LANDESBANK BERLIN AG

Nachtrag Nr. 3

gemäß § 16 Wertpapierprospektgesetz

vom 5. Mai 2008

zum Basisprospekt vom 9. August 2007

für Zertifikate und Anleihen

LBB LandesBank Berlin

Der Basisprospekt vom 9. August 2007 wurde am 17. August 2007,der Nachtrag Nr. 1 vom 30. August 2007 wurde am 3. September 2007 und der Nachtrag Nr. 2 vom 17. September wurde am 25. September 2007 von der BaFin gebilligt und wurde gemäß § 14 (2) Nr. 3.a) WpPG auf der Internetseite der Emittentin veröffentlicht. Exemplare in gedruckter Form werden zur kostenlosen Ausgabe bei der Landesbank Berlin AG, Alexanderplatz 2, 10178 Berlin, bereitgehalten. Dieser Nachtrag Nr. 3 vom 5. Mai 2008 wird ebenfalls auf der Internetseite der Emittentin veröffentlicht. Exemplare in gedruckter Form werden zur kostenlosen Ausgabe bei der o.g. Adresse bereitgehalten.

Dieser Nachtrag sollte zusammen mit dem Basisprospekt vom 9. August 2007 und sämtlichen Nachträgen gelesen und aufgefasst werden und, in Bezug auf die jeweilige Emission der Wertpapiere, zusammen mit den relevanten Endgültigen Bedingungen gelesen und aufgefasst werden.

Dieser Nachtrag stellt kein Angebot und keine Aufforderung zur Zeichnung oder zum Kauf von Wertpapieren dar und sollte nicht als Empfehlung der Emittentin zur Zeichnung oder zum Kauf von Wertpapieren verstanden werden. Jeder Empfänger dieses Nachtrags, des Basisprospekts oder irgendwelcher Endgültigen Bedingungen sollte eine eigene Untersuchung und Bewertung der finanziellen und sonstigen Voraussetzungen der Emittentin vornehmen.

Auf den folgenden Seiten sind Finanzinformationen der Landesbank Berlin zum 31. Dezember 2007 dargestellt. Die Angaben wurden am 30. April 2008 veröffentlicht.

Der Konzern im Überblick

Kennzahlen

GuV-Rechnung		**1.1. - 31.12.2007**	**1.1. - 31.12.2006** [1]
Zinsüberschuss	Mio. €	804	744
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	Mio. €	-53	118
Provisionsüberschuss	Mio. €	297	368
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	Mio. €	3	3
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	Mio. €	-45	234
Ergebnis aus Finanzanlagen	Mio. €	-4	48
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	Mio. €	12	-4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	Mio. €	96	578
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	959	1.113
Operatives Ergebnis vor Restrukturierung	Mio. €	257	740
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen	Mio. €	6	35
Operatives Ergebnis / Ergebnis vor Steuern	**Mio. €**	**263**	**775**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Mio. €	105	245
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern	**Mio. €**	**158**	**530**

Bilanz		**31.12.2007**	**31.12.2006**
Bilanzsumme	Mio. €	140.938	140.434
Eigenkapital inkl. Bilanzgewinn / -verlust	Mio. €	1.686	1.205
Stille Einlagen (nom.)	Mio. €	700	700
Risikopositionen KWG	Mio. €	50.491	44.901

Kennzahlen		**1.1. - 31.12.2007**	**1.1. - 31.12.2006** [1]
Cost-Income-Ratio	%	82,5	56,3
Eigenkapitalrendite vor Steuern	%	10,4	35,3

		31.12.2007	**31.12.2006**
Gesamtkennziffer nach KWG [2]	%	15,04	10,6
Kernkapitalquote nach KWG [2]	%	11,80	7,2

		31.12.2007	**31.12.2006**
Mitarbeiterkapazitäten (Stichtag)	Anzahl	5.965	5.960

1) Vorjahreszahlen angepasst
2) RVG-Gruppe, nach Feststellung der Abschlüsse

Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007

	1.1. - 31.12.2007	1.1. - 31.12.2006 [1]	Veränderung	
	Mio. €	**Mio. €**	Mio. €	in %
Zinsüberschuss	804	744	60	8
Zinserträge	6.210	5.535	675	12
Zinsaufwendungen	5.406	4.791	615	13
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-53	118	-171	< -100
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	857	626	231	37
Provisionsüberschuss	297	368	-71	-19
Provisionserträge	429	459	-30	-7
Provisionsaufwendungen	132	91	41	45
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	3	3	0	0
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	-45	234	-279	< -100
Ergebnis aus Finanzanlagen	-4	48	-52	< -100
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	12	-4	16	> 100
Sonstiges betriebliches Ergebnis	96	578	-482	-83
Verwaltungsaufwendungen	959	1.113	-154	-14
Operatives Ergebnis vor Restrukturierung	**257**	**740**	**-483**	-65
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen	6	35	-29	-83
Operatives Ergebnis / Ergebnis vor Steuern	**263**	**775**	**-512**	-66
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	105	245	-140	-57
Ergebnis nach Steuern	**158**	**530**	**-372**	-70
Erträge aus Verlustübernahmen	0	12	-12	-100
Abgeführte Gewinne	50	473	-423	-89
Konzernüberschuss / -fehlbetrag	**108**	**69**	**39**	57
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	19	25	-6	-24
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens	89	44	45	> 100

1) Vorjahreszahlen angepasst

Ergebnis je Aktie

	1.1. - 31.12.2007	1.1. - 31.12.2006 [1]	Veränderung	
				in %
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens (Mio. €)	89	44	45	> 100
Durchschnittliche Anzahl umlaufender Stammaktien (Stück)	1.200.000.000	936.986.301	263.013.699	28
Gewinn je Aktie (€) [2]	**0,07**	**0,05**	0,02	40

1) Vorjahreszahlen angepasst

2) verwässertes / unverwässertes Ergebnis

Bilanz des Konzerns

zum 31. Dezember 2007

Aktiva	**31.12.2007**	**31.12.2006** [1)]	Veränderung	
	Mio. €	**Mio. €**	Mio. €	in %
Barreserve	986	955	31	3
Forderungen an Kreditinstitute	26.514	28.365	-1.851	-7
Forderungen an Kunden	47.003	50.904	-3.901	-8
Risikovorsorge	-1.411	-1.825	414	23
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	397	318	79	25
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	13.637	14.652	-1.015	-7
Finanzanlagen	50.696	43.538	7.158	16
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile	129	74	55	74
Immaterielle Vermögenswerte	117	103	14	14
Sachanlagen	583	613	-30	-5
Investment Properties	82	83	-1	-1
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	18	19	-1	-5
Latente Ertragsteueransprüche	208	249	-41	-16
Sonstige Aktiva	1.913	2.276	-363	-16
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Abgangsgruppen	66	110	-44	-40
Gesamt	**140.938**	**140.434**	**504**	**0**

1) Vorjahreszahlen angepasst

Passiva	**31.12.2007**	**31.12.2006** [1)]	Veränderung	
	Mio. €	**Mio. €**	Mio. €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	50.686	49.408	1.278	3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29.673	28.367	1.306	5
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.517	32.358	-1.841	-6
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	985	1.090	-105	-10
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	21.893	21.434	459	2
Rückstellungen	1.259	1.399	-140	-10
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	56	64	-8	-12
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	5	21	-16	-76
Sonstige Passiva	1.014	1.752	-738	-42
Zur Veräußerung gehaltenen Abgangsgruppen zugeordnete Verbindlichkeiten	1	8	-7	-88
Nachrangkapital	3.163	3.328	-165	-5
davon: Stille Einlagen	700	700	0	0
Eigenkapital	1.686	1.205	481	40
Gezeichnetes Kapital	1.200	1.200	0	0
Kapitalrücklage	930	530	400	75
Gewinnrücklagen	-628	-798	170	21
Neubewertungsrücklagen	-230	175	-405	< -100
Rücklage aus Währungsumrechnung	-2	1	-3	< -100
Anteile im Fremdbesitz	416	97	319	> 100
Gesamt	**140.938**	**140.434**	**504**	**0**

1) Vorjahreszahlen angepasst

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Mio. €	Gezeichnetes Kapital [1]	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Rücklage aus Währungs-umrechnung	Neu-bewertungs-rücklagen	Anteile im Fremdbesitz	Bilanz-gewinn / -verlust	Eigen-kapital Gesamt
Eigenkapital zum 1.1.2006	**1.200**	**530**	**-818**	**0**	**247**	**53**	**35**	**1.247**
Konzernjahresüberschuss						25	40	**65**
Erfasste Erträge und Aufwendungen			-45		-73			**-118**
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen			59	1	1	19	-75	**5**
Eigenkapital zum 31.12.2006	**1.200**	**530**	**-804**	**1**	**175**	**97**	**0**	**1.199**

1) unter Berücksichtigung eigener Anteile

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Rücklage aus Währungs-umrechnung	Neu-bewertungs-rücklagen	Anteile im Fremdbesitz	Bilanz-gewinn / -verlust	Eigen-kapital gesamt
Eigenkapital zum 31.12.2006	**1.200**	**530**	**-804**	**1**	**175**	**97**	**0**	**1.199**
Anpassungen gemäß IAS 8			6					6
Eigenkapital zum 31.12.2006 angepasst	**1.200**	**530**	**-798**	**1**	**175**	**97**	**0**	**1.205**
Veränderung Kapitalrücklage		400						400
Veränderung Gewinnrücklagen								0
Ausschüttungen								0
Konzernjahresüberschuss						19	89	108
Erfasste Erträge und Aufwendungen			97		-394			-297
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen			73	-3	-11	300 [2]	-89	270
Eigenkapital zum 31.12.2007	**1.200**	**930**	**-628**	**-2**	**-230**	**416**	**0**	**1.686**

2) darunter 187 Mio. € aus Erstkonsolidierung Albatros Select Fund und 68 Mio. € aus Erstkonsolidierung Keppler Global Value

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

Die direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen umfassen die Veränderungen der Neubewertungsrücklage aus Marktbewertung der Available-for-Sale-Papiere mit -428 Mio. € und Cashflow-Hedge-Veränderungen in Höhe von -32 Mio. € sowie Veränderungen der Gewinnrücklagen aufgrund der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 100 Mio. €. Die latenten Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen betragen 63 Mio. €, so dass sich saldiert eine Minderung des Eigenkapitals um 297 Mio. € ergibt.

Unter Berücksichtigung des Konzernjahresüberschusses ergibt sich ein Gesamtwert gemäß IAS 1.96 für das Geschäftsjahr in Höhe von -189 Mio. €; davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens -187 Mio. € und auf konzernfremde Gesellschafter -2 Mio. €.

Kapitalflussrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2007

in Mio. €	2007	2006 [1)]
Konzernjahresüberschuss	**108**	**69**
Im Konzernjahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Zuschreibungen	37	188
Veränderungen der Rückstellungen (nur Zuführung und Auflösung)	85	85
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-20	-219
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz-, Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-34	-68
Sonstige Anpassungen (per Saldo)	-618	-1.039
Zwischensumme	**-442**	**-984**
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Forderungen an Kreditinstitute	1.895	-1.938
Forderungen an Kunden	3.486	326
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	1.103	2.037
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	247	523
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen der operativen Tätigkeit	-20.095	-19.718
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen der operativen Tätigkeit	12.829	17.497
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.232	4.507
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	739	786
Verbriefte Verbindlichkeiten	-1.895	-1.214
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte Verpflichtungen	645	-3.613
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-891	-260
Erhaltene Zinsen und Dividenden	6.228	6.095
Gezahlte Zinsen	-5.394	-4.949
Ertragsteuerzahlungen	-34	7
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	**-347**	**-898**
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen der Investitionstätigkeit	95	347
Sachanlagen	5	270
Immateriellen Vermögenswerten	1	6
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen der Investitionstätigkeit	-4	-322
Sachanlagen	-23	-44
Immateriellen Vermögenswerten	-16	-23
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises		
Einzahlungen aus der Veräußerung von konsolidierten Unternehmen nach Abzug des übertragenden Zahlungsmittelbestands	57	491
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen nach Abzug des übertragenden Zahlungsmittelbestands	-16	0
Mittelveränderung aus sonstiger Investitionstätigkeit	0	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**99**	**725**
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	400	0
Dividendenzahlungen	0	-102
Mittelzuflüsse aus Nachrangkapital	40	59
Mittelabflüsse aus Nachrangkapital	-161	-53
Mittelveränderung aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**279**	**-96**
Zahlungsmittelbestand zum Beginn der Vorperiode	**955**	**1.224**
Cashflow aus operativer Tätigkeit	-347	-898
Cashflow aus Investitionstätigkeit	99	725
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	279	-96
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	**986**	**955**

1) Vorjahreszahlen angepasst

Die Kapitalflussrechnung informiert über Stand und Entwicklung der Zahlungsmittel des Geschäftsjahres, getrennt nach den Bereichen operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Der **Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit** wird ausgehend vom Jahresüberschuss nach der indirekten Methode dargestellt. Die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit umfassen im Wesentlichen die Zahlungsströme aus Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten und Verpflichtungen, aus Finanzanlagen, die dem operativen Geschäft zugeordnet werden sowie aus Zahlungsströmen für gezahlte und erhaltene Zinsen. Hierin enthalten sind insbesondere die Zins- und Dividendenerträge, die Zinsaufwendungen und die Ertragsteueraufwendungen.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** resultiert im Wesentlichen aus Ein- und Auszahlungen im Zusammenhang mit der Veräußerung oder dem Erwerb von Finanzanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie aus Änderungen des Konsolidierungskreises.

In der **Mittelveränderung aus der Finanzierungstätigkeit** werden neben den Beziehungen zu den Eigenkapitalgebern auch die Veränderungen der nachrangigen Verbindlichkeiten berücksichtigt.

Der ausgewiesene **Zahlungsmittelbestand** umfasst die Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und dem Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Allgemeine Angaben (Notes)

1 Grundlagen der Berichterstattung

Die Landesbank Berlin AG (im Folgenden „LBB“ genannt) ist Muttergesellschaft für den Konzern Landesbank Berlin, Deutschland (im Folgenden „Konzern“ genannt). Sie hat ihren Sitz in Berlin, Deutschland, und ist dort im Handelsregister eingetragen. Die LBB ist ein 100 %-iges Tochterunternehmen der börsennotierten und berichtspflichtigen Landesbank Berlin Holding AG (Holding). Infolge des Erwerbs der Holding durch die Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH &. Co. KG (S-Erwerbsgesellschaft) formierte sich die Regionalverbandsgesellschaft mbH (RVG) mit Sitz in Berlin, Deutschland, als oberste Konzerngesellschaft..

Der vorliegende Bericht stellt einen vollständigen Jahresfinanzbericht im Sinne des § 37v WpHG dar. Der hierhin enthaltene Konzernabschluss der Landesbank Berlin für das Geschäftsjahr 2007 wurde in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt.

Darüber hinaus wurden die vom Deutschen Standardisierungsrat (DSR) verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz gemäß § 342 Abs. 2 HGB bis 31. Dezember 2007 bekannt gemachten Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) beachtet.

Eine Übersicht aller angewandten Standards ist in der nachfolgenden Note enthalten.

Des Weiteren erstellt und veröffentlicht die LBB einen Konzernlagebericht nach § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit §§ 315, 340k HGB. Auch hierbei wurden zusätzlich die relevanten DRS berücksichtigt.

Alle Beträge werden, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Aufgrund von Rundungen kann es in Einzelfällen zu geringfügigen Abweichungen bei der Addition kommen.

2 Angewandte IFRS-, IAS-, SIC-, IFRIC- und DRS-Vorschriften

Bei der Bilanzierung und Bewertung berücksichtigt der Konzern grundsätzlich alle gültigen und zum Stichtag verpflichtend anzuwendenden Standards. Der Konzernabschluss 2007 basiert auf dem IASB-Rahmenkonzept und den folgenden relevanten IAS/IFRS:

Norm	Titel	Stand/letzte Änderung	Tag der Erst-anwendung
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	rev. 2003 / 18.8.2005	1.1.2007
IAS 7	Kapitalflussrechnungen	rev. 1992	1.1.1994
IAS 8	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler	rev. 2003	1.1.2005
IAS 10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	rev. 2003	1.1.2005
IAS 12	Ertragsteuern	rev. 2000	1.1.2001
IAS 14	Segmentberichterstattung	rev. 1997	1.7.1998
IAS 16	Sachanlagen	rev. 2003	1.1.2005
IAS 17	Leasingverhältnisse	rev. 2003	1.1.2005
IAS 18	Erträge	rev. 1993 / Dez. 1998	1.1.2001
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	rev. 2002 / 16.12.2004	1.1.2005
IAS 21	Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse	rev. 2003 / 15.12.2005	1.1.2006
IAS 23	Fremdkapitalkosten	rev. 1993	1.1.1995
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	rev. 2003	1.1.2005
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS	rev. 2003	1.1.2005
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen	rev. 2003	1.1.2005
IAS 31	Anteile an Joint Ventures	rev. 2003	1.1.2005
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung	rev. 2003 / 18.8.2005	1.1.2007
IAS 33	Ergebnis je Aktie	rev. 2003	1.1.2005
IAS 36	Wertminderung von Vermögenswerten	rev. 2004	31.3.2004
IAS 37	Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen	1998	1.7.1999
IAS 38	Immaterielle Vermögenswerte	rev. 2004	31.3.2004
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung	rev. 2004 /	1.1.2006

		18.8.2005	
IAS 40	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	rev. 2003	1.1.2005
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	rev. 2004	31.3.2004
IFRS 5	Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche	2004	1.1.2005
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben	18.8.2005	1.1.2007

Die Standards IAS 2, 11, 20, 26, 29, 34, und 41 sowie IFRS 1, 2, 4, 6 waren für den Konzern nicht einschlägig und wurden daher im Konzernabschluss nicht angewendet. IFRS 3 (rev. 2007) sowie IFRS 8 waren noch nicht verpflichtend anzuwenden. Die künftige Anwendung des IFRS 8 ab dem Geschäftsjahr 2009 wird keine materiellen Auswirkungen haben. IFRS 7 wurde erstmals angewendet. Zugleich ist die Anwendung des IAS 30 sowie von Teilen des IAS 32 entfallen, die durch IFRS 7 ersetzt wurden.

Neben den aufgeführten Standards werden im Konzernabschluss die folgenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Commitee (IFRIC) und Standing Interpretations Commitee (SIC) beachtet:

Norm	Titel	Bezug	Stand	Tag der Erstanwendung
SIC-12	Konsolidierung – Zweckgesellschaften	IAS 27	1998	1.7.1999
SIC-15	Operating-Leasingverhältnisse – Anreizvereinbarungen	IAS 17	1998	1.1.1999
SIC-21	Ertragsteuern – Realisierung von neubewerteten, nicht planmäßig abzuschreibenden Vermögenswerten	IAS 12	1999	15.7.2000
SIC-25	Ertragsteuern – Änderungen im Steuerstatus eines Unternehmens oder seiner Anteilseigner	IAS 12	1999	15.7.2000
SIC-27	Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen	IAS 1, 17, 18	2000	31.12.2001
IFRIC 4	Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält	IAS 17	2.12.2004	1.1.2006
IFRIC 9	Neubeurteilung eingebetteter Derivate	IAS 39	1.3.2006	1.6.2006
IFRIC 10	Zwischenberichterstattung und Wertminderungen	IAS 34, 36, 39	2.6.2007	1.11.2006

Die Interpretationen SIC-7, 10, 13, 29, 31 und 32 beziehungsweise IFRIC 1, 2, 5-8 und 11-14 waren für den Konzern nicht einschlägig bzw. noch nicht anzuwenden und wurden daher im Konzernabschluss nicht berücksichtigt.

Darüber hinaus wurden im vorliegenden Konzernabschluss die folgenden vom Deutschen Standardisierungsrat (DSR) verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz gemäß § 342 Abs. 2 HGB bis 31. Dezember 2007 bekannt gemachten Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) beachtet:

DRS 2	Kapitalflussrechnung
DRS 2-10	Kapitalflussrechnung von Kreditinstituten
DRS 3	Segmentberichterstattung
DRS 3-10	Segmentberichterstattung von Kreditinstituten
DRS 5	Risikoberichterstattung
DRS 5-10	Risikoberichterstattung von Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten
DRS 15	Lageberichterstattung

3 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundsätze

Der Konzernabschluss 2007 der LBB steht im Einklang mit den IFRS.

Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (going concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewandt wurden, sind im Folgenden dargestellt. Dabei werden hier zunächst übergreifende Aspekte erläutert; detaillierte Erläuterungen finden sich in den Notes 7 bis 20. Die beschriebenen Methoden wurden einheitlich und stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewandt, sofern nichts anderes angegeben wurde.

Schätzungsunsicherheiten und Annahmen

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Ansatz- und Bewertungsmethoden sowie von Annahmen und Schätzungen abhängig, die als Grundlage für die Aufstellung des Konzernabschlusses verwendet wurden.

Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Für die zum Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte und Verpflichtungen werden Börsenkurse sowie interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern herangezogen. Details hierzu einschließlich Aussagen zu Annahmen und Schätzungen werden in den sonstigen Erläuterungen (Note 62) ausgeführt.

Die Bilanzierung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten ist mit Schätzungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes zum Erwerbszeitpunkt verbunden. Dies gilt für solche Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden. Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements, die in Übereinstimmung mit den Standards auf Basis aller verfügbaren Informationen getroffen wurden.

Währungsumrechnung

In den Abschlüssen der Gesellschaften werden Zahlungen in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Ersterfassung umgerechnet. Kursgewinne und -verluste aus monetären Posten werden ergebniswirksam berücksichtigt. Kursgewinne und -verluste aus nicht monetären Posten werden unmittelbar im Eigenkapital erfasst.

Im Konzern werden die Jahresabschlüsse ausländischer Geschäftseinheiten gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet. Für die meisten ausländischen Geschäftseinheiten erfolgt die Fremdwährungsumrechnung in die funktionale Währung EUR

nach der Zeitbezugsmethode. Umrechnungsgewinne und -verluste werden erfolgswirksam erfasst.

Die übrigen Gesellschaften betreiben ihr Geschäft selbstständig in GBP beziehungsweise USD. Die funktionale Währung ist daher GBP beziehungsweise USD, und die Umrechnung erfolgt gemäß IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Umrechungsgewinne und -verluste bei diesen Gesellschaften werden grundsätzlich erfolgsneutral erfasst und im Eigenkapital gesondert ausgewiesen.

Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Vergleich zum Konzernabschluss 2006 grundsätzlich beibehalten. Aufgrund der Neufassung beziehungsweise Änderung von IAS/IFRS ergaben sich folgende Anpassungen:

- Die handelsinduzierten Refinanzierungszinsen werden, wie von IFRS 7 seit 2007 vorgesehen, nicht mehr dem Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten (Handelsergebnis), sondern dem Zinsergebnis zugeordnet. Die Vergleichswerte zum 31. Dezember 2006 wurden entsprechend angepasst.
- Die Angaben zu Finanzinstrumenten, insbesondere die tabellarischen Ausweise, haben sich durch die von IFRS 7 geforderte höhere Detailliertheit der Angaben zu Finanzinstrumenten strukturell verändert. Insbesondere erfolgen nunmehr die Angaben zu den Finanzinstrumenten den jeweiligen Kategorien folgend.

Freiwillige Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie von Schätzungsannahmen:

- Im Bereich der Risikovorsorge erfolgte eine Änderung gemäß IAS 8.39. Die Ermittlung der Risikovorsorge der nicht signifikanten Forderungen mit Hinweisen auf Wertminderung erfolgt seit dem Abschluss zum 30. September 2007 für einen erweiterten Kreis von Forderungen auf Basis einer Einzelbetrachtung anstelle eines pauschalierten Ansatzes. Die Auswirkungen dieser Schätzungsänderung wurden gemäß IAS 8.36 erfolgswirksam berücksichtigt und führten zum 30. September 2007 zu einer Erhöhung der Risikovorsorge um 21 Mio. €.
- Im Bereich der Notesangaben wurden im Geschäftsjahr 2007 vor dem Hintergrund verbesserter Auswertungsmöglichkeiten zur Analyse des Rückzahlungsverhaltens bei der Ermittlung der Zeitwerte wertberichtigter Forderungen die Schätzungen der Recovery Rates geändert. Hiernach beträgt der Zeitwert 837 Mio. €, gemäß bisheriger Schätzung

hätte er 1.238 Mio. € betragen. Daraus ergeben sich keine Auswirkungen auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung.

Im Rahmen der Berichterstattung zum 31. Dezember 2007 wurden Anpassungen nach IAS 8.42 für die Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2006 vorgenommen. Eine detaillierte Darstellung dieser Anpassungen sowie ihrer betragsmäßigen Auswirkungen findet sich in den sonstigen Erläuterungen (Note 58) dieses Berichts.

4 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der LBB wird gemäß IAS 27.28 nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Konzernabschluss enthält grundsätzlich alle Unternehmen, die vom Konzern direkt oder indirekt beherrscht werden. Unternehmen, die trotz Stimmrechtsmehrheit als nicht beherrschte Unternehmen eingestuft werden, beziehungsweise Unternehmen, die ohne Stimmrechtsmehrheit als beherrschte Unternehmen eingestuft werden, sind in der Anteilsbesitzliste kenntlich gemacht. Zudem sind gemäß SIC-12 Gesellschaften (SPV) unter bestimmten Voraussetzungen zu konsolidieren. Dies trifft u.a. auf Spezialfonds und ABS-Konstruktionen zu, die im Einzelnen im Abschnitt „Konsolidierungskreis“ dargestellt sind.

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung werden Vermögenswerte beziehungsweise Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt vollständig neu bewertet. Positive Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses und dem Nettowert der Vermögenswerte und Schulden werden als Geschäfts- und Firmenwert aktiviert. Erwerbe von Minderheitenanteilen werden genauso abgebildet (Modified Parent Company Model). In den Folgejahren wird der Geschäfts- und Firmenwert zu Anschaffungskosten fortgeführt und jährlich einem Impairmenttest unterzogen. Impairments werden im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Negative Unterschiedsbeträge werden nach erneuter Überprüfung der Bewertung der Vermögenswerte beziehungsweise Schulden und Eventualschulden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammen mit Entkonsolidierungserfolgen im sonstigen betrieblichen Ergebnis vereinnahmt.

Konzerninterne Forderungen und Schulden sowie die aus dem konzerninternen Finanz- und Leistungsverkehr stammenden Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden gemäß IAS 27.24 ff. beziehungsweise IAS 28.20 ff. eliminiert.

Alle vollkonsolidierten Tochterunternehmen sowie nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen haben ihren Jahresabschluss zum Stichtag 31. Dezember 2007 aufgestellt. Fonds und SPV´s, die einen abweichenden Bilanzstichtag verwenden, haben zum Stichtag 31. Dezember 2007 jeweils geprüfte Meldungen vorgelegt. Damit wurden alle wesentlichen Geschäftsvorfälle des Berichtsjahres im Konzernabschluss berücksichtigt. Auf die Einbeziehung vom Bilanzstichtag des Konzerns abweichender Abschlüsse wird in der Anteilsbesitzliste (Note 68) hingewiesen.

Nichtkonsolidierte Tochterunternehmen werden grundsätzlich als Available-for-Sale kategorisiert und gemäß IAS 39.46 mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sowie in den Finanzanlagen ausgewiesen. Sofern kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung gemäß IAS 39.46 (c) zu Anschaffungskosten.

Gemeinschaftsunternehmen, bei denen eine vertragliche Vereinbarung besteht, in der zwei oder mehr Parteien eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt, werden gemäß IAS 31.38 nach der Equity-Methode bewertet und in einem gesonderten Bilanzposten ausgewiesen.

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf welches der Konzern durch die Möglichkeit der Mitwirkung an dessen finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungsprozessen maßgeblichen Einfluss nehmen kann und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Gemeinschaftsunternehmen des Konzerns darstellt. Unternehmen, die trotz eines Beteilungsverhältnisses von mehr als 20 % nicht als assoziiertes Unternehmen eingestuft sind, und Unternehmen, die trotz eines Beteiligungsverhältnisses von unter 20 % als assoziiertes Unternehmen eingestuft werden, sind in der Anteilsbesitzliste kenntlich gemacht.

Assoziierte Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bewertet. Der Anteil des Konzerns an ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderungen der assoziierten Unternehmen wird unmittelbar im Eigenkapital des Konzerns ausgewiesen. Gewinne und Verluste der assoziierten Unternehmen werden anteilig unter dem Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen erfasst.

Die ergebniswirksame beziehungsweise ergebnisneutrale Fortschreibung des Equity-Buchwerts erfolgt grundsätzlich auf der Basis geprüfter Abschlüsse, die in Überleitungsrechnungen an die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst werden. Nicht nach der Equity-Methode bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach IAS 39 bewertet.

Anteile an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, die zum Verkauf vorgesehen sind, werden nach IFRS 5 bewertet und gesondert ausgewiesen.

5 Konsolidierungskreis

Zum 31. Dezember 2007 sind neben der LBB 109 Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen worden. Dieser Kreis von Unternehmen stellt den Konsolidierungskreis dar und ist aus der Anteilsbesitzliste (Note 68) ersichtlich. Die Veränderungen im Konsolidierungskreis stellen sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt dar:

	31.12.2006	Zugänge	Abgänge	31.12.2007
Tochterunternehmen	26	2	5	23
SIC-12-Gesellschaften				
Spezialfonds	12	2	1	13
Dotationsbestand Publikumsfonds	3	3	2	4
weitere SIC-12-Gesellschaften	8	63	2	69
Gesamt	**49**	**70**	**10**	**109**

Unternehmenserwerbe und -zusammenschlüsse

Erwerb von Anteilen an der netbank AG

Während des Geschäftsjahrs 2007 wurden durch die Landesbank Berlin AG Anteile an der netbank AG, Hamburg, (netbank) erworben. Der wirtschaftliche Übergang der 5.533.232 Aktien (einschließlich Dividendenanspruch) an der netbank erfolgte am 31. Dezember 2006 / 1. Januar 2007. Der Vollzug des Vertrags erfolgte am 11. Juli 2007. Gemäß Vertragsbedingungen können seit diesem Zeitpunkt auch die Stimmrechte aus den Aktien geltend gemacht werden. Die Übertragung der Anteile auf die LBB erfolgte zu einem Kaufpreis von 27 Mio. €. Die LBB ist am Grundkapital der Gesellschaft mit 75 % minus einer Aktie beteiligt.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Aktien durch die LBB wurde am 11. Juli 2007 eine Barkapitalerhöhung um 20 Mio. € durch die Hauptversammlung der netbank beschlossen. Dies entspricht rund einer Vervierfachung des zu diesem Zeitpunkt vorhandenen Grundkapitals. Gemäß ihrer Quote hat die LBB einen Betrag von 15 Mio. € übernommen. Die neuen Aktien sind mit einem Gewinnbezugsrecht ab dem 1. Januar 2007 versehen.

Durch den Unternehmenszusammenschluss und die Erstanwendung IFRS in der netbank wurden folgende Vermögenswerte und Schulden erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen:

in Mio. €	**Buchwert nach HGB**	**Anpassung aufgrund Kaufpreisallokation**	**Beizulegender Zeitwert nach IFRS**
Flüssige Mittel	12	0	12
Kurzfristige Forderungen, sonstige Vermögenswerte sowie aktive latente Steuern	97	6	103
Finanzanlagen	405	-10	395
Immaterielle Vermögenswerte	0	3	3
Sachanlagen	1	0	1
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	504	-1	503
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	0	0	0
Passive latente Steuern	0	1	1
Erworbenes Nettovermögen	11	-1	10

Die Buchwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden nach IFRS unmittelbar vor dem Zusammenschluss konnten, aufgrund der alleinigen Erstellung des Einzelabschlusses der netbank nach den Vorschriften des HGB, nicht ermittelt werden.

Die Aufteilung des Kaufpreises auf die identifizierbaren Vermögensgegenstände und Schulden zu beizulegenden Zeitwerten erfolgte im Rahmen der Kaufpreisallokation nach IFRS 3.

Die Ermittlung des Firmenwertes ist in folgender Tabelle dargestellt:

in Mio. €	**11. Juli 2007**
Kaufpreis	27
Anschaffungsnebenkosten	1
Anschaffungskosten gesamt	**28**
abzgl. zum beizulegenden Zeitwert bewertetes anteiliges Nettovermögen	7
Firmenwert	**21**

Der Firmenwert spiegelt unsere Erwartungen aus den zusätzlichen Kundenpotenzialen im wachsenden Direktbankgeschäft, für welche kein verlässlicher Fair Value besteht, wider. Der Kaufpreis wurde vollständig mit Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten beglichen.

Die netbank hat im Jahr 2007 nach lokaler Rechnungslegung (HGB) ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 0,3 Mio. € sowie einen Zinsüberschuss von 6,5 Mio. € erzielt. Diese Beträge stehen der LBB gemäß ihrer Beteiligungsquote zu und beinhalten keine eventuellen Konsolidierungseffekte. Die Angabe von Umsätzen sowie Gewinnen und Verlusten für den Konzern unter der Annahme, dass der Erwerb zu Beginn der Berichtsperiode stattgefunden hat, ist aufgrund der alleinigen Rechnungslegung der netbank nach HGB nicht möglich.

Die netbank ist mit ihrem gesamten Ergebnis seit dem Erwerbszeitpunkt in Höhe von -0,7 Mio. € in dem Konzernabschluss enthalten.

Sonstige Zugänge zum Konsolidierungskreis

- Während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden 62 Gesellschaften im Rahmen des Tender Option Bond-Programms sowie die Crown Court I LLC, Wilmington, Delaware, neu gegründet und in den Konsolidierungskreis aufgenommen.
- Des Weiteren wurden die SIC-12-Gesellschaft Albatros Select Fund, Luxemburg, die Spezialfonds LBB Prisma Unit Trust, Georgetown/Kaiman-Inseln, und BB-TBG-Fonds, Berlin, sowie die Publikumsfonds ConvertibleBond-INVEST, Berlin, Keppler-Global Value-LBB-INVEST, Berlin, und Keppler-Global Alpha-LBB-INVEST, Berlin, neu aufgelegt und ebenfalls in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Unternehmensveräußerungen und sonstige Abgänge aus dem Konsolidierungskreis

- Die Tochtergesellschaft Berlin Capital Fund GmbH, Berlin, wurde im 1. Quartal veräußert.
- Der verbliebene Dotationsbestand am Publikumsfonds FlexBond-Vario-Invest, Berlin, wurde in drei Tranchen an Konzernfremde veräußert.
- Für die Tochtergesellschaft ABT No. 3 Limited, London, wurde im 1. Quartal die Löschung aus dem Handelsregister beantragt, die Gesellschaft nimmt nicht mehr am öffentlichen Wirtschaftsverkehr teil. Die Löschung aus dem Handelsregister wurde am 11. September 2007 vollzogen.
- Die Tochtergesellschaft Rhea CDO 1 PLC, Dublin, wurde liquidiert.
- Die Mario Göhr Grundstücks GmbH, Berlin, wurde rückwirkend zum 1. Januar 2007 auf die GfBI Gesellschaft für Beteiligungen und Immobilien mbH, Berlin, verschmolzen; die Verschmelzung wurde am 3. April 2007 in das Handelsregister eingetragen.
- Der Spezialfonds BB-BG 11-Fonds, Berlin, wurde per 27. Juni 2007 aufgelöst.

- Die BB-ASSET MANAGEMENT Vermögensverwaltung GmbH, Berlin, wurde mit Eintragung am 11. Juli 2007 auf die Landesbank Berlin Investment GmbH, Berlin, verschmolzen.
- Am 22. August 2007 wurden die Anteile der LBB AG und der LBB Holding AG an der BUVI Besitz- und Verwaltungsgesellschaft für Immobilien mbH, Berlin, rechtswirksam an die GfBI Gesellschaft für Beteiligungen und Immobilien mbH, Berlin, verkauft. Gleichzeitig wurde ein Verschmelzungsvertrag geschlossen. Die Verschmelzung und damit das Erlöschen der BUVI Besitz- und Verwaltungsgesellschaft für Immobilien mbH, Berlin, wurde mit der Eintragung in das Handelsregister am 18. September 2007 wirksam.
- Mit Ablauf des 30. September 2007 wurde die Geschäftstätigkeit der PPC Repo Ltd., London, eingestellt.
- Der Publikumsfonds FlexBond-Plus-INVEST, Berlin, wird seit dem 4 . Quartal 2007 nicht mehr in den Konsolidierungskreis einbezogen, sondern nach der Equity-Methode bewertet, da die Quote an diesem Fonds dauerhaft unter 50 % gesunken ist.

6 Segmentberichterstattung

Der Konzern Landesbank Berlin ist eine Universalbank; seine Geschäftstätigkeit umfasst die nachfolgend beschriebenen vier Geschäftsfelder. Die Darstellung der Segmentergebnisse erfolgt nach Geschäftsfeldern; auf eine sekundäre Segmentdarstellung wird verzichtet.

Beschreibung der Segmentergebnisse

Im Segment **Private Kunden** lag der Zinsüberschuss mit 340 Mio. € trotz des schwierigen Marktumfelds nur leicht unter dem Wert des Vorjahreszeitraumes, gleiches gilt für den Provisionsüberschuss in Höhe von 198 Mio. €. Dieser Erfolg ist maßgeblich auf die Vertriebs- und Ertragsstärke der Berliner Sparkasse zurückzuführen, die ihre Position im hart umkämpften Berliner Markt weiter ausbauen konnte.

Das Volumenwachstum insbesondere der Einlagen (Stichtagsbestand + 5 % im Vergleich zum 31. Dezember 2006) ging dabei marktbedingt mit einer Verringerung der Margen einher. Diese Entwicklung korreliert auch mit jüngsten Marktforschungsstudien, die dem Merkmal "möglichst hoher Zinssatz" eine hohe Bedeutung bei der Geldanlageentscheidung testieren. Gleichzeitig stieg das valutierte Neugeschäft bei der Baufinanzierung um 26 %. Die Zahl der Kunden mit Privatgirokonto im Regionalgeschäft konnte im Vergleich zum Vorjahr um

nahezu 6.500 Kunden gesteigert werden. Beim Provisionsüberschuss Wertpapiere setzte sich die positive Entwicklung fort (+ 3 % im Vergleich zum 31. Dezember 2006), was sich zudem am verbesserten Brutto-Absatz von Zertifikaten (+ 6 %) ablesen lässt. Positiv entwickelte sich auch der Absatz von Versicherungsprodukten mit einer Steigerung der nettopolicierten Beitragssumme von 12 % gegenüber dem Vorjahr. Das stark wachsende überregionale Kreditkartengeschäft war durch die erforderlichen Marktinvestitionen für gestiegene Verwaltungsaufwendungen für Marketing und Geschäftsbetrieb verantwortlich. Die Risikokosten hingegen konnten im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesenkt werden.

Darüber hinaus wurde mit der Beteiligung an der netbank in weitere zukunftsträchtige Bereiche investiert.

Das Segment **Firmenkunden** konnte seine starke Marktposition festigen. Die zinstragenden Forderungen an Kunden konnten ebenso wie die Kundeneinlagen gegenüber dem Vorjahr ausgebaut werden, neue Gewerbe- und Firmenkunden wurden gewonnen. Dennoch verringerte sich der Zinsüberschuss gegenüber dem Vorjahr, was im Wesentlichen auf die Margenverengung im Einlagengeschäft zurückzuführen war. Hingegen profitierte das Geschäftsfeld von dem günstigen Verlauf der Kreditrisikovorsorge. Der Provisionsüberschuss lag leicht über dem Vorjahresniveau. Im Ergebnis aus Finanzanlagen wirkte sich in 2006 eine Zahlung aus einem Besserungsschein einer Beteiligung als Einmaleffekt aus. Das sonstige betriebliche Ergebnis erhöhte sich gegenüber dem Vergleichzeitraum 2006 insbesondere durch den Verkauf einer Beteiligung.

Das Ergebnis des Segmentes **Kapitalmarktgeschäft** ist im Geschäftsjahr 2007 geprägt von den Auswirkungen der Subprime-Krise in den USA. Die resultierende Vertrauenskrise hat zu eingeschränkter Liquidität, massiven Credit Spread Ausweitungen und extremer Volatilität an den Zins- und Aktienmärkten geführt.

Auch die hochwertigen Assets aus den Investitionsstrategien wurden von den Credit Spread Steigerungen getroffen. Die in der IFRS Neubewertungsrücklage abgebildeten Bewertungskorrekturen belaufen sich auf 320 Mio. €. Trotz eines breiten Spektrums an Strategien und Portfolien haben die Handelsaktivitäten massiv gelitten. Die aufgetretenen Verluste konnten nicht durch die stetigen, nicht-volatilen Erträge aus dem Kundengeschäft und den Investitionsstrategien überkompensiert werden.

Im Geschäftsjahr 2007 erzielte das Kapitalmarktgeschäft ein operatives Ergebnis von 7 Mio. € und lag damit um 93 Mio. € unter dem Ergebnis des Vorjahres. Die Abweichung resultiert vor allem aus einem um 128 Mio. € geringeren Saldo aus Zinsüberschuss und Ergebnis aus zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten. Bedingt durch Impairments auf Fonds und Beteiligungen lag das Ergebnis aus Finanzanlagen 17 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Demgegenüber stand ein – trotz der Bildung von 19 Mio. € zusätzlichen Portfoliowertberichtigungen – um 37 Mio. € besseres Risikoergebnis im Kreditgeschäft sowie ein im Vergleich zum Vorjahr um 6 Mio. € geringerer Verwaltungsaufwand.

Die Maßnahmen zur Kundengewinnung und Vertriebsintensivierung wurden in 2007 kontinuierlich weiterverfolgt und ausgebaut. So betrug der Bruttoabsatz in Zertifikaten in 2007 1,9 Mrd. € gegenüber 1,45 Mrd. € im Vorjahr. Die LBB-INVEST erreichte in 2007 einen Nettomittelzufluss bei Publikumsfonds von ca. 1,6 Mrd. € und konnte den Vorjahreswert somit um 0,4 Mrd. € übertreffen.

Im Auslandskreditgeschäft, das im Wesentlichen durch staatliche Exportkreditversicherungen (ECA) gedeckt ist, konnte das Volumen im Jahresverlauf deutlich ausgeweitet werden. Infolgedessen liegen die Zins- und Provisionserträge über dem Vorjahresergebnis.

Das Segment **Immobilienfinanzierung** erreichte im Berichtszeitraum ein operatives Ergebnis von 255 Mio. €. Im Vorjahresvergleich bedeutet das eine Steigerung um 73 % (Vorjahr: 147 Mio. €). Der Saldo aus Zinsüberschuss und Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten stieg um 19 Mio. €. In der Risikovorsorge konnten Auflösungen vorgenommen werden: hier spiegelt sich die strategiegemäße Risikoentwicklung des Kreditbestandes wider. Gleichzeitig verbesserte sich der Provisionsüberschuss durch das hohe Neugeschäft erheblich.

Das Neugeschäft übertraf mit rund 10,2 Mrd. € (inklusive Sondergeschäften in Höhe von 3,6 Mrd. €) den Vorjahreswert von rund 7,1 Mrd. € (inklusive Sondergeschäften in Höhe von 3,4 Mrd. €) sehr deutlich. Die positive Neugeschäftsentwicklung der Vorjahre konnte somit fortgesetzt werden. Die Neugeschäftsverteilung nach Objektnutzungsarten, Beleihungsgebieten und Kundensegmenten wie auch die Entwicklung der Neugeschäftsmargen entsprach den Zielsetzungen des Segments. Im Neugeschäft wurde an der risikobegrenzenden Strategie des Segments weiterhin konsequent festgehalten.

Im Segment **Corporate Investments** werden 2006 ausschließlich die Ergebnisse der damals veräußerten Berliner Bank ausgewiesen.

Im Segment **Sonstiges / Konsolidierung** werden die Konzernsteuerungs- und Servicefunktionen, das Bilanzstrukturmanagement sowie die Konsolidierungsposten im Konzern zusammengefasst. Ausgewiesen werden hier auch unverzinsliche Bilanzpositionen wie z. B. das Anlagevermögen mit den dazu gehörenden Abschreibungen im Verwaltungsaufwand in Höhe von 33 Mio. € (Vorjahr: 40 Mio. €).

Das operative Ergebnis verzeichnete im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 520 Mio. € auf - 138 Mio. €. Das Vorjahresergebnis war geprägt durch den Verkaufserlös der veräußerten Berliner Bank in Höhe von 438 Mio. € sowie einen hohen positiven Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und – erträgen (35 Mio. €).

Die Anzahl der Vollzeitarbeitsplätze in den Corporate Centern beträgt 2.083 gegenüber 1.856 im Vorjahr. Davon entfallen rund 1.250 auf das Transaction Banking (Organisation, Informationstechnologie, BankenService GmbH). Der Zuwachs von 227 resultiert überwiegend aus der Verlagerung des Direktbank-Service aus der Landesbank Berlin in die BankenService GmbH. Dies führt umgekehrt zu rückläufigen Mitarbeiterkapazitäten im Segment Private Kunden, jedoch in geringerem Umfang, da per 31. Dezember 2007 gegenüber dem Vorjahr die Mitarbeiter der netbank enthalten sind. Wesentliche Auswirkungen auf die Ergebnisse beider Segmente gibt es nicht.

Ergebnisse der Segmente

in Mio. EUR	Private Kunden [1]		Firmen-kunden [1]		Kapitalmarkt-geschäft		Immobilien-finanzierung		Corporate Investments [1]		Sonstiges / Konsolidierung		KONZERN vor Vergütung stille Einlagen		Vergütung stille Einlagen		KONZERN nach Vergütung stille Einlagen	
	2007	2006	2007	2006 [2]	2007	2006 [2]	2007	2006	2007	2006	2007	2006 [2] [3]	2007	2006 [2]	2007	2006	2007	2006 [2]
Zinsüberschuss	340	342	111	123	148	126	274	421	138		-18	-328	855	822	-51	-78	804	744
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	32	45	-22	19	-30	7	-32	54	3		-1	-10	-53	118			-53	118
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	**308**	**297**	**133**	**104**	**178**	**119**	**306**	**367**	**135**		**-17**	**-318**	**908**	**704**	**-51**	**-78**	**857**	**626**
Provisionsüberschuss	198	200	29	28	52	52	19	14	78		-1	-4	297	368			297	368
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen						-1	2	3			1	1	3	3			3	3
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten					-41	109	48	-118			-52	243	-45	234			-45	234
Ergebnis aus Finanzanlagen				16	-26	-9	8	6			14	35	-4	48			-4	48
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	4	2			8							-6	12	-4			12	-4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	3	6		9	9	-6	-6	10		78	562	96	578			96	578
Verwaltungsaufwendungen	409	390	88	90	173	179	122	119	169		167	166	959	1.113			959	1.113
Operatives Ergebnis vor Restrukturierung	**110**	**112**	**80**	**58**	**7**	**100**	**255**	**147**	**54**		**-144**	**347**	**308**	**818**	**-51**	**-78**	**257**	**740**
Saldo aus Restrukturierungs-aufwendungen und -erträgen											6	35	6	35			6	35
Operatives Ergebnis / Ergebnis vor Steuern	**110**	**112**	**80**	**58**	**7**	**100**	**255**	**147**	**54**		**-138**	**382**	**314**	**853**	**-51**	**-78**	**263**	**775**
Segmentvermögen [4]	3.649	3.300	5.791	5.767	68.921	66.078	49.524	49.384			12.827	15.637	140.712	140.166			140.712	140.166
Segmentverbindlichkeiten (ohne Eigenkapital) [4]	11.489	10.440	4.699	3.866	58.106	53.703	40.367	40.219			24.530	30.916	139.191	139.144			139.191	139.144
Risikopositionen KWG (Stichtag)	2.652	2.695	4.234	4.499	21.850	18.485	18.581	15.135			3.174	4.087	50.491	44.901			50.491	44.901
Gebundenes Eigenkapital (Durchschnitt) [5]	226	256	280	295	1.274	1.052	1.000	978	187		450	536	3.230	3.304	-700	-1.100	2.530	2.204
Mitarbeiterkapazitäten (Stichtag)	2.255	2.427	636	661	454	445	537	571			2.083	1.856	5.965	5.960			5.965	5.960
Eigenkapitalrentabilität [6]	48,7 %	43,8 %	28,6 %	19,7 %	0,5 %	9,5 %	25,5 %	15,0 %	28,9 %				9,7 %	25,8 %	7,2 %	7,1 %	10,4 %	35,2 %
Cost-Income-Ratio [6]	74,2 %	71,3 %	60,3 %	53,9 %	ü.100 %	62,6 %	35,4 %	37,2 %	74,8 %				79,0 %	54,3 %			82,5 %	56,5 %

1) Die Ergebnisse der Berliner Bank werden für 2006 unter Corporate Investments ausgewiesen.
2) Vorjahreszahlen angepasst
3) Der Erfolg aus der Verkaufstransaktion Berliner Bank ist in „Sonstiges/Konsolidierung“ enthalten.
4) Segmentvermögen / -verbindlichkeiten ohne Steuerpositionen (Stichtag per 31.12.)
5) Für den Konzern insgesamt wird unter "gebundenem Eigenkapital" das Kernkapital per 31.12. Vorjahr nach Gewinnfeststellung gem. § 10 KWG inkl. und exkl. der stillen Einlagen ausgewiesen
6) gerechnet mit gerundeten Werten in Mio. EUR

Methodische Grundlagen und Änderungen nach IAS 8

Erträge und Aufwendungen werden verursachungsgerecht den Segmenten zugewiesen. Um den externen Zinsüberschuss den Segmenten zuzuordnen, wird im Zinsbereich die Marktzinsmethode angewendet, ergänzt um Zinsergebnisse aus der Anwendung der dem Konzernabschluss zu Grunde liegenden IFRS-Bilanzierungsmethoden. Dabei wird für jedes Produkt auf Einzelgeschäftsbasis ein Margenergebnis als Differenz zwischen dem Kundenzins und einem internen Verrechnungszins ermittelt. Die Berlin Hyp setzt zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos Derivate ein, deren Buchwertänderungen seit dem 1. Januar 2006 im Geschäftsfeld „Sonstiges / Konsolidierung“ abgebildet werden. Zinsinduzierte Veränderungen der Host Contracts aus trennungspflichtigen Emissionen werden zwischen den Segmenten Kapitalmarktgeschäft und „Sonstiges / Konsolidierung“ ergebnisneutral verrechnet. Ertragsteueransprüche/-verpflichtungen sind in den Segmentvermögen/-verbindlichkeiten der Geschäftsfelder nicht enthalten.

Alle weiteren Erträge und die Kreditrisikovorsorge werden über die Kundenverbindung den Segmenten zugeordnet. Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus dem Personalaufwand, den anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Geschäfts- und Firmenwert) zusammen. Die internen Leistungsbeziehungen werden über eine Leistungsverrechnung zu Vollkosten abgebildet. Innerhalb des Personalaufwands wird der Aufzinsungseffekt bei der Dotierung der Pensionsrückstellungen dem Segment „Sonstiges / Konsolidierung“ zugerechnet, hier erfolgt in einem zentralen Portfolio die Anlage der Rückstellungen.

Das Segmentvermögen beinhaltet die bilanziellen Aktiva des jeweiligen Segments. Bei den bankgeschäftlich tätigen Segmenten sind dies im Wesentlichen die Forderungen an Kunden sowie im Kapitalmarktgeschäft auch Forderungen an Kreditinstitute, Finanzanlagen (Wertpapiere) sowie Handelsaktiva und positive Marktwerte aus Derivaten. Die Segmentverbindlichkeiten beinhalten analog die bilanziellen Passiva, im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie im Kapitalmarktgeschäft auch Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, verbriefte Verbindlichkeiten sowie Handelspassiva und negative Marktwerte aus Derivaten.

Die Risikopositionen bestehen aus den Risikoaktiva und den Marktrisiken gemäß Grundsatz I zu § 10 KWG. Entsprechend den Risikopositionen und der Berücksichtigung operationeller Risiken gemäß SolvV stattet die LBB die Segmente mit Eigenkapital aus und

berechnet einen Anlagenutzen, der im Zinsergebnis der Segmente enthalten ist. Die LBB wendet dabei einen Zinssatz an, der einer risikofreien, rollierenden Langfrist-Anlage am Kapitalmarkt entspricht. Die durchschnittliche Eigenkapitalbindung wird je Segment ausgewiesen, diese bildet die Bezugsbasis für die Ermittlung der Eigenkapitalrentabilität - berechnet auf das Segmentergebnis vor Steuern. Auf Konzernebene ist das Kernkapital 31.12. des Vorjahres nach Gewinnfeststellung gemäss § 10 KWG inklusive und exklusive der stillen Einlagen des Landes Berlin die Bezugsbasis für die Eigenkapitalrentabilitätsberechnung.

Als Mitarbeiterzahlen werden Mitarbeiterkapazitäten (umgerechnet auf Vollzeitkräfte, ohne Auszubildende) zum Stichtag ausgewiesen. Die Mitarbeiter der Berliner Bank sind in dem Stichtagswert 31. Dezember 2006 nicht mehr enthalten.

Die Cost-Income-Ratio wird gebildet als Quotient aus Verwaltungsaufwand und Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Finanzanlagen, Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen sowie dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Die Anpassungen nach IAS 8 führten in der Segmentdarstellung für 2006 zu folgenden Ausweisänderungen:

- Im Segment Firmenkunden führte die Berücksichtigung des Finanzierungsaufwands bei der Finanzierung eines Mobilienleasingobjektes zu einer Erhöhung des Zinsaufwandes um 1 Mio. € und dadurch einer Verminderung des operativen Ergebnisses um 1 Mio. €.
- Im Segment Kapitalmarktgeschäft erfolgte eine Ausweisänderung bei handelsinduzierten Refinanzierungszinsen in Höhe von 106 Mio. €. In dieser Höhe verminderte sich rückwirkend der Zinsüberschuss und erhöhte sich das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten, ohne Auswirkung auf das operative Ergebnis.
- Im Segment Sonstiges/Konsolidierung führte ein im Geschäftsjahr 2007 weiterentwickeltes Verfahren zur Bestimmung von vollständigen Wertaufholungen wertberichtigter Forderungen zu einer Anpassung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft Höhe von 5 Mio. €.

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Notes)

7 Finanzinstrumente

Der Konzern bilanziert sämtliche Finanzinstrumente, zu denen finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verpflichtungen zählen, gemäß IAS 39. Die erstmalige Bewertung sämtlicher Finanzinstrumente erfolgt bei Zugang zu Anschaffungskosten, die dem beizulegenden Zeitwert der hingegebenen oder erhaltenen Gegenleistung entsprechen. Sowohl originäre finanzielle Vermögenswerte als auch originäre finanzielle Verpflichtungen werden nach ihrem Bilanzansatz teilweise mit fortgeführten Anschaffungskosten, teilweise zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zum Fair Value bewertet. Die konkrete Folgebewertung richtet sich nach der Kategorisierung dieser Finanzinstrumente. Der Erstansatz von Finanzinstrumenten erfolgt grundsätzlich zum Handelstag (Trade Date Accounting).

Finanzinstrumente sind nach Klassen zu gliedern. Neben der Unterscheidung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden sowie Eigenkapital wird die Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten als ein wesentliches klassenrelevantes Merkmal verstanden. Darüber hinaus wird eine weitergehende Aufgliederung vorgenommen.

7.1 Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen

Im Konzern werden finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen in nachfolgend dargestellte (Bewertungs-)Kategorien eingeordnet. Der bilanzielle Ausweis finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen erfolgt jedoch abweichend, so dass sich Kategorien und Bilanzpositionen nicht unmittelbar entsprechen. Eine Überleitung mit Angabe der jeweiligen Buchwerte je Kategorie findet sich in den sonstigen Erläuterungen (Note 62) dieses Berichts.

<u>Kredite und Forderungen (Loans and Receivables, LaR)</u>

Dieser Kategorie werden Kredite zugeordnet, die unmittelbar an den Schuldner ausgereicht, beziehungsweise Forderungen, die unmittelbar gegen den Schuldner begründet wurden. Diese weist der Konzern unter Forderungen an Kreditinstitute sowie unter Forderungen an

Kunden aus. Ferner werden in dieser Kategorie erworbene Kredite und Forderungen gezeigt, wenn sie nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden (z. B. auch ABS-Wertpapiere). In diesem Fall erfolgt der Ausweis unter Finanzanlagen.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Wertminderungen. Agien/Disagien werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam nach der Effektivzinsmethode im Zinsergebnis vereinnahmt.

Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Financial Assets and Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)

Handelsaktiva und -passiva (Held-for-Trading, HfT)

Dieser Unterkategorie werden alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zugeordnet, die zu Handelszwecken eingegangen wurden. Hierzu zählen zum einen originäre Finanzinstrumente – Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – sowie Derivate des Handelsbuchs mit positivem Marktwert (Handelsaktiva) und zum anderen Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen sowie derivative Finanzinstrumente des Handelsbuchs mit negativem Marktwert (Handelspassiva). Zudem werden Derivate des Anlagebuchs ebenfalls den Handelsaktiva oder -passiva zugerechnet. Derivative Finanzinstrumente, die gemäß IAS 39 als Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Hedge Accounting verwendet wurden, sind nicht Teil dieser Kategorie.

Handelsaktiva und -passiva einschließlich der Derivate des Anlagebuchs werden bilanziell jeweils unter den erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten bzw. Verpflichtungen ausgewiesen. Sie werden zu jedem Bilanzstichtag zum Fair Value bewertet. Gewinne und Verluste aus dieser Bewertung sowie laufende Zins-, Provisions- und Dividendenzahlungen werden im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten erfasst.

Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen (Fair Value-Option, FVO)

Der Konzern wendet die sogenannte Fair Value-Option an und designiert ausgewählte finanzielle Vermögenswerte und Schulden zum Fair Value. Für Aktiva wird die Fair Value-

Option auf Schuldverschreibungen und Aktienbestände angewendet, sofern diese auf Fair Value-Basis gesteuert werden oder um Bewertungsinkongruenzen aus wirtschaftlichen Sicherungszusammenhängen (Accounting Mismatch) zu vermeiden. Als Passiva sind verbriefte Verbindlichkeiten, die trennungspflichtige eingebettete Derivate enthalten, der Fair Value-Option zugewiesen worden. Ferner wurde die Fair Value-Option für ausgewählte verbriefte Verbindlichkeiten und passivische Schuldscheindarlehen angewendet, soweit diese durch derivative Geschäfte abgesichert, aber für ein wirksames Hedge Accounting gemäß IAS 39 ungeeignet sind, und somit ein Accounting Mismatch vorliegt.

Dieser Unterkategorie zugeordnete Finanzinstrumente werden im Rahmen der Zugangs- und Folgebewertung zum Fair Value bilanziert. Sie sind ebenfalls Teil der Bilanzpositionen für erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente. Gewinne und Verluste aus der Bewertung fließen unmittelbar erfolgswirksam in die korrespondierende Ergebnisposition ein. Laufende Zins- und Dividendenzahlungen beziehungsweise Provisionen aus diesen Finanzinstrumenten werden im Zins- beziehungsweise Provisionsüberschuss ausgewiesen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale, AfS)

Diese Kategorie umfasst solche nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugeordnet wurden. Hierunter fallen im Wesentlichen verzinsliche Wertpapiere, Aktien sowie Beteiligungen und verbundene Unternehmen, die nicht in die Konsolidierung einbezogen beziehungsweise nach der Equity-Methode bewertet worden sind. Der Ausweis erfolgt unter Finanzanlagen. Ferner wurden im Konzern auch Darlehen, für die ein aktiver Markt existiert, der Kategorie AfS zugeordnet. Sie werden unter Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise unter Forderungen an Kunden ausgewiesen.

Die Bewertung zum Zeitpunkt des Zugangs erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Folgebewertung wird mit Ausnahme von nicht notierten Eigenkapitaltiteln zum Fair Value vorgenommen. Wertveränderungen werden – sofern es sich nicht um ein Impairment handelt – in einem gesonderten Posten des Eigenkapitals (Neubewertungsrücklage) erfasst. Das in der Neubewertungsrücklage erfasste kumulierte Bewertungsergebnis wird bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswerts aufgelöst und im Finanzanlageergebnis ausgewiesen. Im Falle einer Wertminderung (Impairment) ist die Neubewertungsrücklage unmittelbar zu korrigieren und der Abschreibungsbetrag im Finanzanlageergebnis zu berücksichtigen. Wertaufholungen werden für Fremdkapitaltitel erfolgswirksam und für Eigenkapitaltitel erfolgsneutral vorgenommen. Agien oder Disagien werden über die Laufzeit nach der Effektivzinsmethode

verteilt und – wie auch Zins- und Dividendenzahlungen – im Zinsergebnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (Other Liabilities, OL)

In diese Kategorie fallen alle originären finanziellen Verpflichtungen, soweit sie nicht Handelspassiva oder zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen darstellen. Sie werden als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbriefte Verbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten sowie Nachrangkapital bilanziell ausgewiesen.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien oder Disagien werden über die Laufzeit nach der Effektivzinsmethode verteilt und ebenso wie Zinszahlungen erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

7.2 Forderungen

Forderungen werden in Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden unterschieden. Sie umfassen Hypothekendarlehen, Kommunalkredite, grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen und sonstige Darlehen – das Kreditgeschäft – sowie Forderungen aus Geldmarktgeschäft. Forderungen, die unter die Detailvereinbarung mit dem Land Berlin fallen, werden aufgrund der Gewährleistung dieser Kredite durch das Land Berlin den Kommunalkrediten zugeordnet. Die Bewertung erfolgt überwiegend zu fortgeführten Anschaffungskosten, also unter Fortschreibung eventueller Agien/Disagien. Erforderliche Wertberichtigungen werden unter dem Bilanzposten Risikovorsorge ausgewiesen. Eine kleine Gruppe von Forderungen sind Teil der Kategorie AfS und werden somit zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Ermittlung des Zeitwerts erfolgt durch eine Barwertermittlung der vertraglich vereinbarten Cashflows, diskontiert mit einem risikoangepassten Marktzinssatz, der abhängig von der Bonität des Schuldners ist. Für wertberichtigte Forderungen werden die erwarteten Cashflows (z. B. Zins- und Tilgungszahlungen, Verwertung der Sicherheiten) herangezogen.

Ausgewählte Forderungen werden im Rahmen des bilanziellen Hedge Accounting als Grundgeschäfte in Mikro Fair Value-Hedges verwendet. Die Buchwerte dieser Forderungen werden um den dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Buchgewinn oder -verlust angepasst; dies wird im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfasst.

Agio- und Disagiobeträge werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und im Zinsergebnis erfasst. Abgegrenzte Zinsen auf Forderungen sowie Agien/Disagien werden mit den jeweiligen Forderungen unter den entsprechenden Bilanzposten ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte, die freiwillig zum Fair Value bewertet werden (Fair Value-Option), werden nicht im Rahmen der Forderungen ausgewiesen.

7.3 Wertberichtigung auf Forderungen

Der Konzern trägt den Risiken aus dem bilanziellen Kreditgeschäft durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen (EWB), Portfoliowertberichtigungen (PoWB) und pauschalierten Einzelwertberichtigungen (pEWB) Rechnung.

Einzelwertberichtigungen (EWB)

Signifikante Forderungen unterliegen einer Einzelfallbetrachtung. Liegt ein Hinweis auf eine Wertminderung vor (Vertragsbruch, Zugeständnisse an den Kreditnehmer nur aufgrund finanzieller Schwierigkeiten, Insolvenz, sonstige Sanierungsmaßnahmen oder finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder Schuldners), wird eine Wertberichtigung unter Berücksichtigung des zu erwartenden Ausfalls vorgenommen. Einzelwertberichtigungen werden aufgelöst, sobald sich der Wert der Forderung durch Zahlungseingänge verringert, weitere Sicherheiten gestellt wurden oder sich die Sicherheitenbewertung oder die Bonität des Kreditnehmers grundlegend und nachhaltig verbessert hat.

Portfoliowertberichtigungen (PoWB)

Für Forderungsbestände, die keine Einzelwertberichtigung erfahren haben, werden Portfoliowertberichtigungen aufgrund allgemeiner Kreditrisiken (z. B. allgemeines Konjunkturrisiko) und Transferrisiken (Länderwertberichtigung) gebildet. Als Bemessungsgrundlage dient dabei der gesamte Forderungsbestand abzüglich der bereits einzelwertberichtigten Forderungen. Auf Basis von Ratings und Scorings werden entsprechende Ausfallwahrscheinlichkeiten auf die Bemessungsgrundlage angewandt.

Pauschalierte Einzelwertberichtigungen (pEWB)

Nicht signifikante Forderungen mit vorstehend genannten Hinweisen auf eine Wertminderung sowie Forderungsbestände mit Rechtsunsicherheiten werden in eng abgegrenzten Portfolien zusammengeführt und als Forderungsgruppe nach einheitlicher Methodik bewertet.

Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte (Kreditzusagen, Wechselverbindlichkeiten) wird durch eine Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft berücksichtigt beziehungsweise in die PoWB einbezogen. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Weitere Informationen sind im Abschnitt Risikomanagement aufgeführt.

7.4 Verbindlichkeiten

Finanzielle Verpflichtungen werden in finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital unterschieden und entsprechend ausgewiesen. Zudem werden einige finanzielle Verbindlichkeiten als sonstige Passiva bilanziert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Agio- und Disagiobeträge werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und im Zinsergebnis erfolgswirksam vereinnahmt. Zinsabgrenzungen werden zusammen mit der jeweiligen Verbindlichkeit ausgewiesen. Beim Rückkauf eigener Emissionen werden die verbrieften Verbindlichkeiten in der Bilanz saldiert ausgewiesen. Eventuelle Gewinne oder Verluste zwischen Buchwert und Anschaffungskosten (Zeitwert) bei Rückkauf werden erfolgswirksam im Zinsüberschuss erfasst.

Ausgewählte finanzielle Verbindlichkeiten werden im Rahmen des bilanziellen Hedge Accounting als Grundgeschäfte in Mikro Fair Value-Hedges designiert. Die Buchwerte dieser Verbindlichkeiten werden um den dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Buchgewinn oder -verlust angepasst; diese Wertänderung wird im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfasst.

Finanzielle Verpflichtungen, die freiwillig zum Fair Value bewertet werden (Fair Value-Option), werden nicht im Rahmen der Verbindlichkeiten ausgewiesen.

7.5 Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente

Diese Bilanzposition unterteilt sich zum einen in Finanzinstrumente der Handelskategorie (Held-for-Trading) – hierzu zählen die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen, welche zu Handelszwecken im Bestand sind, sowie derivative Geschäfte des Anlagebuchs (Handelsaktiva oder -passiva) – und zum anderen in Finanzinstrumente, die freiwillig zum Fair Value bewertet werden (Fair Value-Option). Finanzinstrumente dieser Kategorie mit positiven Marktwerten werden als erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, solche mit negativen Marktwerten als erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen dargestellt.

Derivate, die im Rahmen des bilanziellen Hedge Accounting als Sicherungsgeschäfte eingesetzt werden, sind gesondert als positive und negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten auszuweisen.

7.6 Eingebettete Derivate

Eingebettete Derivate sind derivative finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen, die keine eigenständigen Instrumente darstellen, sondern Bestandteile strukturierter Finanzinstrumente sind. Dabei handelt es sich meist um strukturierte Produkte, welche sich aus einem zinstragenden, nicht zu Handelszwecken gehaltenen Basisvertrag sowie einem oder mehreren Derivaten zusammensetzen, wobei die Einzelbestandteile zu einer rechtlichen und wirtschaftlichen Einheit verbunden sind.

Trennungspflichtige eingebettete Derivate wurden im Konzern bei strukturierten Emissionen auf Eigenkapitaltitel sowie bei strukturierten Zinsemissionen mit inhärentem Bonitätsrisiko (Credit Linked Notes) identifiziert.

Kommt es zu einer Trennung, wird der Basisvertrag der Kategorie OL zugeordnet, mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unter den verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen. Separierte Derivate hingegen sind Teil der Unterkategorie HfT, werden zum Fair Value bewertet und im Handelsbestand gezeigt. Sofern strukturierte Finanzinstrumente, die eingebettete Derivate enthalten, nach dem 31. Dezember 2005 erstmals bilanziert wurden, werden diese ausnahmslos als erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente designiert. In diesem Falle wird keine Trennung der Bestandteile vorgenommen,

sondern das gesamte strukturierte Finanzinstrument zum Fair Value bewertet und entsprechend der Kategorie in der Bilanz ausgewiesen.

7.7 Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

Die Regeln von IAS 39 ermöglichen die bilanzielle Abbildung ökonomischer Sicherungszusammenhänge unter restriktiven Voraussetzungen. Für dieses sogenannte bilanzielle Hedge Accounting werden drei Abbildungskonzepte vorgeschlagen. Im Konzern kommen davon das Mikro Fair Value-Hedging und das Makro Cashflow-Hedging zur Anwendung.

Mikro Fair Value Hedge Accounting

Im Rahmen von Mikro Fair Value-Hedges sichert der Konzern den Fair Value von Finanzinstrumenten gegen Schwankungen, die sich aus der Änderung von Referenzzinssätzen oder Währungen ergeben können. Hiervon betroffen sind unter anderem das Emissionsgeschäft des Konzerns sowie festverzinsliche Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung. Zur Absicherung werden Zinsswaps, Währungsswaps sowie Zinswährungsswaps verwendet.

Die Sicherungsderivate werden in der Bilanz unter positiven beziehungsweise negativen Marktwerten aus derivativen Sicherungsinstrumenten ausgewiesen und zum Fair Value bewertet, wobei die Bewertungsänderungen vollständig erfolgswirksam im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfasst werden. Für die Grundgeschäfte LaR/OL wird der Buchwert in der Bilanz jeweils um die kumulierte, aus dem gesicherten (Zins-)Risiko resultierende Marktwertveränderung (Hedge Adjustment) angepasst. Diese Wertveränderung wird im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfasst. Für Grundgeschäfte der Kategorie AfS wurde das Hedge Adjustment ebenfalls im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen ausgewiesen, während der übrige – nicht vom abgesicherten Zinsrisiko verursachte – Teil der Wertänderung in der Neubewertungsrücklage erfolgsneutral erfasst wird.

Da diese bilanzielle Behandlung von der Effektivität der Mikro Fair Value-Hedges abhängt, hat der Konzern Effektivitätstests durchgeführt. Hierfür kommen die Dollar-Offset-Methode auf kumulativer Basis und die Regressionsanalyse zum Einsatz. Es erfolgt die Gegenüberstellung der Fair Value-Änderungen aus Sicherungsgeschäft (Derivat) und Grundgeschäft über alle abgelaufenen Berichtsperioden seit Begründung der Hedgebeziehung. Im Rahmen des prospektiven Effektivitätstests werden Fair Values bis zum Ende der Laufzeit der Grund-

und Sicherungsgeschäfte auf der Grundlage von Marktdatenszenarien (+ 100 Basispunkte-Shift) ermittelt oder ein sogenannter Critical Term Match durchgeführt.

Makro Cashflow Hedge Accounting

Im Rahmen eines Makro Cashflow-Hedges sichert der Konzern die Schwankung von Cashflows aus variabel verzinslichen Krediten, Wertpapieren und Verbindlichkeiten der Aktiv-/Passivsteuerung mittels Zinsswaps.

Alle hierfür eingesetzten und designierten Zinsderivate werden als positive beziehungsweise negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten zum Fair Value bilanziert. Deren kumulierte Wertveränderungen werden, soweit sie die der Grundgeschäfte nicht übersteigen (sogenannter effektiver Teil), im Eigenkapital in der Neubewertungsrücklage Cashflow-Hedges erfasst. Sofern die Summe der kumulierten Wertänderungen aus dem Sicherungsderivat die Summe der Wertveränderungen des Grundgeschäfts (sogenannter ineffektiver Teil) übersteigt, wird diese Differenz erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

Für die gesicherten Grundgeschäfte ändern sich hierbei die allgemeinen Bilanzierungsregeln nicht.

Der Effektivitätsnachweis der Makro Cashflow-Hedges erfolgt auf Basis der Change-in-Fair-Value-of-Cashflows-Methode. Beim prospektiven Test erfolgt die Gegenüberstellung der erwarteten Cashflows aus dem Sicherungsgeschäft und dem Grundgeschäft für die entsprechenden Laufzeitbänder. Retrospektiv wird die Einhaltung der 80-125 %-Bandbreite mittels der Hedge-Ratio aus den tatsächlichen Cashflows aus Sicherungs- und Grundgeschäften überprüft.

7.8 Finanzanlagen

Im Finanzanlagebestand werden alle nicht Handelszwecken dienenden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen, Anteile an assoziierten Unternehmen (soweit nicht nach der Equity-Methode bewertet) sowie Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen. Diese sind grundsätzlich als AfS kategorisiert. Ferner enthalten die Finanzanlagen nicht an einem aktiven Markt gehandelte Asset-Backed-Securities (ABS-Papiere), die als Loans and Receivables kategorisiert sind.

Die AfS-Bestände werden zum Fair Value bewertet. Die Erfassung der Wertänderungen erfolgt bis zur Veräußerung erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage. Sofern der Fair Value für Eigenkapitaltitel nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden diese zu Anschaffungskosten angesetzt. ABS-Papiere werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Für alle enthaltenen Finanzinstrumente wird regelmäßig ein Impairmenttest zur Prüfung auf wesentliche dauerhafte Wertminderungen durchgeführt. Sofern eine entsprechende Wertminderung vorliegt, wird der Betrag der Wertminderung erfolgswirksam im Ergebnis aus Finanzanlagen erfasst. Bei Schuldtiteln wird eine Wertaufholung bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten ebenfalls im Ergebnis aus Finanzanlagen berücksichtigt. Bei Eigenkapitaltiteln sind ergebniswirksame Wertaufholungen bei Wegfall des Abschreibungsgrundes nicht zulässig; sie werden stattdessen erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst und erst bei Veräußerung erfolgswirksam im Ergebnis aus Finanzanlagen aufgelöst. Für Eigenkapitaltitel, die mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, ist eine Wertaufholung generell unzulässig.

7.9 Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäfte

Echte Pensionsgeschäfte

Echte Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) sind Kombinationen aus Kassa-Käufen oder Kassa-Verkäufen von Wertpapieren mit gleichzeitigem Verkauf oder Rückkauf auf Termin mit demselben Kontrahenten. Die bei Repo-Geschäften in Pension gegebenen Wertpapiere (Kassa-Verkäufe) werden in der Konzernbilanz weiterhin als Wertpapierbestand ausgewiesen und bewertet. Die aus dem Repo-Geschäft zufließende Liquidität wird als Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten beziehungsweise Kunden bilanziert. Vereinbarte Zinszahlungen werden als Zinsaufwendungen erfasst.

Im umgekehrten Fall von Reverse-Repo-Geschäften werden die in Pension genommenen Wertpapiere (Kassa-Käufe) im Konzern nicht bilanziert. Die Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise Kunden bilanziert und entsprechend bewertet. Vereinbarte Zinsen werden als Zinserträge erfasst.

Wertpapierleihegeschäfte

Wertpapierleihegeschäfte werden mit Kreditinstituten und Kunden abgeschlossen. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen, während entliehene Wertpapiere nicht bilanziert und auch nicht bewertet werden. Gestellte Barsicherheiten für entliehene Wertpapiere werden als Forderungen ausgewiesen. Erhaltene Barsicherheiten für verliehene Wertpapiere werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die aus Wertpapierleihegeschäften resultierenden Aufwendungen und Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsergebnis berücksichtigt.

7.10 Finanzgarantien

Finanzgarantien sind Verträge, bei denen die Bank als Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantienehmer für seinen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Zu den Finanzgarantien können Bankgarantien, Kreditbürgschaften und Akkreditive zählen.

Beim erstmaligen Ansatz werden die Finanzgarantien von der Bank mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Für Finanzgarantien, die im Rahmen einer marktgerechten Transaktion gegeben wurden, entspricht der beizulegende Zeitwert der Prämie für die Gewährung der Garantie (IAS 39.43 in Verbindung mit IAS 39.AG4(a)). Es wird die Nettomethode angewendet. Erfolgt die Prämienzahlung an den Garantiegeber verteilt über die Laufzeit der Finanzgarantie, wird diese mit Null angesetzt und die jeweilige Prämienzahlung vereinnahmt. Finanzgarantien gegen Einmalzahlungen werden über die Gesamtlaufzeit der Finanzgarantie zeitanteilig abgegrenzt.

An den folgenden Stichtagen wird die Finanzgarantie mit dem höheren Wert aus der Bewertung gemäß IAS 37 und dem im Rahmen der Erstbewertung ermittelten Wert, der nach den Vorschriften von IAS 18 fortgeführt wurde, angesetzt.

8 Barreserve

Schuldtitel öffentlicher Stellen werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Alle anderen Bestände (Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken) werden zum Nennwert ausgewiesen.

9 Nach der Equity-Methode bewertete Anteile

In dieser Kategorie werden Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

Als assoziierte Unternehmen im Sinne von IAS 28 gelten die Anteile, bei denen ein Investor maßgeblichen Einfluss ausüben kann, ohne dass Kontrolle beziehungsweise gemeinschaftliche Führung vorliegt. Als Gemeinschaftsunternehmen im Sinne von IAS 31 gelten vertragliche Vereinbarungen, bei denen zwei oder mehrere Parteien eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt.

	31.12.2006	Zugänge	Abgänge	31.12.2007
Joint Ventures (IAS 31) – at Equity bewertet	1	0	0	1
Assoziierte Unternehmen (IAS 28) – at Equity bewertet	3	0	0	3
Spezial- und Publikumsfonds – at Equity bewertet	0	2	0	2
Gesamt	**4**	**2**	**0**	**6**

Anteile, die nach der Equity-Methode bewertet werden, sind zunächst mit ihren Anschaffungskosten anzusetzen, und in der Folge verändert sich der Buchwert entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am Periodenergebnis des Beteiligungsunternehmens. Darüber hinaus verändern ergebnisneutrale Änderungen des Eigenkapitals des assoziierten beziehungsweise Gemeinschaftsunternehmens ergebnisneutral dessen Buchwert. Ausschüttungen des Beteiligungsunternehmens werden ergebnisneutral erfasst und verringern den Buchwert der Beteiligung.

Ergebnisse aus Transaktionen mit Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, werden anteilig eliminiert.

10 Immaterielle Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert ist ein identifizierbarer, nicht monetärer Vermögenswert ohne physische Substanz, der für die Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke genutzt wird. Die immateriellen Vermögenswerte werden in erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte unterteilt. Zu den immateriellen Vermögenswerten

zählen insbesondere Software, Rechte und Lizenzen sowie der Geschäfts- und Firmenwert. Die Dauer der linearen Abschreibung für diese Vermögenswerte – mit Ausnahme der Geschäfts- und Firmenwerte – beläuft sich auf 3 bis 5 Jahre.

Immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden nur dann aktiviert, wenn Bedingungen gemäß IAS 38.21 und IAS 38.57 kumulativ erfüllt sind.

11 Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt.

Die Abschreibungsdauer wird unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer ermittelt. Ebenso werden rechtliche und vertragliche Beschränkungen berücksichtigt. Sachanlagen werden bis auf einen Erinnerungswert von 1 € linear abgeschrieben. Ergeben sich Anzeichen für über die planmäßigen Abschreibungen hinaus gehende Wertminderungen, werden Impairmenttests gemäß IAS 36 durchgeführt und erforderliche Wertminderungen ergebniswirksam erfasst. Entfallen die Gründe für die vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung, wird bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten zugeschrieben.

Abschreibungsdauer in Jahren

Eigengenutzte Gebäude sowie sonstige Sachanlagen werden linear über die folgenden Zeiträume nach der Nutzungsart abgeschrieben:

Nutzungsart	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Wohn- und Geschäftshäuser (< 10% gewerblicher Anteil)	60 – 80 Jahre
Wohn- und Geschäftshäuser (> 10% gewerblicher Anteil)	50 – 70 Jahre
Bürogebäude, Büro- und Geschäftshäuser	40 – 60 Jahre
Parkhäuser, Tiefgaragen	40 – 50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7 – 25 Jahre
Erworbene EDV-Anlagen	3 – 8 Jahre

Bei Finance Lease-Objekten richtet sich die wirtschaftliche Nutzungsdauer nach der Laufzeit des Leasingvertrages, wobei Restwerte berücksichtigt werden.

Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen. Der Ausweis von Abschreibungen und Wertminderungen erfolgt unter den Verwaltungsaufwendungen.

12 Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten einschließlich Geschäfts- und Firmenwert

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- und Firmenwert des Unternehmens werden an jedem Bilanzstichtag einem Impairmenttest unterzogen, um festzustellen, ob eine Wertminderung (Impairment) vorliegt. Werden Anhaltspunkte für eine Wertminderung identifiziert, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts ermittelt, um die Höhe des entsprechenden Wertminderungsaufwands zu bestimmen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswerts.

Im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögensgegenständen werden Schätzungen vorgenommen, die sich unter anderem auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Die Identifizierung von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, die Schätzung von künftigen Cashflows sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten (oder von Gruppen von Vermögenswerten) sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden, die das Management hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der erwarteten Cashflows, der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauern sowie der Restwerte zu treffen hat.

Eine Wertminderung basiert auf einer Vielzahl von Faktoren. Grundsätzlich werden Änderungen der gegenwärtigen Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums, Erhöhungen der Kapitalkosten, Änderungen der künftigen Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, technologische Veralterung, die Einstellung von Dienstleistungen, aktuelle Wiederbeschaffungskosten und sonstige das Umfeld betreffende Änderungen, die auf eine Wertminderung hindeuten, berücksichtigt. Der erzielbare Betrag und die beizulegenden Zeitwerte werden in der Regel unter Anwendung der Discounted Cashflow-Methode ermittelt, in die angemessene Annahmen von Marktteilnehmern einfließen.

Bilanzierte Geschäfts- und Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern auf vorliegende Wertminderungen untersucht (Impairmenttest). Ein Impairmenttest wird jährlich zum Bilanzstichtag durchgeführt und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen für Wertminderungen vorliegen.

Liegt der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts unter dessen Buchwert, wird dieser auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Der Wertminderungsaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst; der Ausweis bei immateriellen Vermögenswerten (ohne Geschäfts- und Firmenwerte) erfolgt unter den Verwaltungsaufwendungen, bei Geschäfts- und Firmenwerten hingegen im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Bei einer Wertaufholung in einer Folgeperiode wird der Buchwert des Vermögenswerts entsprechend dem festgestellten erzielbaren Betrag angepasst. Eine Zuschreibung ist jedoch höchstens bis zu dem Betrag zulässig, der sich als Buchwert ergeben würde, wenn zuvor kein Impairment gebildet worden wäre. Die Zuschreibung wird erfolgswirksam erfasst und im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen. Eine Zuschreibung für den Geschäfts- und Firmenwert wird nicht vorgenommen.

13 Leasinggeschäft

Leasingverhältnisse werden gemäß IAS 17 nach der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand zwischen Leasinggeber und -nehmer beurteilt und entsprechend bilanziert.

Ein Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer

übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating Leasing klassifiziert. Die Klassifizierung wird zu Beginn des Leasingverhältnisses vorgenommen.

Konzern als Leasinggeber (Operating Lease)

Bei Konzerngesellschaften, die das Operating Lease-Geschäft betreiben, verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an dem Gegenstand des Leasingvertrages bei der Konzerngesellschaft. Die Leasinggegenstände werden in der Konzernbilanz unter den Sachanlagen sowie unter Investment Properties ausgewiesen. Die Bilanzierung der Leasingobjekte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die über die wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig erfolgenden Abschreibungen oder aufgrund von Wertminderungen erforderlichen Wertminderungsaufwendungen. Die Leasingerlöse werden, sofern in Einzelfällen nicht eine andere Verteilung geboten ist, linear über die Vertragslaufzeit vereinnahmt und in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Konzern als Leasingnehmer (Operating Lease)

Das wirtschaftliche Eigentum an den im Rahmen eines Operating Lease-Vertrages geleasten Anlagegüter verbleibt beim Leasinggeber.

Die gezahlten Leasingraten aus Operating Lease-Verhältnissen werden in voller Höhe als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Aufwandsrealisierung erfolgt linear über die Vertragslaufzeit. Die Leasingraten werden wie Mietzahlungen auf einer planmäßigen, dem Verlauf des Nutzens entsprechenden Grundlage ermittelt und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Verwaltungsaufwand erfasst.

Konzern als Leasinggeber (Finance Lease)

Zum Bilanzstichtag waren keine Finance Lease-Verträge vorhanden, bei denen der Konzern als Leasinggeber auftritt.

Konzern als Leasingnehmer (Finance Lease)

Im Rahmen von Finance Lease gehaltene Vermögenswerte werden als Vermögenswerte des Konzerns mit ihren beizulegenden Zeitwerten oder mit den Barwerten der Mindestleasingzahlungen, falls diese niedriger sind, zu Beginn des Leasingverhältnisses erfasst. In der

Bilanz werden sowohl der Vermögenswert (Leasingobjekt) als auch die Verpflichtung (Barwert der Mindestleasingzahlungen) ausgewiesen.

Der Ausweis des Leasingobjekts erfolgt in der Bilanz entweder unter Sachanlagen oder Investment Properties, und die Leasingverpflichtung wird im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ beziehungsweise „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ verbucht.

Die vom Konzern zu zahlenden Leasingraten werden in einen ergebnisneutralen Tilgungs- und einen ergebniswirksamen Zinsaufwandsanteil aufgeteilt. Dabei werden die Leasingzahlungen so auf die Zinsaufwendungen und die Verminderung der Leasingverbindlichkeit aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der in den Leasingraten enthaltene Tilgungsanteil wird von den Leasingverbindlichkeiten abgesetzt.

Die als Vermögenswerte ausgewiesenen Leasingobjekte werden wie selbst erworbene Vermögenswerte abgeschrieben. Der Ausweis der Abschreibungen erfolgt entsprechend dem nicht geleaster Sachanlagen beziehungsweise Investment Properties.

14 Investment Properties

Gemäß IAS 40 werden solche Immobilien als Investment Properties behandelt, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Es ist nicht Ziel, diese Immobilien zum Erbringen von Dienstleistungen oder für eigene Verwaltungszwecke zu nutzen. Zur Abgrenzung von Immobilien, die als Investment Properties gehalten werden und Immobilien, die vom Eigentümer selbst genutzt werden, sind folgende Merkmale festgelegt worden:

Investment Properties erzeugen Cashflows, die weitgehend unabhängig von den anderen vom Unternehmen gehaltenen Vermögenswerten anfallen.

Gemischt genutzte Immobilien, deren Eigennutzung mehr als 5 % der Gesamtfläche beträgt, wurden als eigengenutzte Sachanlagen gemäß IAS 16 klassifiziert und ausgewiesen.

Immobilien, die im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs verkauft werden sollen (IAS 2), sind im Konzern nicht vorhanden.

Investment Properties werden – gemäß dem sogenannten cost model – mit ihren historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten in der Bilanz angesetzt und als eigenständiger Posten ausgewiesen. Hiervon werden die planmäßigen Abschreibungen auf Basis der linearen Abschreibungsmethode abgesetzt; die Abschreibung erfolgt bis zu einem Erinnerungswert von 1 €. Die Abschreibungsdauer wird unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer ermittelt. Sofern vereinbart, werden rechtliche und vertragliche Beschränkungen berücksichtigt. Beim Vorliegen von Wertminderungen, die über die planmäßigen Abschreibungen hinausgehen, werden diese vorgenommen. Entfallen die Gründe für die vorgenommene Wertminderung, dann wird höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten zugeschrieben.

Nachträglich angefallene Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit diese dem Unternehmen künftig wirtschaftlich zusätzlichen Nutzen bringen.

Alle Erträge und Aufwendungen, die aus Investment Properties resultieren, werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Investment Properties werden linear über die folgenden Zeiträume abgeschrieben:

Nutzungsart	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Wohn- und Geschäftshäuser (< 10% gewerblicher Anteil)	60 – 80 Jahre
Wohn- und Geschäftshäuser (> 10% gewerblicher Anteil)	50 – 70 Jahre
Bürogebäude, Büro- und Geschäftshäuser	40 – 60 Jahre
Parkhäuser, Tiefgaragen	40 – 50 Jahre

Bei Finance Lease-Objekten richtet sich die wirtschaftliche Nutzungsdauer nach der Laufzeit des Leasingvertrages, wobei Restwerte berücksichtigt werden.

Es bestehen keine Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich Nutzbarkeit oder Veräußerbarkeit von Investment Properties.

15 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Abgangsgruppen

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen werden zum niedrigeren Wert aus dem Buchwert und dem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Die Veräußerungskosten werden, sofern die Veräußerung nach mehr als zwölf Monaten erfolgt, mit ihrem Barwert berücksichtigt.

Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn die Veräußerung – und nicht die fortgeführte Nutzung – im Vordergrund steht. Diese Voraussetzung wird erfüllt, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass eine planmäßige Veräußerung erfolgt und der langfristige Vermögenswert beziehungsweise die Veräußerungsgruppe in seinem beziehungsweise ihrem aktuellen Zustand zur sofortigen Veräußerung verfügbar ist.

Umgliederungen und Anpassungen für vorangegangene Perioden werden für langfristige Vermögenswerte und für solche Vermögenswerte, die eine Veräußerungsgruppe bilden, nicht vorgenommen.

Die zur Veräußerung verfügbaren langfristigen Vermögenswerte und die langfristigen Vermögenswerte, die eine Veräußerungsgruppe bilden, werden ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungen werden für diese Vermögenswerte grundsätzlich nur dann erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwertes liegt. Im Fall einer späteren Erhöhung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt. Die zugeordneten Verbindlichkeiten sind mit den dafür anzusetzenden Zahlungsverpflichtungen bewertet.

Wertminderungsaufwendungen bzw. Erträge aus Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung verfügbar gehalten klassifiziert werden, werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

16 Rückstellungen

Rückstellungen werden erfasst, wenn der Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung hat, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von wirtschaftlich nutzbaren Ressourcen führt, die zuverlässig geschätzt werden kann. Die Verpflichtung ist bezüglich ihrer Fälligkeit und ihrer betraglichen Höhe ungewiss. Wegen der mit der Beurteilung verbundenen Unsicherheiten können die tatsächlichen Verpflichtungen gegebenenfalls von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen. Zudem ist die Ermittlung von Rückstellungen für Steuern und Rechtsrisiken mit erheblichen Schätzungen verbunden.

Es werden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach den Vorschriften des IAS 19 gebildet.

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften nur dann gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden mit einem konzerneinheitlich vorgegebenen Zinssatz abgezinst und in den Folgeperioden ergebniswirksam aufgezinst.

Ansatz und Bewertung der Rückstellungen im Zusammenhang mit anhängigen Rechtsstreitigkeiten sind in erheblichem Umfang mit Einschätzungen durch den Konzern verbunden. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein anhängiges Verfahren Erfolg hat oder eine Verbindlichkeit entsteht, beziehungsweise die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Es erfolgen keine Angaben zu Rückstellungen, die aus allgemeinen Rechtsstreitigkeiten mit anderen Parteien resultieren, weil durch die Publikation dieser Informationen die Ausgangssituation des Konzerns gegenüber den anderen Parteien im laufenden Prozess geschwächt werden könnte.

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschafts-Barwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Der bilanziellen Bewertung der Verpflichtung liegen verschiedene Schätzannahmen zugrunde. Dabei sind insbesondere Annahmen über den langfristigen Gehalts- und Rentenentwicklungstrend sowie die durchschnittliche Lebenserwartung getroffen worden. Die Annahmen zum Gehalts- und Rententrend stützen sich auf in der Vergangenheit beobachtete Entwicklungen und berücksichtigen die Arbeitsmarktentwicklungen. Basis für die Schätzung der durchschnittli-

chen Lebenserwartungen bilden anerkannte biometrische Rechnungsgrundlagen (Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck).

Die erwartete langfristige Entwicklung des vorhandenen Planvermögens wird in Abhängigkeit der Fondsstruktur unter Berücksichtigung historischer Erfahrungswerte festgelegt.

17 Ertragsteuern

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen Wertansätzen nach IFRS und Steuerwerten gebildet (bilanzorientiertes Vorgehen). Daraus resultieren voraussichtliche zukünftige Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte. Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden in der Höhe angesetzt, in der sie mit hinreichender Wahrscheinlichkeit innerhalb eines Planungszeitraumes von 5 Jahren – unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung und eines für die Jahre 2 bis 5 vorgenommenen Sicherheitsabschlags – realisiert werden können. Dieses ist gegeben, wenn zukünftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen entsteht; zur Beurteilung wird auf die jeweils aktuelle Ergebnisplanung der Gesellschaft zurückgegriffen. Für die Berechnung der zukünftigen Steueransprüche bzw. Steuerverpflichtungen werden die zum Bilanzstichtag gültigen Steuersätze verwendet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Aufwendungen und Erträge aus latenten Steuern zusammen mit den tatsächlichen Steueraufwendungen und -erträgen in dem Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ausgewiesen. Die Bildung und Fortführung latenter Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen erfolgte – in Abhängigkeit von der Behandlung des zugrunde liegenden Sachverhalts – entweder erfolgswirksam in den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag oder erfolgsneutral in der entsprechenden Eigenkapitalposition.

Tatsächliche Ertragsteueransprüche resultieren aus Steuervorauszahlungen und anrechenbaren Kapitalertragsteuern, soweit sie den laufenden, vom jeweiligen Unternehmen berechneten Steueraufwand für das betreffende Veranlagungsjahr überschreiten, und aus Erstattungsansprüchen gemäß ergangenen Steuerbescheiden. Steuerrückstellungen sind für voraussichtliche Steuerverpflichtungen zurückliegender Jahre unter Berücksichtigung der geleisteten Vorauszahlungen und anrechenbaren Kapitalertragsteuern anhand des ermittelten steuerlichen Ergebnisses der Unternehmen bzw. für bestehende Betriebsprüfungsrisiken gebildet worden.

In der Bilanz werden tatsächliche und latente Steueransprüche beziehungsweise -verpflichtungen jeweils in einem separaten Posten ausgewiesen.

18 Nachrangkapital

Als Nachrangkapital werden dem Konzern überlassene Kapitalbeträge bilanziert, die aufgrund des Rückforderungsrechts des jeweiligen Kapitalgebers als finanzielle Verpflichtung zu qualifizieren sind und eine temporäre Haftungsfunktion haben.

Das Nachrangkapital setzt sich aus Einlagen stiller Gesellschafter (§ 10 Abs. 4 KWG) und nachrangigen Verpflichtungen (§ 10 Abs. 5a KWG) zusammen. Die Bilanzierung des Nachrangkapitals erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und ergebniswirksam im Zinsüberschuss vereinnahmt. Nachrangkapital, das in das Hedge Accounting einbezogen ist, wird um den dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Buchgewinn oder -verlust angepasst.

19 Eigenkapital

Zusammensetzung des Eigenkapitals

Das Eigenkapital der Landesbank Berlin AG besteht aus gezeichnetem Kapital (Grundkapital) in Form von Namensaktien sowie diversen Rücklagen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Landesbank Berlin AG besteht aus nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1 € je Aktie. Die Aktien lauten auf den Namen. Das gezeichnete Kapital beläuft sich auf 1.200 Mio. €. Vorzugsrechte oder Beschränkungen in Bezug auf die Ausschüttung von Dividenden liegen bei der Landesbank Berlin AG nicht vor. Alle ausgegebenen Aktien sind voll eingezahlt.

Eigene Aktien

Der Konzern hatte während des Geschäftsjahres keine eigenen Aktien im Bestand.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage werden Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien ausgewiesen. Außerdem sind hier die Beträge, die bei der Ausgabe von Schuldverschreibungen für Wandlungs- und Optionsrechte zum Erwerb von Anteilen erzielt wurden, enthalten.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen untergliedern sich in die gesetzliche Rücklage und die anderen Rücklagen. In der gesetzlichen Rücklage sind nach nationalem Recht zwingend zu bildende Rücklagen erfasst; die hier eingestellten Beträge unterliegen im Einzelabschluss der LBB einem Ausschüttungsverbot. Der Gesamtbetrag der in der Bilanz ausgewiesenen Gewinnrücklagen setzt sich aus anderen Gewinnrücklagen zusammen.

Rücklage aus Währungsumrechnung

Die Rücklage aus Währungsumrechnung beinhaltet Umrechnungsgewinne und -verluste, die im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstanden sind. Einbezogen wurden dabei Wechselkursdifferenzen aus der Konsolidierung von Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen.

Neubewertungsrücklagen

In die Neubewertungsrücklage werden die Ergebnisse aus der Bewertung des Beteiligungs- und AfS-Wertpapierbestandes, der sich aus zinstragenden und dividendenorientierten Instrumenten zusammensetzt, sowie vereinzelte Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden zum Marktwert (Fair Value) eingestellt. Eine erfolgswirksame Erfassung der Gewinne oder Verluste erfolgt nur, wenn der Vermögenswert veräußert beziehungsweise abgeschrieben worden ist. In diesem Eigenkapitalposten sind zudem die aus Sicherungsinstrumenten zur Absicherung des Cashflows ermittelten Bewertungsergebnisse aus wirksamer Makro-Absicherung ausgewiesen. Im Berichtszeitraum wurden hierfür -32 Mio. € (Vorjahr: 48 Mio. €) erfasst; jedoch wurde in 2007 und 2006 kein Betrag ausgebucht und erfolgswirksam im Zinsüberschuss erfasst.

In der Neubewertungsrücklage werden ferner latente Steuern erfasst, die ergebnisneutral ausgewiesen werden (z. B. solche auf AfS-Wertpapiere und Sicherungsderivate aus Cashflow-Hedges).

Mindestkapitalanforderungen

Die Verordnung über die angemessene Eigenmittelausstattung von Instituten, Institutsgruppen und Finanzholding-Gruppen (Solvabilitätsverordnung - SolvV), basierend auf den Rahmenbedingungen des II. Basler Accords (Basel II) ist am 1. Januar 2007 in Kraft getreten. Das im Rahmen des Kapitalmanagements berücksichtigte Kapital, d.h. die interne ökonomische Deckungsmasse, umfasst die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel, die Effekte aus der Feststellung des Jahresabschlusses, die Erträge für das laufende Geschäftsjahr sowie die Nachrangverbindlichkeiten. Per 31. Dezember 2007 ergab sich auf Ebene der Landesbank Berlin Holding eine Risikodeckungsmasse in Höhe von 5.293 Mio. €; die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel betrugen per 31. Dezember 2007 4.898 Mio. €.

Durch den Erwerb der Landesbank Berlin Holding durch die Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG der Regionalverbandsgesellschaft mbH (RVG, Komplementär) und des DSGV ö.K. (Kommanditist) gehört die LBB aufsichtsrechtlich zur RVG-Gruppe. Die Kapitalausstattung stellt sich nunmehr wesentlich günstiger dar. Für die RVG werden die aufsichtsrechtlichen Meldungen abgegeben.

Der Konzern hat erstmalig zum Stichtag 31. März 2007 eine Meldung nach der Solvabilitätsverordnung erstellt. Hierbei kommt für die LBB AG und die LBB International S.A. der auf internen Ratingverfahren basierende Ansatz (IRBA) für das Kreditrisiko zum Tragen. Neben den bisher unterlegungspflichtigen Risiken (Adressenausfall und Marktpreis) ist nunmehr auch das operationelle Risiko separat mit Eigenmitteln zu unterlegen.

Die Berlin Hyp und die netbank machen von den Übergangsbestimmungen gemäß § 339 SolvV Gebrauch, für das Jahr 2007 noch nach Grundsatz I zu berichten. Auf Ebene der RVG ergab sich zum Jahresende eine Gesamtkennziffer (SolvV) in Höhe von 15,04 % und eine Kernkapitalquote (SolvV) in Höhe von 11,80 % nach Feststellung der Abschlüsse. Beide regulatorisch vorgegebenen Mindestquoten wurden sowohl auf Konzernebene als auch auf Ebene der Einzelinstitute stets eingehalten.

Kapitalmanagement

Im Berichtsjahr hat die Bank das Kapitalmanagement-Komitee eingeführt. Die Aufgabe dieses Komitees besteht in erster Linie darin, konzernweit Maßnahmen zu koordinieren, die eine optimierte Kapitalstruktur unter Berücksichtigung interner und externer Rahmenbedingungen langfristig sicher stellen. Ausführliche Darstellungen zum Kapitalmanagement finden sich im Abschnitt „Gesamtrisikosteuerung“ des Risikoberichts.

20 Außerbilanzielles Geschäft

Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nach IFRS nicht bilanziert, sondern stellen außerbilanzielles Geschäft dar. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsüberschuss enthalten.

Eventualschulden

Bei Eventualschulden handelt es sich um bestehende Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Konzerns stehen, erst noch bestätigt werden. Hierzu gehören im Bankgeschäft unter anderem Verbindlichkeiten aus Bürgschaften sowie unwiderrufliche Kreditzusagen.

Weiterhin zählen hierzu gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch nicht passiviert werden, weil ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtungen nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtungen nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

Provisionszahlungen aus obigen Sachverhalten sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsüberschuss enthalten.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes)

21 Zinsüberschuss

	1.1. - 31.12.2007 Mio. €	1.1. - 31.12.2006 [1)] Mio. €	Veränderung in %
Zinserträge			
Zinserträge aus Forderungen	3.205	3.559	-10
Zinserträge aus Finanzanlagen	1.868	1.328	41
Zinsähnliche Erträge aus Finanzanlagen	25	23	9
Sonstige Zinserträge	1.112	625	78
Summe der Zinserträge	**6.210**	**5.535**	**12**
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten	3.818	3.531	8
Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten	63	92	-32
Zinsähnliche Aufwendungen aus Finanzanlagen	2	1	100
Sonstige Zinsaufwendungen	1.523	1.167	31
Summe der Zinsaufwendungen	**5.406**	**4.791**	**13**
Zinsüberschuss	**804**	**744**	**8**

1) Vorjahreszahlen angepasst

In den sonstigen Zinserträgen/-aufwendungen sind Erträge in Höhe von 185 Mio. € (Vorjahr: 63 Mio. €) und Aufwendungen in Höhe von 632 Mio. € (Vorjahr: 649 Mio. €) enthalten, die aus erfolgswirksam zum Zeitwert designierten Finanzinstrumenten (FVO) resultieren. Weiterhin sind hierin Zinserträge in Höhe von 927 Mio. € (Vorjahr: 558 Mio. €) sowie Zinsaufwendungen in Höhe von 891 Mio. € (Vorjahr: 519 Mio. €) aus Hedge Accounting enthalten; diese wurden im Vorjahr unter den Zinserträgen/-aufwendungen aus Forderungen bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen.

In den Zinserträgen sind ferner Erträge aus wertberichtigten Finanzinstrumenten (Unwinding-Effekte) in Höhe von 109 Mio. € (Vorjahr: 126 Mio. €) enthalten. Die Unwinding-Effekte ergeben sich aus der Fortschreibung der Barwerte zum Bilanzstichtag bei unveränderter Erwartung der zukünftigen Zahlungsströme. Für die Barwertermittlung wird der ursprüngliche effektive Zinssatz des jeweiligen Finanzinstruments zugrunde gelegt.

22 Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge stellt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns wie folgt dar:

	1.1. - 31.12.2007 **Mio. €**	**1.1. - 31.12.2006** [1)] **Mio. €**	Veränderung in %
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	434	460	-6
Aufwendungen aus Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	381	578	-34
Gesamt	**-53**	**118**	**< -100**

1) Vorjahreszahlen angepasst

Die Risikovorsorge resultiert aus Forderungen der Kategorie „Loans and Receivables“.

Die Bemessung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird durch die Struktur und die Qualität der Kreditportfolien sowie der gesamtwirtschaftlichen Einflussfaktoren bestimmt.

23 Provisionsüberschuss

	1.1. - 31.12.2007 Mio. €	1.1. - 31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Provisionserträge			
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	176	185	-5
Zahlungsverkehr / Kontoführung	115	143	-20
Kreditgeschäft	35	32	9
Kartengeschäft	76	65	17
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	14	23	-39
Sonstige Provisionserträge	13	11	18
Summe der Provisionserträge	**429**	**459**	**-7**
Provisionsaufwendungen			
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	53	33	61
Zahlungsverkehr / Kontoführung	9	12	-25
Kreditgeschäft	7	5	40
Kartengeschäft	45	27	67
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	14	12	17
Sonstige Provisionsaufwendungen	4	2	100
Summe der Provisionsaufwendungen	**132**	**91**	**45**
Provisionsüberschuss	**297**	**368**	**-19**

Im Provisionsüberschuss sind auch Provisionserträge und -aufwendungen enthalten, die aus erfolgswirksam zum Zeitwert designierten Finanzinstrumenten (FVO) resultieren.

Die Provisionserträge aus Treuhandgeschäften betragen 1 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) und sind in den sonstigen Provisionserträgen enthalten. Provisionsaufwendungen aus Treuhandgeschäften sind weder 2007 noch 2006 angefallen.

24 Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

	1.1. - 31.12.2007 Mio. €	1.1. - 31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	-67	-115	42
Ergebnis aus als Sicherungsinstrumente eingesetzten Derivaten	70	118	-41
Gesamt	**3**	**3**	**0**

Hierin enthalten sind Bewertungsergebnisse aus Grund- und Sicherungsgeschäften in Mikro Fair Value-Hedges, soweit diese gemäß IAS 39 die Kriterien des Hedge Accountings erfüllen.

Aus Makro Cashflow-Hedges können ebenfalls Ergebniseffekte resultieren. Modellbedingt entsteht kein als Ineffektivität zu bezeichnender Anteil an der Wertänderung von Derivaten in Makro Cashflow-Hedges.

Darüber hinaus kommt im Konzern kein Hedge Accounting zur Anwendung.

25 Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten

Das Ergebnis aus der erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung unterteilt sich in:

	1.1. - 31.12.2007 Mio. €	1.1. - 31.12.2006 [1)] Mio. €	Veränderung in %
Ergebnis aus Finanzinstrumenten			
klassifiziert als Handel (Held-for-Trading)	-373	-281	-33
designiert zum Fair Value (Fair Value-Option)	328	515	-36
Gesamt	**-45**	**234**	**< -100**

1) Vorjahreszahlen angepasst

Die Teilergebnisse gliedern sich wie folgt auf:

Ergebnis der Handelskategorie (HfT)

	1.1. - 31.12.2007 Mio. €	1.1. - 31.12.2006 [1)] Mio. €	Veränderung in %
Ergebnis des Handelsbuchs	164	354	-54
Devisenergebnis	-71	-72	1
Ergebnis der Anlagebuchderivate	-466	-563	17
Gesamt	**-373**	**-281**	**-33**

1) Vorjahreszahlen angepasst

Ergebnis aus zum Zeitwert designierten Finanzinstrumenten (FVO)

	1.1. - 31.12.2007 Mio. €	1.1. - 31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Bewertungsergebnis aus Aktiva	161	40	> 100
Bewertungsergebnis aus Passiva	167	475	-65
Gesamt	**328**	**515**	**-36**

Das Ergebnis der Handelskategorie (HfT) enthält – neben Bewertungs- und Veräußerungseffekten – auch Zinserträge und -aufwendungen, Provisionserträge und -aufwendungen sowie Dividendenerträge. Im Ergebnis aus zum Zeitwert designierten Finanzinstrumenten (FVO) sind diese Ergebniskomponenten hingegen nicht enthalten.

26 Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Ergebnis aus Finanzanlagen werden Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse des Finanzanlagebestands ausgewiesen.

	1.1. - 31.12.2007 Mio. €	1.1. - 31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Veräußerungsergebnis aus Finanzanlagen	37	50	-26
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	59	88	-33
Aufwendungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	22	38	-42
Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen	-41	-4	< -100
Erträge aus Zuschreibungen zu Finanzanlagen	3	1	> 100
Aufwendungen aus Wertminderungen von Finanzanlagen	44	5	> 100
Sonstiges Ergebnis aus Finanzanlagen	0	2	-100
Gesamt	**-4**	**48**	**< -100**

Vom Ergebnis aus Finanzanlagen entfallen -6 Mio. € (Vorjahr: 43 Mio. €) auf Finanzanlagen der Kategorie AfS und 2 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €) auf solche der Kategorie LaR.

Für Finanzinstrumente wird ein so genanntes „Nettoergebnis“ je Kategorie ermittelt. Das Ergebnis der Kategorien LaR, AfS und OL umfasst zum einen Ergebniseffekte aus der Bewertung (also Wertberichtigungen – erfasst als Risikovorsorge – sowie Wertminderungen und -aufholungen) einschließlich Bewertungen aus Hedge Accounting und zum anderen aus Veräußerungen. Die Ergebnisse stellen sich wie folgt dar:

- Das Nettoergebnis der Kategorie LaR beläuft sich auf -71 Mio. € (Vorjahr: -331 Mio. €). Es umfasst den auf LaR-Instrumente entfallenden Teil des Ergebnisses aus Finanzanlagen, die gebildete (oder aufgelöste) Risikovorsorge, Bewertungseffekte von gesicherten LaR-Grundgeschäften im Rahmen des Hedge Accounting sowie einen Teil des Ergebnisses aus verkauften Forderungen, der im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten ist.
- Das Nettoergebnis der Kategorie AfS setzt sich aus dem AfS-Anteil am Ergebnis aus Finanzanlagen und aus Bewertungseffekten von gesicherten AfS-Grundgeschäften zusammen und beträgt -125 Mio. € (Vorjahr: -260 Mio. €). Enthalten sind -6 Mio. € (Vorjahr: 43 Mio. €), die der Neubewertungsrücklage (AfS) entnommen und erfolgswirksam erfasst wurden.

  Ferner wurden -434 Mio. € (Vorjahr: -171 Mio. €) erfolgsneutral direkt in diese Rücklage eingestellt. Nach Berücksichtigung latenter Steuern ergibt sich ein Gesamteffekt auf die Neubewertungsrücklage von -394 Mio. € (vgl. Entwicklung des Konzerneigenkapitals).

- Das Nettoergebnis der Kategorie OL umfasst nur Ergebniseffekte aus dem Rückkauf eigener Schuldscheindarlehen und Bewertungseffekte von gesicherten OL-Grundgeschäften und beläuft sich auf 161 Mio. € (Vorjahr: 419 Mio. €).

27 Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen

Dieser Posten setzt sich aus den Ergebnissen von assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bewertet werden, zusammen.

	1.1. - 31.12.2007 **Mio. €**	**1.1. - 31.12.2006** **Mio. €**	Veränderung in %
Bewertungsergebnis	9	-7	> 100
Laufendes Ergebnis	3	3	0
Gesamt	**12**	**-4**	**> 100**

28 Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1.1. - 31.12.2007 **Mio. €**	**1.1. - 31.12.2006** **Mio. €**	Veränderung in %
Sondereffekte aus Beteiligungen	0	452	-100
Ergebnis aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	18	44	-59
Ergebnis aus Investment Properties	7	-9	> 100
Ergebnis aus Schuldscheindarlehen	-17	16	< -100
Umsatzerlöse der Nicht-Kreditinstitute	33	23	43
Übriges sonstiges betriebliches Ergebnis	55	52	6
Gesamt	**96**	**578**	**-83**

Das Ergebnis aus Schuldscheindarlehen enthält Veräußerungsergebnisse von Schuldscheindarlehen der Kategorie LaR. Zudem sind hier Erträge aus dem Rückkauf eigener Schuldscheindarlehen erfasst.

Die Sondereffekte aus Beteiligungen im Vorjahr stellen den Erlös aus dem Verkauf der Berliner Bank dar.

Das übrige sonstige betriebliche Ergebnis umfasst Posten, die anderen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung nicht zugeordnet werden können.

Der Konzern als Leasinggeber (Operating Lease)

In den übrigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sind Erträge aus Operating Lease-Verhältnissen enthalten. Diese betreffen einen Mobilien-Leasing-Fonds in dessen Funktion als Leasinggeber. Nach Ablauf des Leasingvertrages hat der Leasing-Fonds das Recht, dem Leasingnehmer den Leasinggegenstand zu einem Mindestverwertungserlös von rund 28 Mio. € zum Kauf anzudienen. Die künftigen Mindestleasingzahlungen verteilen sich auf die Restlaufzeit des Leasingvertrages bis zum 16. Dezember 2008 und beinhalten neben dem Mindestverwertungserlös laufende Zahlungen von rund 3 Mio. € p.a.

Der Bruttobuchwert der verleasten Gegenstände beträgt 85 Mio. €.

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating Lease-Verhältnissen gliedert sich wie folgt:

Restlaufzeiten	**1.1. - 31.12.2007**	**1.1. - 31.12.2006**	Veränderung
	Mio. €	**Mio. €**	in %
bis ein Jahr	4	3	33
über ein Jahr bis fünf Jahre	4	4	0
über fünf Jahre	1	0	x
Gesamt	**9**	**7**	**29**

29 Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen im Konzern setzen sich zusammen aus Personalaufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- und Firmenwert) sowie anderen Verwaltungsaufwendungen. Die Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	1.1. - 31.12.2007	**1.1. - 31.12.2006**	Veränderung
	Mio. €	**Mio. €**	in %
Personalaufwendungen	511	589	-13
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	66	74	-11
Andere Verwaltungsaufwendungen	382	450	-15
Gesamt	**959**	**1.113**	**-14**

Personalaufwendungen:

	1.1. - 31.12.2007 Mio. €	1.1. - 31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Löhne und Gehälter	389	446	-13
Soziale Abgaben	60	70	-14
Aufwendungen für Unterstützung und für Altersversorgung	62	73	-15
Gesamt	**511**	**589**	**-13**

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- und Firmenwert):

	1.1. - 31.12.2007 Mio. €	1.1. - 31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Abschreibungen auf Sachanlagen	37	43	-14
Planmäßige Abschreibungen	37	41	-10
Wertminderungen	0	2	-100
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	29	31	-6
Planmäßige Abschreibungen	29	31	-6
Wertminderungen	0	0	x
Gesamt	**66**	**74**	**-11**

Andere Verwaltungsaufwendungen:

	1.1. - 31.12.2007 Mio. €	1.1. - 31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Gebäude- und Raumkosten	69	74	-7
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	3	33
IT-Aufwendungen	153	205	-25
Werbung und Marketing	28	30	-7
Geschäftsbetriebskosten	58	65	-11
Beratungen, Prüfungen, Beiträge	53	53	0
Personalabhängige Sachkosten	15	15	0
Sonstige	2	5	-60
Gesamt	**382**	**450**	**-15**

Das im Geschäftsjahr 2007 erfasste Abschlussprüferhonorar gliedert sich wie folgt:

	1.1. - 31.12.2007 Mio. €	1.1. - 31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
für Jahresabschlussprüfungen	5	5	0
für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	2	1	100
Gesamt	**7**	**6**	**17**

In den sonstigen Bestätigungs- und Bewertungsleistungen sind überwiegend projektbegleitende Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Privatisierung enthalten.

Der Konzern als Leasingnehmer (Operating Lease)

Die künftigen Mindestleasingzahlungen, aufgrund von unkündbaren Operating LeaseVerhältnissen, gliedern sich wie folgt:

Restlaufzeiten	1.1. - 31.12.2007 Mio. €	1.1. - 31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
bis ein Jahr	23	23	0
über ein Jahr bis fünf Jahre	71	57	25
über fünf Jahre	21	5	> 100
Gesamt	**115**	**85**	**35**

Die Summe der erwarteten künftigen Mindestzahlungen aus unkündbaren Untermietverhältnissen beträgt 2 Mio. €.

Die Mindestleasingzahlungen des Geschäftsjahres betrugen 39 Mio. € (Vorjahr: 32 Mio. €), die bedingten Mietzahlungen betrugen 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €); aus Untermietverhältnissen fielen im Jahr 2007 und im Vorjahr keine Zahlungen an.

Der Ausweis betrifft im Wesentlichen Operating Lease-Verhältnisse für Geschäftsfilialen in Höhe von 101 Mio. € (Vorjahr: 69 Mio. €) sowie für IT-Systeme in Höhe von 8 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €).

30 Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen

	1.1. - 31.12.2007 Mio. €	1.1. - 31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Restrukturierungserträge	11	43	-74
Restrukturierungsaufwendungen	5	8	-38
Gesamt	**6**	**35**	**-83**

31 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Zwischen der LBB AG und der LBB Holding AG besteht seit Anfang 2006 ein Ergebnisabführungsvertrag und somit ein ertragsteuerliches Organschaftsverhältnis. Damit werden latente Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge bei den im Konsolidierungskreis des Konzerns Landesbank Berlin enthaltenen Organgesellschaften der LBB Holding AG sowie deren konsolidierten Beteiligungsgesellschaften in der Rechtsform einer Personengesellschaft – soweit es die Körperschaftsteuer betrifft – nur im Konzernabschluss der LBB Holding angesetzt. Im Konzern Landesbank Berlin werden hierfür keine latenten Steuern ausgewiesen.

Unsere ausländischen Tochtergesellschaften und Niederlassungen werden in ihrem jeweiligen Sitzstaat besteuert. Die an die Landesbank Berlin AG fließenden Dividenden bleiben in Deutschland im Wesentlichen steuerfrei. Die Gewinne der ausländischen Niederlassungen sind in Deutschland vollständig steuerfrei.

Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	1.1. - 31.12.2007 Mio. €	1.1. - 31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Tatsächliche Steuern	27	13	> 100
Latente Steuern	78	232	-66
Gesamt	**105**	**245**	**-57**

Der Aufwand aus latenten Steuern zum Berichtsstichtag resultiert vor allem aus der Unternehmensteuerreform, deren Auswirkungen durch die zusätzliche Aktivierung von latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge aufgrund einer verbesserten Mittelfristplanung bei der BerlinHyp gemindert werden. Der im Vergleich zu 2007 hohe Aufwand aus latenten Steuern im Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Auflösung der im Saldo aktiven latenten Steuern bei der LBB AG, ihren Organgesellschaften und ihren Beteiligungsunternehmen in der Rechtsform von Personengesellschaften aufgrund der seit 2006 zwischen LBB AG und LBB Holding AG bestehenden ertragsteuerlichen Organschaft zurückzuführen.

Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt die Unterschiede zwischen dem rechnerischen und dem ausgewiesenen Steueraufwand im Konzern dar:

	2007 **Mio. €**	**2006** [1)] **Mio. €**
Ergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS	263	775
Konzernertragsteuersatz (%)	38,9	38,9
Rechnerischer Ertragsteueraufwand	102	301
1. Steuerfreie Erträge	-50	-214
2. Nicht abzugsfähige Aufwendungen	7	17
3. Steuersatzabweichungen	1	-5
4. (Nicht-)Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern	-29	185
5. Effekte aus Änderungen des Steuersatzes	73	0
6. Aperiodische Effekte	1	-36
7. Sonstiges	-1	-3
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	**105**	**245**
Effektiver Steuersatz	39,9 %	31,8 %

1) Vorjahreszahlen angepasst

Der als Basis für die Überleitungsrechnung gewählte Konzernertragsteuersatz setzt sich zusammen aus dem in Deutschland bis zum 31. Dezember 2007 geltenden Körperschaftsteuersatz von 25 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % und einem bis zum 31. Dezember 2007 geltenden Steuersatz für die Gewerbesteuer von 17,0 %. Da die Konzerngesellschaften im Wesentlichen ihren Sitz in Berlin haben, wurde für die Berechnung der Gewerbesteuer der Berliner Hebesatz zugrunde gelegt (410 %). Unter Beachtung der Abzugsfähigkeit der Gewerbesteuer von der Bemessungsgrundlage der Körperschaftsteuer ergibt sich ein Konzernertragsteuersatz von 38,9 %.

Für die Berechnung der latenten Steuern sind dagegen die Ertragsteuersätze der jeweiligen Gesellschaft zugrunde gelegt worden, wobei für die Bewertung der latenten Steuern die zukünftig geltenden Steuersätze für die Berechnung anzuwenden sind. Das hat zur Folge, dass insoweit insbesondere die infolge des Unternehmensteuerreformgesetzes vom 14. August 2007 in Deutschland ab 2008 geltende Rechtslage zu berücksichtigen war. Der Konzernsteuersatz der Landesbank Berlin AG reduziert sich dadurch von 38,9 % auf 30,2 %. Die Steuersatzreduzierung führt im Ergebnis zu einem erheblichen Aufwand aus latenten Steuern.

Die Effekte aus steuerfreien Erträgen resultieren ganz überwiegend aus dem Bestehen des Organschaftsverhältnisses zur LBB Holding AG.

Die ausländischen Steuersätze betragen zwischen 12 % und 31 %. Der Steuereffekt, der sich aufgrund des Unterschieds zum Konzernsteuersatz ergibt, wird in der Überleitungsrechnung unter Steuersatzabweichungen dargestellt.

Die Position „(Nicht-)Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern“ reflektiert im Wesentlichen Steuereffekte im Zusammenhang mit der zusätzlichen Aktivierung latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge aufgrund der verbesserten Planergebnisse der Mittelfristplanung.

Für körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 447 Mio. € (Vorjahr: 343 Mio. €) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 15 Mio. € (Vorjahr: 20 Mio. €) wurden latente Steuern in Höhe von insgesamt 78 Mio. € (Vorjahr: 96 Mio. €) angesetzt. Durch den Verbrauch von Verlustvorträgen wurden aktive latente Steuern in Höhe von 10 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €) aufgelöst. Dies betraf wie im Vorjahr die BerlinHyp. Für körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 364 Mio. € (Vorjahr: 514 Mio. €) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 185 Mio. € (Vorjahr: 190 Mio. €) wurden keine latenten Steuern angesetzt. Die Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Die Prüfung der Ansatzfähigkeit und der Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge sowie abzugsfähige temporäre Differenzen erfolgt auf der Grundlage einer Planungsrechnung des künftig zu versteuernden Einkommens. Diese Planungsrechnung berücksichtigt außerbilanzielle steuerliche Kürzungs- und Hinzurechnungsvorschriften (insbesondere § 8b KStG und § 8 GewStG). Die im Konzern bilanzierten aktiven latenten Steuern sind dabei durch zukünftige positive steuerliche Ergebnisse gedeckt. Abschreibungen auf latente Steuern waren im Berichtszeitraum nicht erforderlich.

Die Neubewertungsrücklage latente Steuern beträgt 29 Mio. € (Vorjahr: -37 Mio. €). Diese entfällt mit 43 Mio. € (Vorjahr: -16 Mio. €) auf die AfS-Rücklage und mit -14 Mio. € (Vorjahr: -21 Mio.) auf die Rücklage für die Cash-Flow-Hedges.

Für temporäre Unterschiede gemäß IAS 12.81(f) waren aufgrund des Organschaftsverhältnisses der LBB AG zur LBB Holding keine latenten Steuern zu berücksichtigen.

32 Ergebnis je Aktie

	1.1. - 31.12.2007	**1.1. - 31.12.2006** [1)]	Veränderung in %
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens (Mio. €)	89	44	> 100
Durchschnittliche Anzahl umlaufender Stammaktien (Stück)	1.200.000.000	936.986.301	28
Gewinn je Aktie (€)	**0,07**	**0,05**	40

1) Vorjahreszahlen angepasst

Im Geschäftsjahr und zum 31. Dezember 2007 waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf. Der bereinigte Gewinn je Aktie entspricht daher dem Gewinn je Aktie.

Angaben zur Bilanz (Notes)

33 Barreserve

Die Barreserve gliedert sich in folgende Posten:

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Kassenbestand	503	420	20
Guthaben bei Zentralnotenbanken	483	535	-10
Gesamt	**986**	**955**	**3**

Alle Vermögenswerte sind kurzfristig verfügbar.

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken entfallen mit 451 Mio. € (Vorjahr: 513 Mio. €) auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

Das Mindestreserve-Soll zum Bilanzstichtag betrug 495 Mio. € (Vorjahr: 387 Mio. €).

34 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich wie folgt:

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
LaR			
Hypothekendarlehen der Hypothekenbanken	**7**	**7**	**0**
bis drei Monate	1	1	0
über drei Monate bis ein Jahr	0	0	0
über ein Jahr bis fünf Jahre	2	1	100
über fünf Jahre	4	5	-20
Kommunalkredite der Hypothekenbanken	**3.050**	**1.856**	**64**
bis drei Monate	180	90	100
über drei Monate bis ein Jahr	698	112	> 100
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.484	1.351	10
über fünf Jahre	688	303	> 100
Andere Forderungen	**22.930**	**25.470**	**-10**
täglich fällig	3.368	6.761	-50
bis drei Monate	10.937	5.228	> 100
über drei Monate bis ein Jahr	5.466	8.867	-38
über ein Jahr bis fünf Jahre	2.419	3.601	-33
über fünf Jahre	740	1.013	-27
Gesamt LaR	**25.987**	**27.333**	**-5**
AfS			
Kommunalkredite der Hypothekenbanken	**527**	**1.032**	**-49**
bis drei Monate	59	59	0
über drei Monate bis ein Jahr	176	450	-61
über ein Jahr bis fünf Jahre	292	523	-44
über fünf Jahre	0	0	0
Andere Forderungen	**0**	**0**	**0**
Gesamt AfS	**527**	**1.032**	**-49**
Gesamt	**26.514**	**28.365**	**-7**

Hierin sind Forderungen an Kreditinstitute im Inland in Höhe von 26.005 Mio. € (Vorjahr: 27.920 Mio. €) und Forderungen an Kreditinstitute im Ausland in Höhe von 509 Mio. € (Vorjahr: 445 Mio. €) enthalten. Die Aufgliederung des Forderungsbestands nach Inland oder Ausland erfolgt nach dem Sitz des Tochterunternehmens.

Für Forderungen an Kreditinstitute bestanden zum 31. Dezember 2007 Wertberichtigungen in Höhe von 9 Mio. € (Vorjahr: 13 Mio. €).

35 Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich wie folgt:

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 [1)] Mio. €	Veränderung in %
LaR			
Hypothekendarlehen der Hypothekenbanken	**14.545**	**14.885**	**-2**
bis drei Monate	2.402	2.547	-6
über drei Monate bis ein Jahr	2.167	1.511	43
über ein Jahr bis fünf Jahre	6.099	7.251	-16
über fünf Jahre	3.877	3.576	8
Grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen	**1.808**	**2.265**	**-20**
bis drei Monate	53	339	-84
über drei Monate bis ein Jahr	96	79	22
über ein Jahr bis fünf Jahre	374	413	-9
über fünf Jahre	1.285	1.434	-10
Kommunalkredite der Hypothekenbanken	**6.531**	**7.545**	**-13**
bis drei Monate	765	457	67
über drei Monate bis ein Jahr	710	1.294	-45
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.362	2.321	-41
über fünf Jahre	3.694	3.473	6
Kommunalkredite anderer Kreditinstitute	**8.655**	**11.193**	**-23**
bis drei Monate	1.998	2.702	-26
über drei Monate bis ein Jahr	1.359	2.159	-37
über ein Jahr bis fünf Jahre	2.366	3.321	-29
über fünf Jahre	2.932	3.011	-3
Andere Forderungen	**13.481**	**12.366**	**9**
täglich fällig	2.357	2.187	8
bis drei Monate	1.884	1.532	23
über drei Monate bis ein Jahr	1.492	974	53
über ein Jahr bis fünf Jahre	3.288	3.096	6
über fünf Jahre	4.460	4.577	-3
Gesamt LaR	**45.020**	**48.254**	**-7**
AfS			
Kommunalkredite der Hypothekenbanken	**1.983**	**2.650**	**-25**
bis drei Monate	76	353	-78
über drei Monate bis ein Jahr	370	323	15
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.089	1.506	-28
über fünf Jahre	448	468	-4
Andere Forderungen	**0**	**0**	**0**
Gesamt AfS	**1.983**	**2.650**	**-25**
Gesamt	**47.003**	**50.904**	**-8**

1) Vorjahreszahlen angepasst

Hierin sind Forderungen an Kunden im Inland in Höhe von 46.961 Mio. € (Vorjahr: 50.866 Mio. €) und Forderungen an Kunden im Ausland in Höhe von 42 Mio. € (Vorjahr:

38 Mio. €) enthalten. Die Aufgliederung des Forderungsbestands nach Inland oder Ausland erfolgt nach dem Sitz des Tochterunternehmens.

Die Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit betragen 2.374 Mio. € (Vorjahr: 3.159 Mio. €).

Für Forderungen an Kunden bestanden zum 31. Dezember 2007 Wertberichtigungen in Höhe von 1.402 Mio. € (Vorjahr: 1.812 Mio. €).

Konzern als Leasinggeber (Finance Lease)

Forderungen gegenüber Kunden aus geschlossenen Leasingvereinbarungen, in denen der Konzern als Leasinggeber fungiert (Finance Lease), bestehen derzeit nicht.

36 Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge wurde gebildet für folgende Forderungen (ausschließlich in der Kategorie Loans and Receivables):

	31.12.2007	**31.12.2006**	Veränderung
	Mio. €	**Mio. €**	in %
Forderungen an Kreditinstitute	9	13	-31
Forderungen an Kunden	1.402	1.812	-23
Gesamt	**1.411**	**1.825**	**-23**

	31.12.2007	**31.12.2006**	Veränderung
	Mio. €	**Mio. €**	in %
Risikovorsorge	1.411	1.825	-23
zuzüglich Rückstellungen	35	74	-53
Gesamt	**1.446**	**1.899**	**-24**

Als Altkredite werden Kredite bezeichnet, die die LBB im Rahmen der Währungsunion übernommen hat. Die erforderliche Risikovorsorge für diese Kredite wurde im Rahmen der Eröffnungsbilanz zum 1. Juli 1990 ermittelt und als Ausgleichsforderung zugeteilt. Die Verwaltung der Kredite erfolgt weiterhin durch die LBB. Da die Risikovorsorge nicht über die

eigene Gewinn- und Verlustrechnung, sondern zu Lasten der Ausgleichsforderungen gebildet wird, stehen die Eingänge auf diese wertberichtigten Kredite nicht der LBB, sondern dem Bund (Ausgleichsfonds Währungsumstellung) zu und sind entsprechend abzuführen.

Im Geschäftsjahr hat sich der Bestand der aktivisch ausgewiesenen Risikovorsorge sowie der Bestand der Rückstellungen wie folgt entwickelt:

	EWB				pEWB		PoWB		Altkredite		Rückstellungen Kreditgeschäft		Länderrisiko		**Gesamt**		**davon GuV-wirksam**	
	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden															
	2007	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**	**2007**	**2006**
	Mio. €	**Mio. €**	**Mio. €**	**Mio. €**	**Mio. €**	**Mio. €**	**Mio. €**	**Mio. €**	**Mio. €**	**Mio. €**	**Mio. €**	**Mio. €**	**Mio. €**	**Mio. €**	**Mio. €**	**Mio. €**	**Mio. €**	**Mio. €**
Stand 1.1. vor Konsolidierungskreisänderung	**1**	4	**1.224**	3.793	**386**	29	**119**	178	**78**	305	**74**	138	**17**	16	**1.899**	4.463		
Konsolidierungskreisänderung	0	0	1	-437	0	-2	1	-11	0	0	0	-7	0	0	**2**	-457		
Stand 1.1.	**1**	4	**1.225**	3.356	**386**	**27**	**120**	**167**	**78**	**305**	**74**	**131**	**17**	**16**	**1.901**	4.006		
Zuführungen	1	0	273	437	33	35	0	0	0	0	14	25	2	6	**323**	503	323	503
Abgänge																		
Inanspruchnahmen	0	0	191	1.795	86	35	0	0	19	225	10	2	0	1	**306**	2.058		
Auflösungen	0	3	227	311	70	0	6	47	0	0	46	39	9	4	**358**	404	358	404
Unwinding	0	0	105	114	4	12	0	0	0	0	0	0	0	0	**109**	126	109	126
Wechselkursänderungen / Umbuchungen	0	0	139	-349	-148	371	1	-1	0	-2	3	-41	0	0	**-5**	-22		
Stand 31.12.	**2**	**1**	**1.114**	**1.224**	**111**	**386**	**115**	**119**	**59**	**78**	**35**	**74**	**10**	**17**	**1.446**	**1.899**	**-144**	**-27**

Direktabschreibungen	38	75
Eingang auf abgeschriebene Forderungen	56	56
Summe	**-162**	**-8**

Stand 31.12., nach Forderungsarten:

Hypothekendarlehen der Hypothekenbanken (LaR)	0	0	306	392
Grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen (LaR)	0	0	101	172
Kommunalkredite der Hypothekenbanken (LaR)	0	0	0	0
Kommunalkredite anderer KI (LaR)	0	0	0	0
Andere Forderungen (LaR)	2	1	707	660
Kommunalkredite der Hypothekenbanken (AfS)	0	0	0	0
Andere Forderungen (AfS)	0	0	0	0

davon:		
GuV-wirksam Risikovorsorge	-53	118 [1)]
GuV-wirksam Zinsertrag (unwinding)	109	126

1) Vorjahreszahlen angepasst

37 Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Die Sicherungsinstrumente mit einem positiven Marktwert, welche für das bilanzielle Hedge Accounting nach IAS 39 eingesetzt wurden, teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2007 **Mio. €**	**31.12.2006** **Mio. €**	Veränderung in %
Positive Marktwerte aus Derivaten in Mikro Fair Value-Hedges	378	260	45
Positive Marktwerte aus Derivaten in Makro Cashflow-Hedges	19	58	-67
Gesamt	**397**	**318**	**25**

38 Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind Handelsaktiva und Derivate des Anlagebuchs (zusammen HfT) sowie zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (FVO) enthalten.

	31.12.2007 **Mio. €**	**31.12.2006** **Mio. €**	Veränderung in %
Handelsaktiva	10.231	11.626	-12
Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value-Option)	3.406	3.026	13
Gesamt	**13.637**	**14.652**	**-7**

Handelsaktiva (HfT)

	31.12.2007 **Mio. €**	**31.12.2006** **Mio. €**	Veränderung in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.713	2.620	4
Geldmarktpapiere	53	0	x
Anleihen und Schuldverschreibungen	2.660	2.620	2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.568	1.854	-15
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs	4.927	5.917	-17
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Anlagebuchs	1.023	1.235	-17
Gesamt	**10.231**	**11.626**	**-12**

Gliederung der Handelsaktiva nach vertraglichen Restlaufzeiten:

	bis drei Monate Mio. €	drei Monate bis ein Jahr Mio. €	ein Jahr bis fünf Jahre Mio. €	über fünf Jahre Mio. €	Gesamt Mio. €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	292	184	1.476	761	2.713
Geldmarktpapiere	42	11			53
Anleihen und Schuldverschreibungen	250	173	1.476	761	2.660
Aktien u.a. nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	1.568	1.568
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs	395	549	2.351	1.632	4.927
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Anlagebuchs	136	100	416	371	1.023
Gesamt	**823**	**833**	**4.243**	**4.332**	**10.231**

Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (FVO)

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Forderungen an Kunden	51	104	-51
Finanzanlagen	3.355	2.922	15
Gesamt	**3.406**	**3.026**	**13**

Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen an Kunden zum 31. Dezember 2007 beträgt 51 Mio. € (Vorjahr: 104 Mio. €); Kreditderivate oder ähnliches zu deren Absicherung bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Gliederung der zum Zeitwert designierten finanziellen Vermögenswerte (FVO) nach vertraglichen Restlaufzeiten:

	bis drei Monate Mio. €	drei Monate bis ein Jahr Mio. €	ein Jahr bis fünf Jahre Mio. €	über fünf Jahre Mio. €	Gesamt Mio. €
Forderungen an Kunden	0	0	0	51	**51**
Finanzanlagen	36	75	1.349	1.895	**3.355**
Gesamt	**36**	**75**	**1.349**	**1.946**	**3.406**

Die auf eine Veränderung des Ausfallrisikos (Credit Spread) zurückzuführende Änderung der Zeitwerte für die vorstehenden Positionen beläuft sich für das Jahr 2007 auf -60 Mio. € (Vorjahr: -1 Mio. €).

Für die Berechnung dieser Beträge wurden die Forderungen und Finanzanlagen zunächst am Stichtag mit dem jeweils aktuellen Credit Spread, anschließend mit dem jeweiligen Credit Spread des Vorjahresstichtages bewertet. Die Differenz dieser beiden Bewertungen ent-

spricht der Zeitwertveränderung, die auf die Veränderung des Ausfallrisikos (Credit Spread) zurückzuführen ist.

39 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
LaR	**5.341**	**4.275**	**25**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.341	4.275	25
AfS	**45.355**	**39.263**	**16**
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	44.763	38.464	16
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	423	513	-18
Beteiligungen	165	275	-40
Verbundene Unternehmen	4	11	-64
Gesamt	**50.696**	**43.538**	**16**

Sie gliedern sich wie folgt nach vertraglichen Restlaufzeiten:

	bis drei Monate Mio. €	drei Monate bis ein Jahr Mio. €	ein Jahr bis fünf Jahre Mio. €	über fünf Jahre Mio. €	Gesamt Mio. €
LaR					
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	26	2	414	4.899	**5.341**
AfS					
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.444	5.135	26.028	11.156	**44.763**
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6	37	0	380	**423**
Beteiligungen				165	**165**
Verbundene Unternehmen				4	**4**
Gesamt	**2.476**	**5.174**	**26.442**	**16.604**	**50.696**

Die Entwicklung der Beteiligungen und nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	Beteiligungen		Verbundene Unternehmen	
	2007 Mio. €	2006 Mio. €	2007 Mio. €	2006 Mio. €
Buchwert 1.1.	275	71	11	20
Zugänge	2	315	1	9
Abgänge	73	69	6	17
Umbuchungen	-5	-14	0	0
Abschreibungen	20	3	2	1
Wertminderungen	0	0	0	0
Wertaufholungen	0	0	0	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	0	0	0
kumulierte Veränderung aus der Fair Value-Bewertung	-14	-25	0	0
Buchwert 31.12.	**165**	**275**	**4**	**11**

Die Abgänge bei verbundenen Unternehmen beinhalten 6 Mio. € aus Änderungen des Konsolidierungskreises.

Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures

In den Beteiligungen sind 20 (Vorjahr: 28) assoziierte Unternehmen und Joint Ventures, die nicht nach der Equity-Methode bilanziert werden, enthalten. Die Bewertung erfolgt nach IAS 39 zu Anschaffungskosten. In der Anzahl enthalten sind 2 (Vorjahr: 9) assoziierte Unternehmen, die nach IFRS 5 bewertet werden.

Unternehmen, die trotz eines Stimmrechtsanteils von mehr als 20 % wegen Unwesentlichkeit nicht als assoziierte Unternehmen eingestuft wurden, beziehungsweise Unternehmen, die trotz eines Stimmrechtsanteils von weniger als 20 % wegen maßgeblichen Einflusses durch Organvertretung als assoziiertes Unternehmen eingestuft wurden, sind in der Anteilsbesitzliste kenntlich gemacht.

Zusammengefasste finanzielle Informationen der nicht nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und Joint Ventures:

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Summe der Vermögenswerte	382	492	-22
Summe der Verpflichtungen	325	289	12
Erträge	256	325	-21
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	8	-4	> 100

40 Nach der Equity-Methode bewertete Anteile

Es werden insgesamt 3 (Vorjahr: 3) assoziierte Unternehmen und 1 (Vorjahr: 1) Joint Venture sowie 2 (Vorjahr: 0) Fonds nach der Equity-Methode bewertet und gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz ausgewiesen.

Unternehmen, die trotz eines Stimmrechtsanteils von mehr als 20 % wegen Unwesentlichkeit nicht als assoziierte Unternehmen eingestuft wurden, beziehungsweise Unternehmen, die trotz eines Stimmrechtsanteils von weniger als 20 % wegen maßgeblichen Einflusses durch Organvertretung als assoziiertes Unternehmen eingestuft wurden, sind in der Anteilsbesitzliste kenntlich gemacht.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Anteile an Kreditinstituten	68	70	-3
Anteile an sonstigen Unternehmen	61	4	> 100
Gesamt	**129**	**74**	**74**

In der nachfolgenden Tabelle werden finanzielle Informationen über assoziierte Unternehmen und Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bewertet werden, zusammengefasst:

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Summe der Vermögenswerte	7.962	8.103	-2
Summe der Verpflichtungen	7.458	7.732	-4
Erträge	542	520	4
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	41	-13	> 100

41 Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Geschäfts- oder Firmenwerte	47	24	96
Sonstige selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	6	8	-25
Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	64	71	-10
Gesamt	**117**	**103**	**14**

Der Betrag der aktivierten Entwicklungskosten betrug 1 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €). Der nicht aktivierungsfähige Forschungsaufwand für selbst erstellte Software beträgt 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €).

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	Geschäfts- oder Firmenwerte		Sonstige selbst-erstellte immaterielle Vermögenswerte		Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte		Gesamt	
	2007 Mio. €	2006 Mio. €	2007 Mio. €	2006 Mio. €	2007 Mio. €	2006 Mio. €	2007 Mio. €	2006 Mio. €
Buchwert 1.1.	**24**	**0**	**8**	**0**	**71**	**0**	**103**	**0**
Zugänge	0	24	1	10	16	99	17	133
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	23	0	0	0	4	0	27	0
Zugänge aus unternehmensinterner Entwicklung	0	0	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	1	0	1	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	3	2	26	28	29	30
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Buchwert 31.12.	**47**	**24**	**6**	**8**	**64**	**71**	**117**	**103**

Der Bruttobuchwert der Geschäfts- und Firmenwerte entspricht im Berichtsjahr und im Vorjahr jeweils dem Buchwert. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

Der Bruttobuchwert der sonstigen immateriellen Vermögenswerte beträgt 255 Mio. € (Vorjahr: 237 Mio. €). Die Höhe der kumulierten Abschreibungen zu Beginn der Periode beläuft sich auf 158 Mio. € und zum Ende der Periode auf 185 Mio. €.

42 Sachanlagen

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Grundstücke und Gebäude	448	473	-5
Betriebs- und Geschäftsausstattung	135	140	-4
Gesamt	**583**	**613**	**-5**

Sachanlagen mit einem Nettobuchwert von 329 Mio. € (Vorjahr: 344 Mio. €) werden im Rahmen von Finanzierungsleasing genutzt.

Die Entwicklung der Sachanlagen stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Grundstücke und Gebäude		Betriebs- und Geschäftsausstattung		Gesamt	
	2007 Mio. €	2006 Mio. €	2007 Mio. €	2006 Mio. €	2007 Mio. €	2006 Mio. €
Buchwert 1.1.	**473**	**117**	**140**	**60**	**613**	**177**
Zugänge	-6	493	23	120	17	613
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	79	4	3	4	82
Umbuchungen	-20	-49	0	-14	-20	-63
Abschreibungen	14	19	24	23	38	42
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0
Wertaufholungen	17	9	0	0	17	9
Effekte aus Wechselkursänderungen	-2	1	0	0	-2	1
Buchwert 31.12.	**448**	**473**	**135**	**140**	**583**	**613**

Der Bruttobuchwert der selbstgenutzten Grundstücke und Gebäude beträgt 537 Mio. € (Vorjahr: 651 Mio. €). Die Höhe der kumulierten Abschreibungen zu Beginn der Periode beläuft sich auf 178 Mio. € und zum Ende der Periode auf 89 Mio. €.

Der Bruttobuchwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 386 Mio. € (Vorjahr: 391 Mio. €). Die Höhe der kumulierten Abschreibungen zu Beginn der Periode beläuft sich auf 251 Mio. € und zum Ende der Periode auf 251 Mio. €.

43 Investment Properties

In dieser Position werden gemäß IAS 40 fremdgenutzte Grundstücke und Gebäude ausgewiesen.

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Unbebaute Grundstücke	1	1	0
Bebaute Grundstücke und Gebäude	81	82	-1
Gesamt	**82**	**83**	**-1**

Investment Properties mit einem Nettobuchwert von 16 Mio. € (Vorjahr: 47 Mio. €) werden im Rahmen von Finanzierungsleasing genutzt.

Die Investment Properties haben sich wie folgt entwickelt:

	Investment Properties	
	2007 Mio. €	2006 Mio. €
Buchwert 01.01.	**83**	**42**
Zugänge	-1	171
Zugänge - nachträgliche Anschaffungskosten	0	0
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0
Abgänge	21	104
Umbuchungen	20	-10
Abschreibungen	3	17
Wertminderungen	0	0
Wertaufholungen	4	1
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	0
Buchwert 31.12.	**82**	**83**

Der Bruttobuchwert der Investment Properties beträgt 194 Mio. € (Vorjahr: 116 Mio. €). Die Höhe der kumulierten Abschreibungen zu Beginn der Periode beläuft sich auf 33 Mio. € und zum Ende der Periode auf 112 Mio. €. Fair Values konnten wegen fehlender aktueller Marktdaten nicht ermittelt werden.

Es besteht ferner die vertragliche Verpflichtung, ein Objekt im Jahr 2008 zum Kaufpreis von 64 Mio. € zu erwerben.

44 Ertragsteueransprüche

Die unter Berücksichtigung der zwischen LBB AG und LBB Holding AG bestehenden ertragsteuerlichen Organschaft erfassten Ertragsteueransprüche gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 [1)] Mio. €	Veränderung in %
Tatsächliche Steuern	18	19	-5
Latente Steuern	208	249	-16
Gesamt	**226**	**268**	**-16**

1) Vorjahreszahlen angepasst

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Verpflichtungen in der Konzernbilanz nach IFRS und den Steuerbilanzwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften der Konzerunternehmen ab. Außerdem werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt, sofern eine Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist. Aktive latente Steuern wurden im Zusammenhang mit folgenden Posten gebildet (vor Saldierung):

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 [1)] Mio. €	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstituten und Kunden abzgl. Risikovorsorge	394	160	>100
Zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	1	171	-99
Finanzanlagen	169	60	>100
Sachanlagen und Immaterielle Anlagewerte	6	3	100
Sonstige Aktiva	1	5	-80
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	2	1	100
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	139	151	-8
Zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten	145	218	-33
Rückstellungen	11	25	-56
Sonstige Passiva	32	52	-38
Verlustvorträge	78	96	-19
Zwischensumme	**978**	**942**	**4**
Saldierungen mit passiven latenten Steuern	-770	-693	11
Gesamt	**208**	**249**	**-16**

1) Vorjahreszahlen angepasst

Für Zwecke des Bilanzausweises erfolgte unter Berücksichtigung der in DBA-Staaten vorhandenen Betriebsstätten auf Ebene der einzelnen Gesellschaft bzw. für den jeweiligen Organkreis eine Saldierung zwischen aktiven und passiven latenten Steuern.

45 Sonstige Aktiva

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Forderungen aus gestellten Sicherheiten	1.774	2.062	-14
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59	74	-20
Rechnungsabgrenzung	8	11	-27
Sonstige Steuerforderungen (außer Ertragsteueransprüche)	2	2	0
Übrige	70	127	-45
Gesamt	**1.913**	**2.276**	**-16**

Alle ausgewiesenen Vermögenswerte sind kurzfristig verfügbar.

46 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Abgangsgruppen

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Grundstücke und Gebäude fremdgenutzt	8	22	-64
Finanzielle Vermögenswerte	58	88	-34
Gesamt	**66**	**110**	**-40**

Die Veräußerung der entsprechend klassifizierten Vermögenswerte und Abgangsgruppen erfolgt aufgrund der von der Bank langfristig verfolgten Strategie, sich auf ihre Kerngeschäftsfelder zu konzentrieren. Die Veräußerung beziehungsweise der Eigentumsübergang der jeweiligen langfristigen Vermögenswerte und Abgangsgruppen soll im Jahre 2008 erfolgen.

Unter den „zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ bestand kein Abwertungsbedarf.

Die fremdgenutzten Grundstücke und Gebäude sowie die finanziellen Vermögenswerte – drei Beteiligungen und Vermögenswerte eines weiteren Unternehmens – sind in den Segmenten „Immobilienfinanzierung“ beziehungsweise „Sonstiges“ enthalten.

47 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Termin- und Sichteinlagen	**35.468**	**31.420**	**13**
täglich fällig	702	1.914	-63
bis drei Monate	31.854	23.690	34
über drei Monate bis ein Jahr	2.912	5.816	-50
Pfandbriefe der Hypothekenbanken	**385**	**434**	**-11**
bis drei Monate	28	12	> 100
über drei Monate bis ein Jahr	112	5	> 100
über ein Jahr bis fünf Jahre	134	246	-46
über fünf Jahre	111	171	-35
Andere Verbindlichkeiten	**14.833**	**17.554**	**-16**
täglich fällig	196	952	-79
bis drei Monate	9.507	7.841	21
über drei Monate bis ein Jahr	1.347	3.674	-63
über ein Jahr bis fünf Jahre	2.523	3.758	-33
über fünf Jahre	1.260	1.329	-5
Gesamt	**50.686**	**49.408**	**3**

Hierin sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Inland in Höhe von 47.302 Mio. € (Vorjahr: 46.631 Mio. €) und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Ausland in Höhe von 3.384 Mio. € (Vorjahr: 2.777 Mio. €) enthalten. Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Inland oder Ausland erfolgt nach dem Sitz des Tochterunternehmens.

Darüber hinaus sind 348 Mio. € (Vorjahr: 302 Mio. €) abgegrenzte Zinsen enthalten.

48 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Termin- und Sichteinlagen	**2.654**	**3.015**	**-12**
täglich fällig	1.396	1.700	-18
bis drei Monate	1.073	928	16
drei Monate bis ein Jahr	185	387	-52
Pfandbriefe der Hypothekenbanken	**3.830**	**2.862**	**34**
bis drei Monate	167	106	58
über drei Monate bis ein Jahr	71	29	> 100
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.247	1.204	4
über fünf Jahre	2.345	1.523	54
Spareinlagen	**7.032**	**6.942**	**1**
bis drei Monate	6.963	6.856	2
über drei Monate bis ein Jahr	14	13	8
über ein Jahr bis fünf Jahre	50	67	-25
über fünf Jahre	5	6	-17
Andere Verbindlichkeiten	**16.157**	**15.548**	**4**
täglich fällig	6.782	6.484	5
bis drei Monate	2.454	1.609	53
über drei Monate bis ein Jahr	594	1.093	-46
über ein Jahr bis fünf Jahre	2.420	2.724	-11
über fünf Jahre	3.907	3.638	7
Gesamt	**29.673**	**28.367**	**5**

Hierin sind Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im Inland in Höhe von 29.560 Mio. € (Vorjahr: 28.261 Mio. €) und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im Ausland in Höhe von 113 Mio. € (Vorjahr: 106 Mio. €) enthalten. Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Inland oder Ausland erfolgt nach dem Sitz des Tochterunternehmens.

Insgesamt sind darin 309 Mio. € (Vorjahr: 244 Mio. €) abgegrenzte Zinsen enthalten.

Der Konzern als Leasingnehmer (Finance Lease)

Die Nettobuchwerte der gemieteten Vermögenswerte, die dem wirtschaftlichen Eigentum des Konzerns zuzurechnen sind, beträgt 345 Mio. € (Vorjahr: 382 Mio. €).

Ausgewiesen werden hauptsächlich Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen (Laufzeiten bis einschließlich 2026) für Büro- und Geschäftsgebäude an den Standorten Alexan-

derplatz, Gustav-Meyer-Allee/Brunnenstraße, Prinzregentenstraße, Hardenbergstraße, Bismarck-/Wilmersdorfer Straße sowie Fasanenstraße.

Die bankgenutzten Gebäude Alexanderplatz und Prinzregentenstraße (zentrale Gebäude) sowie Brunnenstraße (Dienstleistungszentrum) werden von geschlossenen Immobilienfonds gehalten, die von Konzernunternehmen an den Markt gebracht wurden. Für den Konzern ergeben sich aus diesen Objekten gegenwärtig Mietverpflichtungen von jährlich 57 Mio. € (Vorjahr: 58 Mio. €).

Der Gesamtbestand der Verbindlichkeiten enthält Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen in Höhe von 618 Mio. € (Vorjahr: 611 Mio. €).

Die Mindestleasingzahlungen lassen sich wie folgt darstellen:

	31.12.2007 **Mio. €**	**31.12.2006** [1] **Mio. €**	Veränderung in %
bis ein Jahr	58	58	0
über ein Jahr bis fünf Jahre	243	303	-20
über fünf Jahre	904	967	-7
Gesamt	**1.205**	**1.328**	**-9**

1) Vorjahreszahlen angepasst

Die Abzinsungsbeträge stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2007 **Mio. €**	**31.12.2006** [1] **Mio. €**	Veränderung in %
bis ein Jahr	2	3	-33
über ein Jahr bis fünf Jahre	50	54	-7
über fünf Jahre	522	573	-9
Gesamt	**574**	**630**	**-9**

1) Vorjahreszahlen angepasst

Der Barwert der Mindestleasingzahlungen (Restlaufzeiten) gliedert sich wie folgt auf:

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 [1)] Mio. €	Veränderung in %
bis ein Jahr	56	55	2
über ein Jahr bis fünf Jahre	193	249	-22
über fünf Jahre	382	394	-3
Gesamt	**631**	**698**	**-10**

1) Vorjahreszahlen angepasst

Dem stehen künftige Einnahmen aus unkündbaren Untermietverträgen in Höhe von 38 Mio. € (Vorjahr: 42 Mio. €) gegenüber.

49 Verbriefte Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle splittet den Gesamtbetrag der verbrieften Verbindlichkeiten nach der Art der Finanzinstrumente auf. Für jede Gruppe von verbrieften Verbindlichkeiten sind Informationen über den Buchwert angegeben.

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Begebene Schuldverschreibungen	30.035	32.186	-7
Hypothekenpfandbriefe	6.625	7.726	-14
Öffentliche Pfandbriefe	15.291	14.588	5
Sonstige Schuldverschreibungen	8.119	9.872	-18
Sonstige verbriefte Verbindlichkeiten	482	172	> 100
Gesamt	**30.517**	**32.358**	**-6**

In den sonstigen Schuldverschreibungen sind Geldmarktpapiere (z. B. Commercial Papers, Certificates of Deposit und Euro Notes) und eigene Akzepte enthalten.

Vertragliche Restlaufzeiten der verbrieften Verbindlichkeiten:

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
bis drei Monate	2.289	2.232	3
über drei Monate bis ein Jahr	5.417	5.108	6
über ein Jahr bis fünf Jahre	12.912	17.409	-26
über fünf Jahre	9.899	7.609	30
Gesamt	**30.517**	**32.358**	**-6**

Wesentliche, im Geschäftsjahr 2007 begebene Emissionen, Rückzahlungen und Rückkäufe von Schuldverschreibungen und Eigenkapitaltiteln sind:

	Gattung	Währung	Nominal (in Mio. WE)
Emissionen	Geldmarktpapiere	GBP	1.970
	Anleihen	EUR	6.460
Rückzahlungen	Geldmarktpapiere	GBP	2.000
	Anleihen	EUR	6.315
	Anleihen	DEM	473
Rückkäufe	keine		

Weiterhin enthält der Gesamtbetrag der verbrieften Verbindlichkeiten abgegrenzte Zinsen in Höhe von 528 Mio. € (Vorjahr: 474 Mio. €).

Für eigene Verbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr und im Vorjahr keine Sicherheiten gestellt.

50 Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Die Sicherungsinstrumente mit einem negativen Marktwert, welche für das bilanzielle Hedge Accounting nach IAS 39 eingesetzt wurden, teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Negative Marktwerte aus Derivaten in Mikro Fair Value-Hedges	555	578	-4
Negative Marktwerte aus Derivaten in Makro Cashflow-Hedges	430	512	-16
Gesamt	**985**	**1.090**	**-10**

51 Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind Handelspassiva und Derivate des Anlagebuchs (zusammen HfT) sowie zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen (FVO) enthalten.

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Handelspassiva	7.774	8.217	-5
Zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen (Fair Value-Option)	14.119	13.217	7
Gesamt	**21.893**	**21.434**	**2**

Handelspassiva (HfT)

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	811	471	72
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs	5.432	5.797	-6
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Anlagebuchs	1.531	1.949	-21
Gesamt	**7.774**	**8.217**	**-5**

Gliederung der Handelspassiva nach vertraglichen Restlaufzeiten:

	bis drei Monate Mio. €	drei Monate bis ein Jahr Mio. €	ein Jahr bis fünf Jahre Mio. €	über fünf Jahre Mio. €	Gesamt Mio. €
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	470	0	80	261	**811**
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs	408	560	2.383	2.081	**5.432**
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Anlagebuchs	144	129	626	632	**1.531**
Gesamt	**1.022**	**689**	**3.089**	**2.974**	**7.774**

Zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen (FVO)

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	465	390	19
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	873	858	2
Verbriefte Verbindlichkeiten	12.604	11.787	7
Nachrangkapital / Hybridkapital	177	182	-3
Gesamt	**14.119**	**13.217**	**7**

Gliederung der zum Zeitwert designierten finanziellen Verpflichtungen (FVO) nach vertraglichen Restlaufzeiten:

	bis drei Monate Mio. €	drei Monate bis ein Jahr Mio. €	ein Jahr bis fünf Jahre Mio. €	über fünf Jahre Mio. €	Gesamt Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	20	370	75	**465**
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	52	13	389	419	**873**
Verbriefte Verbindlichkeiten	566	2.095	5.787	4.156	**12.604**
Nachrangkapital / Hybridkapital	0	0	52	125	**177**
Gesamt	**618**	**2.128**	**6.598**	**4.775**	**14.119**

Die auf eine Veränderung des (eigenen) Ausfallrisikos (Credit Spread) zurückzuführende Änderung der Zeitwerte für die vorstehenden Positionen beläuft sich für das Jahr 2007 auf 6 Mio. € (Vorjahr: -1 Mio. €).

Für die Berechnung der o.g. Beträge wurden die Verbindlichkeiten zunächst am Stichtag mit dem jeweils aktuellen Credit Spread bewertet. Anschließend wurden die Verbindlichkeiten mit dem jeweiligen Credit Spread des Vorjahresstichtages bewertet. Der Teil der Zeitwertveränderung, der auf die Veränderung des (eigenen) Ausfallrisikos (Credit Spread) zurückzuführen ist, ergibt sich somit aus der Differenz dieser beiden Bewertungen.

Die Differenz zwischen dem Buchwert der finanziellen Verbindlichkeit und dem höheren Betrag, den die Bank vertragsgemäß bei Fälligkeit zurückzahlen muss, beläuft sich auf 809 Mio. € (Vorjahr: 948 Mio. €). Darin enthalten ist ein Effekt aus Zerobonds und Zero-Schuldscheindarlehen von 612 Mio. € (Vorjahr: 1.092 Mio. €), der sich aufgrund der für Zerobonds beziehungsweise Zero-Schuldscheindarlehen typischen abgezinsten Auszahlung und der Rückzahlung zum Nennwert ergibt. Dagegen stehen 197 Mio. € (Vorjahr: 144 Mio. €) aus Verbindlichkeiten mit einer laufenden Verzinsung.

52 Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Rückstellungen für Pensionen	842	920	-8
Sonstige Rückstellungen	417	479	-13
Rückstellungen wegen EU-Maßnahmen	21	32	-34
Restrukturierungsrückstellungen	63	81	-22
Rückstellungen für Risiken im Kreditgeschäft	35	74	-53
Übrige Rückstellungen	298	292	2
Gesamt	**1.259**	**1.399**	**-10**

Die Rückstellungen für Pensionen, Restrukturierung und EU-Maßnahmen laufen mehrheitlich länger als ein Jahr. In den übrigen Rückstellungen sind Beträge für Personal und sonstige Steuern enthalten. Diese sind in der Regel innerhalb eines Jahres fällig.

52.1 Pensionsrückstellungen

Nachfolgend werden Detailangaben zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemacht.

Grundsätzliches

Im Konzern der Landesbank Berlin erwerben die Mitarbeiter Ansprüche und Anwartschaften aus unmittelbaren Versorgungszusagen. Für diese unmittelbaren Versorgungszusagen werden zur Erfüllung der Pensionsverpflichtung die erforderlichen Pensionsrückstellungen gebildet und entsprechend passiviert.

Bewertungsmethode und versicherungsmathematische Annahmen

Die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wird jährlich durch externe versicherungsmathematische Sachverständige nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method – PUC) gemäß IAS 19.64 (Methode der laufenden Einmalprämie) durchgeführt. Diese Methode geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des

endgültigen Leistungsanspruchs erdient wird und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die endgültige Verpflichtung aufzubauen.

Vermögenswerte

Das Planvermögen wird mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt (IAS 19.102).

Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste

Zur Tilgung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wird von der Möglichkeit der Verrechnung aller im Bilanzjahr anfallenden Gewinne und Verluste gegen das Eigenkapital Gebrauch gemacht (IAS 19.93A). Damit werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in voller Höhe im Eigenkapital berücksichtigt.

Die Auswirkungen im Eigenkapital betragen im Geschäftsjahr 2007 101 Mio. € (Vorjahr: -20 Mio. €). Zusätzlich wurden im Vorjahr versicherungsmathematische Gewinne und Verluste von -7 Mio. € für die Berliner Bank erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Versorgungsverpflichtungen

a) Defined Contribution Plan (Beitragsdefinierte Zusage)

Bei einem Kreis von Mitarbeitern wird die Versorgungszusage als mittelbare beitragsorientierte Zusage (Defined Contribution Plan) durchgeführt, bei der der Arbeitgeber einen festgelegten Beitrag zur Altersversorgung an externe Versorgungsträger (Pensionskassen und Unternehmen der Lebensversicherung) gegebenenfalls unter Beteiligung der Arbeitnehmer zahlt. Die Höhe der künftigen Versorgungsleistung wird hier durch die gezahlten Beiträge und – für den nicht garantierten Teil der Leistung – die daraus aufgelaufenen Vermögenserträge bestimmt. Die Klassifizierung dieser Versorgung führt dazu, dass die Beiträge an die externen Versorgungsträger als laufender Aufwand erfasst werden und somit keine Pensionsrückstellungen zu bilden sind.

Im Geschäftsjahr wurden 595 T€ als laufender Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Vorjahr: 563 T€).

b) Defined Benefit Plan (Leistungsdefinierte Zusage)

Im Konzern der Landesbank Berlin bestehen mehrere, in der Systemgestaltung unterschiedliche, Versorgungsordnungen. Alle Zusagen basieren kollektivrechtlich auf entsprechenden Dienstvereinbarungen oder auf individuellen arbeitsvertraglichen Zusagen (Pensionsverträge). Die wesentlichen Versorgungsordnungen sind:

- Konzern-Ruhegeldordnung (Plan 100),
- Versorgungsordnungen für Mitarbeiter, die vor dem 1. Juli 1988 in das Unternehmen eingetreten sind (Plan 200),
- Versorgungsordnung für Mitarbeiter, die nach dem 30. Juni 1988 in das Unternehmen eingetreten sind (Plan 210),
- Individuelle Pensionsverträge (Plan 220/230),
- Versorgung nach den Satzungsbestimmungen der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder – VBL – (Plan 300),
- Versorgungsordnung der Landesbank Berlin (Plan 310),
- Versorgungsordnung vom 1. Januar 1984 (BerlinHyp),
- Versorgungsordnung vom 30. Dezember 1993 (BerlinHyp),
- Versorgungsordnung der ehem. Berliner Industriebank (Plan 520/521).

Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um betragsorientierte Systeme (Rentenbausteine / Versorgungspunkte) sowie um Endgehalts- und Nominalbetragssysteme. In Abhängigkeit vom Eintritt des Versicherungsfalles in der gesetzlichen Rentenversicherung werden Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrenten gewährt. Geschlechts- oder altersspezifische Unterscheidungen bestehen nicht. Als Regelaltersgrenze gilt generell die Vollendung des 65. Lebensjahres, soweit in der Versorgungsordnung nicht auf die Regelaltersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung abgestellt wird. Die Betriebsrenten werden lebenslang gezahlt; Kapitalabfindungen sind in der Regel nicht vorgesehen. Die Anpassung der laufenden Leistungen erfolgt nach vereinbarten Kriterien (z. B. Entwicklung Gehaltstarifvertrag) oder im Rahmen der Anpassungsprüfungspflicht des § 16 Betriebsrentengesetz (BetrAVG).

Zum 31. Dezember 1994 wurden sämtliche kollektivrechtlichen Versorgungswerke für Neueintritte geschlossen. Seit dem 1. Januar 1995 bestimmen sich die unmittelbaren Versorgungszusagen für neu eingestellte Mitarbeiter ausschließlich nach den Regularien der Konzern-Ruhegeldordnung.

Für die Landesbank Berlin International S.A. (Luxemburg) und die Landesbank Berlin AG, Niederlassung Luxemburg, besteht ein Versorgungswerk für die betriebliche Altersversorgung. Die Verpflichtung wurde auf einen externen Versicherer ausgegliedert. Das Versorgungswerk sieht Leistungen im Alter, bei Invalidität und an Hinterbliebene vor. Die Finanzierung obliegt ausschließlich dem Arbeitgeber. Dabei werden die Jahresprämien nach handelsrechtlichen Bestimmungen berechnet. Es handelt sich hierbei gleichfalls um ein leistungsorientiertes System, da sich die Höhe der Leistung – unabhängig von den gezahlten Prämien – letztlich aus dem ruhegeldfähigen Jahresgehalt zum Zeitpunkt des Eintritt des Versicherungsfalles errechnet.

Im Geschäftsjahr wurden die Auswirkungen auf die Pensionsverpflichtung aufgrund des Gesetzes zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlage der gesetzlichen Rentenversicherung (RVAGAnpG) für alle Versorgungsordnungen als Past Service Cost ergebniswirksam erfasst (ca. -7 Mio €).

Unterstützungskasse

Bei der „Unterstützungskasse der Landesbank Berlin Holding AG e.V." handelt es sich um eine rechtlich selbständige Versorgungseinrichtung in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins. Sie wurde 1952 gegründet und verfolgt ausschließlich den Zweck, ihren Mitgliedern Unterstützungsleistungen (Renten wegen Alter oder Erwerbsminderung beziehungsweise Renten an Hinterbliebene) zu gewähren. Die Finanzierung der Unterstützungskasse folgt den Grundsätzen des § 4d EStG, der den Umfang und die Zulässigkeit von Dotierungen / freiwilligen Zuwendungen der Trägerunternehmen und die Höhe des steuerlich zulässigen Kassenvermögens bestimmt.

Zum 1. Juli 1999 wurde der Durchführungsweg der betrieblichen Altersversorgung im Konzern vereinheitlicht. Von diesem Zeitpunkt an werden laufende Betriebsrenten im Konzern ausschließlich aus den Pensionsrückstellungen der Unternehmen finanziert. Soweit Mitglieder bis dahin bereits laufende Leistungen aus der Unterstützungskasse erhielten, trat keine Änderung ein.

Zum 31. Dezember 2007 erhielten noch 913 Rentner aus der Unterstützungskasse eine monatliche Leistung. Das Kassenvermögen der Unterstützungskasse (alle Trägerunternehmen) betrug zum 31. Dezember 2007 rund 22,7 Mio. € (Vorjahr: rund 25,6 Mio. €).

Versicherungsmathematische Annahmen

Ökonomische Annahmen:

	31.12.2007	31.12.2006
Rechnungszins	5,70 %	4,50 %
Gehaltstrend	2,50 % - 3,00 %	2,50 % - 3,00 %
Rententrend (individuell nach Versorgungszusage)	1,00 % - 3,00 %	1,00 % - 2,50 %
Entwicklung der Beitragsbemessungsgrenze (BBG) in der gesetzlichen Rentenversicherung	1,00 % - 2,50 %	1,00 % - 2,50 %
Ertragsrate aus Vermögenswerten (nur Unterstützungskasse)	4,93 %	3,91 %
Fluktuation (gesamter aktiver Bestand)		
Bis Alter 30	5,00 %	5,00 %
Bis Alter 40	3,00 %	3,00 %
Bis Alter 50	1,00 %	1,00 %
Ab Alter 50	0,00 %	0,00 %

Demographische Annahmen:

- Pensionsalter: Frühestmöglicher Rentenbeginn in der gesetzlichen Rentenversicherung gemäß RVAGAnpG
- Biometrische Risiken: „Richttafeln 2005 G“ (Heubeck), IGSS-Sterbetafeln (Luxemburg)

Zusammensetzung der Rückstellung für Pensionen:

in Mio. €	31.12.2007	31.12.2006
Barwert fondsfinanzierter Pensionsverpflichtungen (DBO)	26	28
abzüglich Fair Value Planvermögenswerte	-23	-26
	3	**2**
Barwert nicht fondsfinanzierter Pensionsverpflichtungen (DBO)	839	918
Gesamt	**842**	**920**

Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen:

in Mio. €	2007	2006
Rückstellungen für Pensionen zum 1.1.	**920**	**915**
laufender Dienstzeitaufwand	23	25
nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-7	0
Zinsaufwand	42	40
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-1	-1
Erbrachte Pensionsleistungen im Berichtsjahr	-34	-32
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	-54
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-101	27
Rückstellungen für Pensionen zum 31.12.	**842**	**920**

Entwicklung der Pensionsverpflichtungen (DBO):

in Mio. €	2007	2006
Pensionsverpflichtungen zum 1.1.	**946**	**943**
laufender Dienstzeitaufwand	23	25
nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-7	0
Zinsaufwand	42	40
Erbrachte Pensionsleistungen im Berichtsjahr	-37	-36
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	-53
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-102	27
Pensionsverpflichtungen zum 31.12.	**865**	**946**

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verringerte sich – unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste – im Konzern um 78 Mio. € auf 842 Mio. € (Vorjahr: 920 Mio. €).

Zusammensetzung des Planvermögens

Die dargestellte Struktur des Planvermögens bezieht sich nur auf die Unterstützungskasse.

in %	2007	2006
Schuldverschreibungen		
Festverzinslich	74,2	84,4
Nicht festverzinslich	4,5	4,0
Aktien, Investmentzertifikate, Optionen		
Inland	16,9	6,2
Ausland	3,7	5,1
Bankguthaben	0,7	0,3
Übriges Vermögen	0,0	0,0
Gesamt	**100**	**100**

Die erwarteten Ertragsraten des Planvermögens werden aus den aktuellen Renditen des Geschäftsjahres für die verschiedenen Anlagearten und unter Berücksichtigung ihrer Gewichtung am Gesamtvermögen abgeleitet.

Entwicklung des Planvermögens

Das Planvermögen setzt sich aus den Vermögenswerten der Unterstützungskasse (22,5 Mio. €) und drei Direktversicherungen (0,4 Mio. €) zusammen.

in Mio. €	2007	2006
Fair Value des Planvermögens zum 1. Januar	**26**	**28**
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	1	1
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	-1	0
Rentenzahlungen	-3	-3
Fair Value des Planvermögens zum 31. Dezember	**23**	**26**

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen -81 T€ (Vorjahr: 1.132 T€).

In den Vermögenswerten der Unterstützungskasse sind festverzinsliche Schuldverschreibungen von Tochterunternehmen in Höhe von 2,4 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €) und nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) enthalten.

Darstellung der mit dem Eigenkapital verrechneten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste:

in Mio. €	2007	2006
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		
Geschäftsjahr	101	-20
Kumuliert Vorjahre	-143	-123
Gesamt	**-42**	**-143**

in Mio. €	2007	2006
laufender Dienstzeitaufwand	23	25
nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-7	0
Zinsaufwand	42	40
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-1	-1
Gesamt	**57**	**64**

Die Beträge werden alle in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Übersicht über Eckdaten für das Geschäftsjahr und die vorherigen max. vier Jahre:

in Mio. €	2007	2006	2005	2004
Pensionsverpflichtung (DBO)	865	946	943	780
Planvermögen	23	26	28	29
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	101	-20 [1]	-86	-37
in %				
Erfahrungsbedingte Anpassungen an:				
DBO	12,5 [2]	-0,75		
Planvermögen	-5,0	1,4		

[1] ohne Berücksichtigung Berliner Bank

[2] betrifft nahezu ausschließlich die Auswirkungen von Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen

Darstellung der erwarteten zukünftigen Ein- und Auszahlungen:

in Mio. €	2008	2007
Einzahlungen in das Planvermögen (Unterstützungskasse)	0	0
erwartete direkte Rentenzahlungen	-34	-33

Zu den pensionsähnlichen Verpflichtungen zählen auch Verpflichtungen aus Vorruhestandsregelungen und Altersteilzeitvereinbarungen, die gleichfalls nach versicherungsmathematischen Regeln ermittelt wurden. Hierbei wurde zum 31. Dezember 2007 ein Rechnungszins von 4,8 % (Vorjahr: 3,8 %) berücksichtigt. Diese Verpflichtungen werden unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

52.2 Sonstige Rückstellungen

	2007 Mio. €	2006 [1] Mio. €
Stand zum 1.1.	**479**	**262**
Zuführungen	123	118
Inanspruchnahme	105	137
Auflösungen	102	103
Umbuchungen	15	-46
Änderung Konsolidierungskreis	0	379
Aufzinsungseffekte	7	6
Stand zum 31.12.	**417**	**479**

1) Vorjahreszahlen angepasst

Davon: Rückstellung wegen EU-Maßnahmen

	2007 Mio. €	2006 [1] Mio. €
Stand zum 1.1.	**32**	**32**
Zuführungen	0	0
Inanspruchnahme	6	13
Auflösungen	6	38
Umbuchungen	0	-31
Änderung Konsolidierungskreis	0	80
Aufzinsungseffekte	1	2
Stand zum 31.12.	**21**	**32**

1) Vorjahreszahlen angepasst

Davon: Restrukturierungsrückstellungen

	2007 Mio. €	2006 [1] Mio. €
Stand zum 1.1.	**81**	**46**
Zuführungen	1	3
Inanspruchnahme	8	25
Auflösungen	8	3
Umbuchungen	-6	16
Änderung Konsolidierungskreis	0	42
Aufzinsungseffekte	3	2
Stand zum 31.12.	**63**	**81**

1) Vorjahreszahlen angepasst

Davon: Rückstellungen für Risiken im Kreditgeschäft

	2007 Mio. €	2006 Mio. €
Stand zum 1.1.	**74**	**44**
Zuführungen	14	25
Inanspruchnahme	10	2
Auflösungen	46	39
Umbuchungen	3	-41
Änderung Konsolidierungskreis	0	87
Stand zum 31.12.	**35**	**74**

Davon: Übrige Rückstellungen

	2007 Mio. €	2006 [1] Mio. €
Stand zum 1.1.	**292**	**140**
Zuführungen	108	90
Inanspruchnahme	81	97
Auflösungen	42	23
Umbuchungen	18	10
Änderung Konsolidierungskreis	0	170
Aufzinsungseffekte	3	2
Stand zum 31.12.	**298**	**292**

1) Vorjahreszahlen angepasst

53 Ertragsteuerverpflichtungen

Die unter Berücksichtigung der zwischen LBB AG und LBB Holding AG bestehenden ertragsteuerlichen Organschaft erfassten Ertragsteuerverpflichtungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Tatsächliche Steuern	56	64	-12
Latente Steuern	5	21	-76
Gesamt	**61**	**85**	**-28**

Passive latente Steuern stellen die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen Wertansätzen der Vermögenswerte und Verpflichtungen in der Konzernbilanz nach IFRS und den Steuerbilanzwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften der Konzernunternehmen dar. Passive latente Steuern wurden im Zusammenhang mit folgenden Posten gebildet (vor Saldierung):

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 [1] Mio. €	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstituten und Kunden abzgl. Risikovorsorge	1	1	0
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsbeziehungen	70	57	23
Zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	180	100	80
Finanzanlagen	3	13	-77
Sonstige Aktiva	154	208	-26
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	263	247	6
Verbriefte Verbindlichkeiten	86	74	16

Rückstellungen	2	10	-80
Sonstige Passiva	16	4	>100
Zwischensumme	**775**	**714**	**9**
Saldierungen mit aktiven latenten Steuern	-770	-693	11
Gesamt	**5**	**21**	**-76**

1) Vorjahreszahlen angepasst

Für Zwecke des Bilanzausweises erfolgte auf Ebene der einzelnen Gesellschaft bzw. des jeweiligen Organträgers unter Berücksichtigung von ausländischen Betriebsstätten eine Saldierung zwischen aktiven und passiven latenten Steuern.

54 Sonstige Passiva

	31.12.2007 **Mio. €**	**31.12.2006** **Mio. €**	Veränderung in %
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten	675	821	-18
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65	177	-63
Rechnungsabgrenzungsposten	98	117	-16
Sonstige Steuerverbindlichkeiten (außer Ertragsteuerverpflichtungen)	4	2	100
Übrige	172	635	-73
Gesamt	**1.014**	**1.752**	**-42**

Alle Verpflichtungen sind kurzfristig zu erfüllen.

55 Zur Veräußerung gehaltenen Abgangsgruppen zugeordnete Verbindlichkeiten

	31.12.2007 **Mio. €**	**31.12.2006** **Mio. €**	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	8	-100
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1	0	x
Gesamt	**1**	**8**	**-88**

Der ausgewiesene Posten enthält Verpflichtungen eines zur Veräußerung vorgesehenen Unternehmens (vgl. Note 46). Die Veräußerung dieses Unternehmens steht im Zusammen-

hang mit der von der Bank verfolgten Strategie, sich auf die Kerngeschäftsfelder zu konzentrieren.

56 Nachrangkapital

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.459	2.628	-6
bis drei Monate	23	149	-85
über drei Monate bis ein Jahr	224	14	> 100
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.948	1.743	12
über fünf Jahre	264	722	-63
Genussrechtskapital	4	0	x
bis drei Monate	4	0	x
Stille Einlagen	700	700	0
bis drei Monate	0	0	0
über drei Monate bis ein Jahr	0	0	0
über ein Jahr bis fünf Jahre	0	0	0
über fünf Jahre	700	700	0
Gesamt	**3.163**	**3.328**	**-5**

Gemäß § 10 Abs. 5a KWG zählen nachrangige Verbindlichkeiten zu den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln. Dabei bezieht sich die Nachrangigkeit auf die Rangfolge der Befriedigung von Gläubigeransprüchen im Insolvenz- beziehungsweise Liquidationsfall. Nachrangige Verbindlichkeiten werden in diesem Fall erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt.

Für stille Einlagen wurden Zinsaufwendungen in Höhe von 51 Mio. € (Vorjahr: 78 Mio. €). ausgewiesen. Als stille Einlagen wurden im Vorjahr zwei stille Einlagen von insgesamt 1.100 Mio. € ausgewiesen, die das Land Berlin in 2004 im zeitlichen Zusammenhang mit der Ausgründung der Investitionsbank Berlin (IBB) eingebracht hat. Mit Wirkung vom 31. Dezember 2006 erfolgten Teilrückführungen der stillen Einlagen in Höhe von insgesamt 400 Mio. € von der Landesbank Berlin AG an das Land Berlin. Bis zur Zahlung erfolgte der Ausweis unter den sonstigen Passiva. Die verbleibende stille Einlage in Höhe von 700 Mio. € ging mit Wirkung zum 1. Januar 2008 vom Land Berlin auf die S-Erwerbsgesellschaft über. Die gewinnabhängige Verzinsung hierfür beträgt 7,22 %. Eine Kündigung durch die Bank ist frühestens zum 31. Dezember 2014 möglich.

57 Eigenkapital

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 [1)] Mio. €	Veränderung in %
Gezeichnetes Kapital	1.200	1.200	0
Kapitalrücklagen	930	530	75
Gewinnrücklagen	-628	-798	21
Andere Gewinnrücklagen	-628	-798	21
Rücklage aus Währungsumrechnung	-2	1	< -100
Neubewertungsrücklagen	-230	175	< -100
Neubewertungsrücklage (AfS)	-275	164	< -100
Neubewertungsrücklage (CFH)	16	48	-67
Neubewertungsrücklage Latente Steuern	29	-37	> 100
Anteile im Fremdbesitz	416	97	> 100
Gesamt	**1.686**	**1.205**	**40**

1) Vorjahreszahlen angepasst

Sonstige Erläuterungen (Notes)

58 Anpassung aufgrund Veränderungen nach IAS 8

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 sowie den Zwischenabschlüssen zum 31. März 2007, 30. Juni 2007 und 30. September 2007 wurden Anpassungen gemäß IAS 8.42 vorgenommen. Die fortgeführte Anpassung eines alten Sachverhalts führte zu folgender Anpassung der Vorjahreszahlen zum 31. Dezember 2006:

- Mobilienleasing
  Der Finanzierungsaufwand für ein Mobilienleasingobjekt wurde im Jahr 2007 erstmals im Konzernabschluss erfasst. Die nachträgliche Erfassung führte in 2006 zu einer Erhöhung des Zinsaufwands um 1,1 Mio. €.

Zum 31. Dezember 2007 führte ein neu aufzunehmender Sachverhalt zu weiteren Anpassungen:

- Wertaufholung von Forderungen
  Im Geschäftsjahr 2007 wurde das Verfahren zur Bestimmung von vollständigen Wertaufholungen wertberichtigter Forderungen weiterentwickelt. Das Verfahren ermöglicht eine genaue Identifikation der relevanten Forderungen sowie die Quantifizierung der entsprechenden Beträge. Im Zusammenhang mit dem Einsatz dieses Verfahrens wurden ebenfalls Wertaufholungen identifiziert, welche den Jahren 2006 (5,3 Mio. €) und 2005 (1,4 Mio. €) zuzuordnen sind. Im Rahmen dieser Maßnahme wurden darüber hinaus Sachverhalte identifiziert (0,7 Mio. €), die im Sinne einer korrekten Darstellung der Risikovorsorgeentwicklung gleichzeitig mit angepasst wurden.

Die vorgenannten Anpassungen wirken sich auf die Vergleichszahlen der Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. Dezember 2006 wie folgt aus (nach Berechnung latenter Steuern auf die Korrekturen):

Gewinn- und Verlustrechnung 2006 in Mio. €	Veröffentlichter Konzernabschluss	Anpassung	Konzernabschluss nach Anpassung [1)]
Zinsaufwendungen [2)]	4.684	1	4.685
Risikovorsorge im Kreditgeschäft [3)]	123	5	118
Operatives Ergebnis vor Restrukturierung	**736**	**4**	**740**
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen	35	-	35
Ergebnis vor Steuern	**771**	**4**	**775**
Ergebnis nach Steuern	**526**	**4**	**530**

1) vor Berücksichtigung der Ausweisänderung bzgl. handelsinduzierter Zinsen (-106 Mio. €; vgl. Note 3)

2) aus Sachverhalt Mobilienleasing

3) aus Sachverhalt Wertaufholung

Diese Anpassungen haben keine Auswirkungen auf den Gewinn je Aktie des Vorjahres.

Im Zusammenhang mit den vorgenannten Anpassungen haben wir die betreffenden Bilanzpositionen der Vergleichszahlen 2006 wie folgt korrigiert:

Bilanz zum 31.12.2006 in Mio. €	Veröffentlichter Konzernabschluss	Anpassung	Konzernabschluss nach Anpassung
Forderungen an Kunden [1)]	50.898	6	50.904
Gewinnrücklagen [1)]	-804	6	-798

1) aus Sachverhalt Wertaufholung

Folgende weitere Anpassungen wurden vorgenommen:

- Zeitwerte

  Bei der Erhebung der beizulegenden Zeitwerte für die Positionen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden zum 31. Dezember 2006 (Note 75 im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2006) wurde für vorgenommene Umgliederungen der Verbindlichkeiten aus Finance Lease kein Zeitwert angegeben. Darüber hinaus wurden Salden, die nicht aus Kundenkonten herrührten (Sachkontobestände), nicht berücksichtigt. Eine Korrektur der entsprechenden Vorjahreswerte in der Zeitwerttabelle (Note 62) wurde vorgenommen.

- Barwertberechnung Finance Lease
  Die Berechnung des Barwertes erfolgte im Vorjahr nicht auf den Bilanzstichtag, sondern auf den jeweiligen Beginn des Leasingverhältnisses. Gleichzeitig wurden die angegebenen Beträge um Andienungszahlungen für zwei Objekte korrigiert. Eine Korrektur der entsprechenden Vorjahreswerte „Der Konzern als Leasingnehmer“ (Note 48) wurde vorgenommen.

Die ebenfalls angepassten Vergleichszahlen 2006 der Segmentberichterstattung sowie weitere methodische Veränderungen in den Segmenten sind in Note 6 dargestellt.

59 Treuhandgeschäfte

Die in der Bilanz nicht auszuweisenden Treuhandgeschäfte hatten am Bilanzstichtag folgenden Umfang:

	31.12.2007 **Mio. €**	**31.12.2006** **Mio. €**	Veränderung in %
Forderungen an Kunden	343	413	-17
Treuhandvermögen	**343**	**413**	**-17**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3	2	50
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	340	411	-17
Treuhandverbindlichkeiten	**343**	**413**	**-17**

60 Eventualschulden und ähnliche Verpflichtungen

Folgende Sachverhalte wurden nicht passiviert. Sie beschreiben gegenwärtige Verpflichtungen des Konzerns, bei denen ein Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtungen nicht wahrscheinlich ist beziehungsweise Höhe und/oder Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden können.

Die Risikovorsorge für Eventualschulden wurde von den entsprechenden Posten abgesetzt. Einem möglichen Ausfall aus unwiderruflichen Kreditzusagen wurde durch die Bildung einer Portfoliowertberichtigung Rechnung getragen, die unter der Risikovorsorge (Note 36) ausgewiesen wird.

Quantifizierbar

	31.12.2007 Mio. €	31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Eventualschulden aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	4.399	1.402	> 100
Kreditbürgschaften	2.334	868	> 100
Akkreditive	52	41	27
Sonstige Bürgschaften	2.013	493	> 100
Unwiderrufliche Kreditzusagen (Buchkredite, Avalkredite, Kommunal-/Hypothekendarlehen, Sonstige unwiderrufliche Kreditzusagen)	5.402	4.606	17
Sonstige Eventualschulden (Schecks, Wechsel)	59	29	> 100
Gesamt	**9.860**	**6.037**	**63**

Weitere Haftungsverhältnisse aus Mietgarantien bestanden im Konzern zum 31. Dezember 2007 in Höhe von 1.153 Mio. € (Vorjahr: 499 Mio. €). Der Konzern ist hiervon auf Basis der Detailvereinbarung durch das Land Berlin überwiegend freigestellt.

Die Haftungsverteilung für die in einigen Fällen in der Detailvereinbarung mit dem Land Berlin vereinbarte gesamtschuldnerische Haftung verschiedener Gesellschaften im Innenverhältnis erfolgt durch Vereinbarung vom August 2002, ergänzt im August 2004. Sie sieht eine teilweise Kostenerstattung vor, die sich im Wesentlichen an den Beteiligungsverhältnissen an den haftungsverursachenden Gesellschaften, die im Jahr 2006 an das Land Berlin veräußert wurden, orientiert.

Die Detailvereinbarung enthält ferner Regelungen zu einem Besserungsschein, der als Teilgewinnabführungsvertrag mit einer Laufzeit von 15 Jahren ausgestaltet ist und sich an definierten Eigenkapitalquoten orientiert. Für die Übernahme der Risikoabschirmung ist beginnend mit dem Geschäftsjahr 2002 bis zunächst einschließlich 2011 ein Festbetrag von jährlich 15 Mio. € an das Land Berlin zu zahlen, anschließend ist darüber erneut zu verhandeln. Die Aufteilung dieser Kosten erfolgt ebenfalls aufgrund der Vereinbarung vom August 2002, ergänzt im August 2004, und sieht eine Kostenerstattung durch die Landesbank Berlin AG, die Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG und die Investitionsbank Berlin entsprechend dem Verhältnis der Volumina der durch die Kreditgarantie geschützten Kredite der Banken vor.

Nachschusspflichten aus Beteiligungen bestehen in Höhe von 13 Mio. € (Vorjahr 13 Mio. €) und resultieren im Berichtsjahr vollständig aus der Beteiligung an der Liquiditätskonsortial-

bank. Darüber hinaus bestehen für Beteiligungen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 10 Mio. € (Vorjahr 3 Mio. €).

Bei vier geschlossenen Immobilienfonds haben sich Konzernunternehmen verpflichtet, auf Verlangen der Kommanditisten deren Fondsanteile zu erwerben. Die Verpflichtungen betragen nominell (100 %) insgesamt 188 Mio. €. Die Rücknahmewerte können bis zu 115 % oder 216 Mio. € der nominellen Verpflichtungen betragen, sofern die Andienungsrechte erst im Jahr 2024 ausgeübt werden.

Die Landesbank Berlin AG war neben anderen Landesbanken und dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Gewährträger der DekaBank Deutsche Girozentrale. Am 30. November 2002 hat die Landesbank Berlin ihre Anteile an der DekaBank verkauft. Die Verpflichtungen der Landesbank aus der von ihr übernommenen Anstaltslast und Gewährträgerhaftung für die DekaBank endeten mit dem Stichtag des Verkaufs mit Wirkung für die Zukunft. Für Verbindlichkeiten, die vor dem Stichtag bereits entstanden sind, bleibt es bei der Haftung der Landesbank als Gewährträger.

Die Beiträge für die Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen wurden nach risikoorientierten Grundsätzen bemessen. Daraus resultiert zum Jahresabschluss für die Landesbank Berlin AG eine Nachschussverpflichtung in Höhe von 134,6 Mio. €. Sofern ein Stützungsfall eintritt, können die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

In DV-Dienstleistungsverträgen mit der FinanzIT GmbH (FinanzIT) und der Siemens IT Solutions and Services Management GmbH (SIS) hat die Bank die vereinbarten Mindestabnahmemengen erreicht.

Nicht quantifizierbar

Gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds ist die Landesbank Berlin Holding AG verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V. von etwaigen Verlusten freizustellen, die bei ihm durch Maßnahmen zugunsten der Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG anfallen.

Für die Landesbank Berlin AG besteht die Verpflichtung, dass sie für den Fall, dass ein anderer Alleinaktionär an die Stelle ihres heutigen Alleinaktionärs Landesbank Berlin Holding AG tritt, gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. eine Erklärung abgeben

wird, wonach sie diesen von Verlusten freistellt, die durch eine Hilfeleistung zu Gunsten der Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG entstehen könnte.

Eventualverbindlichkeiten, die sich auf Rechtsstreitigkeiten beziehungsweise Rechtsrisiken beziehen, sind im Wesentlichen:

- Haftungsfreistellungserklärungen der LBB und der IBG,
- Risiken aus der Umsetzung der Detailvereinbarung und aus der Veräußerung der wesentlichen im Immobiliendienstleistungsgeschäft tätigen Konzerngesellschaften an das Land Berlin sowie
- Prospekthaftungsklagen im Zusammenhang mit geschlossenen Immobilienfonds (IBV-Fonds) sowie eine Klage einer Fondsgesellschaft.

Am 10. bzw. 13. Dezember 2007 unterzeichneten der DSGV und die LBB einen Vergleich über die Beilegung des Rechtsstreits, in dem es um die Nutzung der Marken des Verbandes und die Mitgliedschaft der LBB im DSGV ging. Der Vergleich ist nach den erforderlichen Gremienzustimmungen inzwischen wirksam, der Rechtsstreit wurde beendet. Nach dem Vergleich ist die LBB Mitglied im DSGV und zur Nutzung der Verbandsmarken berechtigt.

Dem gegenüber bestehen auch Eventualforderungen aus Rechtsstreitigkeiten. Deren Wert kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht verlässlich bestimmt werden. Die Angabe eines Wertes unterbleibt deshalb gemäß IAS 37.92.

Nähere Angaben zu den Rechtsrisiken sind im Risikobericht als Teil des Lageberichtes aufgeführt.

Im Rahmen des Haftungsverbundes der Sparkassen-Finanzgruppe hat die Bank an einer Stützungsaktion für die IKB Deutsche Industriebank AG mitgewirkt. Daneben ist sie an einer konzertierten Aktion des DSGV für die SachsenLB beteiligt.

Patronatserklärungen

Die Landesbank Berlin AG trägt in Höhe ihrer (durchgerechneten) Beteiligungsquote bei ihren Tochterunternehmen i.S.v. § 290 Abs. 1 und 2 HGB, die in der Liste über den Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB entsprechend als derzeit gedeckt gekennzeichnet sind, von politischen Risiken abgesehen, dafür Sorge, dass diese Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können.

Weiterhin trägt die Landesbank Berlin AG alle Verbindlichkeiten und Verpflichtungen aus den dem Vorgenannten entsprechenden Patronatserklärungen, die die vormalige Bankgesellschaft Berlin AG (jetzt firmierend unter Landesbank Berlin Holding AG), Berlin, gegenüber jeweils einem bestimmten Gläubiger der IDLG Immobiliendienstleistungen GmbH, Berlin, und der vormaligen Mario Göhr Grundstücks GmbH, Berlin, (im Jahre 2007 verschmolzen auf die GfBI Gesellschaft für Beteiligungen und Immobilien mbH, Berlin) ausdrücklich abgab. Im Falle der IDLG Immobiliendienstleistungen GmbH gilt diese Patronatserklärung befristet bis zum 30. Juni 2015; im Falle der von der GfBI Gesellschaft für Beteiligungen und Immobilien GmbH aufgenommenen Verbindlichkeiten und Verpflichtungen der vormaligen Mario Göhr Grundstücks GmbH gilt diese befristet längstens bis zum 31. Dezember 2010.

61 Risikomanagement

Die Zielsetzung der Offenlegungsvorschriften der IFRS ist, den Bilanzadressaten einen umfassenden Einblick in die Risikolage des Konzerns zu geben, damit sie ein besseres Verständnis für die Auswirkungen von Finanzinstrumenten auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entwickeln können.

Angaben gemäß IFRS 7 zu Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, sowie zu deren Management finden sich im Risikobericht, der Teil des Lageberichts ist.

62 Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem sachverständige, vertragswillige und voneinander unabhängige Geschäftspartner einen Vermögenswert tauschen oder eine Verpflichtung begleichen. Sofern Börsenkurse vorliegen, werden diese zugrunde gelegt. Bei fehlenden Marktpreisen wird der Fair Value anhand von finanzmathematischen Verfahren ermittelt. Zur Anwendung kommen dabei vor allem die Barwertmethode und Optionspreismodelle. Die in die Ermittlung eingehenden Parameter resultieren aus Marktkonditionen zum Bilanzstichtag.

Nachstehend findet sich eine Gegenüberstellung der Fair Values und der Buchwerte für jede Klasse von Finanzinstrumenten, die in der Bilanz (teilweise oder vollständig) zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt wurden:

	Marktwert (Fair Value)		Buchwert		Differenz	
Mio. €	**31.12.2007**	**31.12.2006** [1]	**31.12.2007**	**31.12.2006** [1]	**31.12.2007**	**31.12.2006**
Aktiva						
LaR	**75.173**	**79.431**	**74.937**	**78.036**	**236**	**1.395**
Forderungen an Kreditinstitute	25.949	27.370	25.978	27.320	-29	50
Forderungen an Kunden	44.028	47.774	43.618	46.441	410	1.333
Finanzanlagen	5.196	4.287	5.341	4.275	-145	12
AfS	**47.865**	**42.945**	**47.865**	**42.945**	**0**	**0**
Forderungen an Kreditinstitute	527	1.032	527	1.032	0	0
Forderungen an Kunden	1.983	2.650	1.983	2.650	0	0
Finanzanlagen	45.355	39.263	45.355	39.263	0	0
Gesamt	**123.038**	**122.376**	**122.802**	**120.981**	**236**	**1.395**
Passiva						
OL						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	50.734	49.610	50.686	49.408	48	202
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden [2]	28.559	27.435	29.673	28.367	-1.114	-932
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden [3]	29.690	28.557	29.673	28.367	17	190
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.424	32.331	30.517	32.358	-93	-27
Nachrangkapital inkl. stille Einlagen	3.134	3.368	3.163	3.328	-29	40
Gesamt [2]	**112.851**	**112.744**	**114.039**	**113.461**	**-1.188**	**-717**
Gesamt [3]	**113.982**	**113.866**	**114.039**	**113.461**	**-57**	**405**

1) Vorjahreszahl angepasst

2) unter Berücksichtigung steuerungsrelevanter Ablauffiktionen für ablaufvariable Finanzinstrumente

3) ohne Berücksichtigung steuerungsrelevanter Ablauffiktionen für ablaufvariable Finanzinstrumente

Für bestimmte Eigenkapitalinstrumente in den Finanzanlagen sowie das außerbilanzielle Geschäft konnten Fair Values nicht ermittelt und somit nicht angegeben werden.

Für Finanzinstrumente der Fair Value-Kategorie (HfT und FVO) sowie für Derivate in Sicherungsbeziehungen entsprechen sich Buchwerte und Fair Values; diese Geschäfte sind in der vorstehenden Tabelle daher nicht enthalten, sondern jeweils in der entsprechenden Note zu finden.

Methoden und Annahmen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte

Finanzinstrumente der Kategorien HfT und FVO sowie Sicherungsderivate

Fair Values für Finanzinstrumente des Handelsbestands und Anlagebuchderivate (zusammen HfT) sowie als Sicherungsderivate ausgewiesene Bestände werden – entsprechend der Bewertungshierarchie des IAS 39 – primär auf Basis von Börsen- oder Maklerkursen ermittelt. Bei Nichtexistenz derartiger Wertansätze erfolgt die Fair Value-Bewertung unter

Rückgriff auf marktübliche Bewertungsmodelle, in die finanzinstrumentspezifische Marktparameter einfließen. Letzteres trifft auf alle OTC-Derivate zu.
Die im Rahmen der FVO bilanzierten Forderungen und Verbindlichkeiten werden in der Regel anhand von Börsenpreisen bewertet. Indes werden Fair Values von Schuldscheindarlehen und ausgewählten Bonds der FVO mithilfe anerkannter marktüblicher Bewertungsmodelle bestimmt.

Forderungen und Finanzanlagen der Kategorie AfS

Nicht zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere sowie Beteiligungen und verbundene Unternehmen, die als Finanzanlagen ausgewiesen werden, sowie einige Darlehen, für die jeweils ein aktiver Markt besteht, werden als AfS-Bestand kategorisiert. Deren Fair Value wird auf Basis von Börsenkursen bzw. Marktpreisen bestimmt. Sofern der Fair Value nicht zuverlässig ermittelt werden kann, erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten. Bei Letzteren handelt es sich überwiegend um nicht-börsennotierte Anteile an Unternehmen.

Forderungen und Finanzanlagen der Kategorie LaR

Kredite und Forderungen, die unmittelbar an den Schuldner ausgereicht oder unmittelbar gegen den Schuldner begründet wurden, erworbene Kredite und Forderungen sowie ABS-Wertpapiere, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden, bilanziert der Konzern – unter Berücksichtigung eventueller Wertminderungen – zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die hierfür angegeben Fair Values werden grundsätzlich mithilfe eines marktüblichen Bewertungsmodells ermittelt. Hierbei werden grundsätzlich marktbasierte Bewertungsfaktoren verwendet; lediglich bei Kundenforderungen finden interne Schätzungen in Bezug auf die aus internen Ratings berechneten Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie produktspezifischen Laufzeiten Eingang in das Modell. Für Forderungen, die als wertgemindert gelten, werden jeweils auf Basis der anzusetzenden Sicherheiten und Verwertungszeiträume sowie der Erwartungen in Bezug auf die zukünftigen Zahlungen und Kosten Cashflow-Profile abgeleitet. Der erzielbare Betrag und mithin der Fair Value ergibt sich durch Summation der diskontierten Cashflows zum Bewertungsstichtag.

Verbindlichkeiten, verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital (Kategorie OL)

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten, verbriefte Verbindlichkeiten sowie Nachrangkapital werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die

Fair Values für Verbindlichkeiten – sowie bei Nichtexistenz von Marktpreisen auch für verbriefte Verbindlichkeiten – werden anhand anerkannter marktüblicher Bewertungsmodelle ermittelt. Eine Spezifizierung erfährt das Bewertungsmodell bei ablaufvariablen Produkten, da hier mittels historischer Beobachtungen validierte Ablauffiktionen mit einfließen. Dem werden gemäß IAS 39.49 in der obigen Tabelle (Fußnote 3) die Zeitwerte ohne Berücksichtigung dieser Ablauffiktionen zum Vergleich gegenübergestellt.

Die Ermittlung der Fair Values von Nachrangkapital inklusive der stillen Einlage basiert auf der Barwertmethode unter Anwendung des aktuellen Marktzinses und angemessener Risikoaufschläge.

63 Als Sicherheiten übertragene Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheiten gestellt wurden, umfassen die folgenden Positionen (Buchwerte):

	31.12.2007	**31.12.2006**	Veränderung
	Mio. €	**Mio. €**	in %
Forderungen an Kreditinstitute	3.873	4.950	-22
Forderungen an Kunden	6.186	6.722	-8
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Forderungen	1.040	1.286	-19
Finanzanlagen	31.073	30.326	2
Sonstige Aktiva	1.281	1.556	-18

Die Sicherheiten wurden im Rahmen der standardisierten Rahmenverträge (gemäß ISDA und Deutschem Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte), die im internationalen Bankgeschäft üblich sind, gestellt.

Sicherheiten, die der Konzern erhalten hat und bei nicht gegebenem Ausfall des Sicherungsnehmers verwerten kann, lagen nicht vor.

64 Volumina der Fremdwährungsbestände

	31.12.2007 Mio. €					31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Aktiva	**USD**	**JPY**	**GBP**	**andere**	**Gesamt**	**Gesamt**	**Gesamt**
Barreserve	0	0	1	0	**1**	**0**	0
Forderungen an Kreditinstitute	4.494	8	491	541	**5.534**	**2.174**	> 100
Forderungen an Kunden	566	15	392	674	**1.647**	**1.315**	25
Risikovorsorge aus Kreditgeschäft	-27	0	0	0	**-27**	**0**	0
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	2.495	194	1.196	1.555	**5.440**	**620**	> 100
Finanzanlagen	3.223	77	1.350	51	**4.701**	**3.965**	19
Andere Bilanzposten	264	4	41	1	**310**	**150**	> 100
Fremdwährungsaktiva	**11.015**	**298**	**3.471**	**2.822**	**17.606**	**8.224**	**> 100**

	31.12.2007 Mio. €					31.12.2006 Mio. €	Veränderung in %
Passiva	**USD**	**JPY**	**GBP**	**andere**	**Gesamt**	**Gesamt**	**Gesamt**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.059	3	1.183	1.111	**5.356**	**4.757**	13
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	117	0	204	10	**331**	**693**	-52
Verbriefte Verbindlichkeiten	680	6	371	0	**1.057**	**1.820**	-42
Andere Bilanzposten einschließlich erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	2.139	806	967	1.548	**5.460**	**1.473**	> 100
Fremdwährungspassiva	**5.995**	**815**	**2.725**	**2.669**	**12.204**	**8.743**	**40**

65 Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der Vereinbarung vom 18. Februar 2004 mit der Europäischen Kommission (EU-Beihilfeentscheidung) folgend, hat das Land Berlin seine Mehrheitsbeteiligung an der Landesbank Berlin Holding AG im Geschäftsjahr 2007 veräußert. Mit Wirkung vom 8. August 2007 hat die Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (im Folgenden: S-Erwerbsgesellschaft) alle vom Land Berlin gehaltenen Anteile (rund 81 % der Aktien der Holding) vom Land Berlin erworben und wurde damit neuer Mehrheitseigner.

Damit umfassen die dem Konzern Landesbank Berlin nahe stehenden Unternehmen und Personen gemäß IAS 24 die Gruppen

- das Land Berlin und den Interessensbereich des Landes Berlin (bis zum 7. August 2007),
- die S-Erwerbsgesellschaft und (als Komplementär der S-Erwerbsgesellschaft) die Regionalverbandsgesellschaft mbH – RVG (ab 8. August 2007),
- die Muttergesellschaft Landesbank Berlin Holding AG,
- die Tochterunternehmen der Landesbank Berlin und Unternehmen, auf die die Landesbank Berlin maßgeblichen Einfluss nehmen kann, sowie

- natürliche Personen in Schlüsselpositionen der LBB, zu denen insbesondere Vorstand und Aufsichtsrat gehören; weiterhin Vorstand und Aufsichtsrat des beherrschenden Mutterunternehmens sowie die Geschäftsführer der das Mutterunternehmen beherrschenden Gesellschaft.

Geschäfte und Rechtsbeziehungen mit den Mehrheitseignern der Holding

Geschäftsbeziehungen zum Land Berlin und den mehrheitlich im Landesbesitz befindlichen Beteiligungen an Unternehmen privaten und öffentlichen Rechts für den Zeitraum 1. Januar 2007 bis 7. August 2007

Bis zum 7. August 2007 hielt das Land Berlin rund 81 % der Anteile an der Landesbank Berlin Holding AG und war damit, über die Mehrheitsbeteiligung an der Holding, eine der LBB gemäß IAS 24 nahe stehende Person. Geschäfte und Rechtsbeziehungen bestanden zum Land Berlin wie auch zu seinem Interessensbereich.

Folgende Unternehmen gehörten im Betrachtungszeitraum mehrheitlich dem Land Berlin, lagen somit im Interessenbereich des Landes Berlin und galten damit bis zum Verkauf der Anteile der Holding als nahe stehende Personen der LBB im Sinne von IAS 24:
Beteiligungen des Landes Berlin an Unternehmen privaten Rechts:

- BBB Infrastruktur GmbH & Co. KG
- BBB Infrastruktur-Verwaltungs GmbH
- BCIA Berliner Gesellschaft zum Controlling der Immobilien-Altrisiken mbH
- BEHALA Berliner Hafen- und Lagerhausgesellschaft mbH
- Berliner Großmarkt GmbH
- BIH Berliner Immobilien Holding GmbH und Tochtergesellschaften (u.a. LPFV, IBG, BAVARIA, ARWOBAU, IBV)
- Berliner Immobilienmanagement GmbH
- Berliner Werkstätten für Behinderte GmbH (BWB)
- Berlinwasser Holding AG
- Betriebsgesellschaft Stadtgüter Berlin mbH
- BGZ Berliner Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit mbH
- BSGM Berliner Stadtgutliegenschafts-Management GmbH
- BSGM Berliner Stadtgutliegenschafts-Management GmbH & Co. Grundstücks KG
- DEGEWO Deutsche Gesellschaft zur Förderung des Wohnungsbaues gemeinnützige AG
- Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin GmbH

- Friedrichstadtpalast Betriebsgesellschaft mbH
- Gemeinnützige Wohnungsbau-Aktiengesellschaft Berlin (GEWOBAG)
- GESOBAU AG
- Grün Berlin Park und Garten GmbH
- Hebbel-Theater Berlin GmbH
- HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH
- Kinder- und Jugendfreizeitzentrum Wuhlheide - Landesmusikakademie - gGmbH
- Kulturprojekte Berlin GmbH
- Liegenschaftsfonds Berlin GmbH & Co. KG
- Liegenschaftsfonds Berlin Projektgesellschaft mbH & Co. KG
- Liegenschaftsfonds Berlin Verwaltungsgesellschaft mbH
- Messe Berlin GmbH
- Olympiastadion Berlin GmbH
- STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH
- Vivantes - Netzwerk für Gesundheit GmbH
- Wasserstadt GmbH Treuhänderischer Entwicklungsträger des Landes Berlin
- WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH
- WISTA-MANAGEMENT GMBH

Beteiligungen des Landes Berlin an Unternehmen öffentlichen Rechts:

- Berliner Bäder-Betriebe Anstalt des öffentlichen Rechts
- Berliner Stadtreinigungsbetriebe Anstalt des öffentlichen Rechts (BSR)
- Berliner Verkehrsbetriebe Anstalt des öffentlichen Rechts (BVG)
- Berliner Wasserbetriebe Anstalt des öffentlichen Rechts (BWB)
- BF Rückversicherung Anstalt des öffentlichen Rechts
- Deutsche Klassenlotterie Berlin Anstalt des öffentlichen Rechts
- Investitionsbank Berlin Anstalt des öffentlichen Rechts (IBB)
- IT-Dienstleistungszentrum Berlin Anstalt des öffentlichen Rechts

Der Konzern Landesbank Berlin Holding ist durch die „**Detailvereinbarung** über die Abschirmung des Konzerns der Bankgesellschaft Berlin von den wesentlichen Risiken aus dem Immobiliendienstleistungsgeschäft“ (DetV) vom 16. April 2002 durch das Land Berlin weitestgehend abgeschirmt. Die Abschirmung bezieht sich unter anderem auf bestimmte Patronate sowie auf die von den Konzernbanken herausgelegten Kredite an bestimmte Unternehmen des Immobiliendienstleistungsgeschäfts. Für die Übernahme der verschiede-

nen Garantien ist von der Holding eine Avalprovision, die zumindest bis einschließlich 2011 15 Mio. € pro Jahr beträgt, zu zahlen. Daneben wurde ein an bestimmte Bedingungen geknüpfter Besserungsschein vereinbart, dessen Kosten von der Holding als der Hauptbegünstigten der DetV ebenfalls zu tragen sind.

Die nicht zur Veräußerung vorgesehenen Vermögensgegenstände und Rechtsverhältnisse wurden durch beim Konzern verbleibende Gesellschaften aufgenommen. Hier sind insbesondere die Übertragung von Vermögensteilen der BIH im Wege der Abspaltung auf die GfBI Gesellschaft für Beteiligungen und Immobilien mbH (GfBI) sowie die Herauslösung von Sachverhalten der „Erweiterten Negativliste“ aus verschiedenen IDL-Gesellschaften zur Aufnahme in die GfBI Immobilien Solutions GmbH (GfBI IS) zu erwähnen. Die GfBI hielt u.a. noch Forderungen gegen auf das Land Berlin übergegangene Gesellschaften (i.W. BIH und Bavaria Objekt- und Baubetreuung GmbH (BOB) i.L.). Diese Konzernforderungen wurden durch die Landesbank Berlin AG im August 2006 (BOB i.L. 66 Mio. €) sowie im Mai 2007 (BIH 25 Mio. €) angekauft.

Den im Konzern verbliebenen und der GfBI bzw. deren Tochterunternehmen zugeordneten Risiken, die aus den insbesondere von den Konzernbanken zu beachtenden Regeln der DetV resultieren könnten, wird durch die einvernehmliche Abstimmung von Handlungsweisen mit der Controlling-Gesellschaft des Landes (BCIA) sowie durch ein geeignetes Risikomanagement begegnet. Jene Risiken, die in der Holding verblieben und der Gesellschaft für Beteiligungen und Immobilien mbH (GfBI) beziehungsweise deren Tochtergesellschaft zugeordnet wurden, insbesondere die Sachverhalte der „Erweiterten Negativliste“ sowie weitere nicht unter die DetV fallende Positionen, werden zentral in der GfBI bearbeitet und dort durch ein entsprechendes Risikomanagement- und -controllingsystem gesteuert und überwacht.

Aufgrund des Kaufvertrages vom 19. Dezember 2005 sollten die für die Kaufpreisbestimmung maßgeblichen Faktoren der Eigenkapitalausstattung und des Geschäftsverlaufs zum 30. Juni 2006 überprüft werden. Die Vertragsparteien haben in einer im 2. Quartal 2007 abgeschlossenen Abrechnungs- und Vergleichsvereinbarung zum IDL-Kaufvertrag grundsätzlich sämtliche wechselseitigen Ansprüche aus dem Vertrag gegen eine von der Verkäuferin am 1. Juni 2007 geleistete Zahlung in Höhe von 37 Mio. € abgegolten.

Die Landesbank Berlin Holding AG steht weiterhin ohne betragsmäßige Begrenzung dafür ein, dass in der BIH und ihren Tochterunternehmen keine Risiken verblieben sind, die von der Risikoabschirmung nach der Detailvereinbarung ausdrücklich ausgenommen sind.

Im Vertrag zur Übertragung des Immobiliendienstleistungsgeschäfts an das Land Berlin verpflichteten sich die Konzernbanken zu einer **Aufrechterhaltung bestehender Finanzierungen** der übergegangenen Gesellschaften. Seit dem 1. Januar 2006 werden die Kredite an diese Gesellschaften mit dem in der Detailvereinbarung vereinbarten und dementsprechend auch der Bewertung der IDL-Gesellschaften im gemeinsamen Gutachten der KPMG und SUSAT zugrunde gelegten 12-Monats-Euribor (sog. Referenzzinssatz) verzinst. Zum 31. Dezember 2007 waren hiervon Kreditlinien im Konzern in Höhe von 875 Mio. € betroffen, die ausschließlich von der Landesbank Berlin AG bereitgestellt werden.

Weiterhin wurde im Rahmen des Kaufvertrags eine unbegrenzte Verpflichtung zum Ankauf von aus der Detailvereinbarung resultierenden Ansprüchen gegen das Land Berlin übernommen. Im Rahmen dieser Verpflichtung erwirbt die Landesbank Berlin Holding AG – oder ein Tochterunternehmen – weiterhin von den der Detailvereinbarung unterliegenden Gesellschaften dem Grunde und der Höhe nach anerkannte Ausgleichsansprüche aus der Abrechnung im Rahmen der Detailvereinbarung gegenüber dem Land Berlin. Dies dient der Gewährleistung der Liquidität der betroffenen Gesellschaften. Es werden dabei regelmäßig Forderungen angekauft, die im Wesentlichen bereits im Rahmen der anderen Kreditlinien finanziert wurden. Damit ist Schuldner für diese Finanzierungen das Land Berlin. Für diese **Forfaitierungslinie** wird analog zu den übrigen dargestellten Finanzierungen für die IDL-Gesellschaften der Referenzzinssatz aus der Detailvereinbarung (12-Monats-Euribor oder nachgewiesener höherer Bankeneinstand) angewandt.

Per 31. Dezember 2007 waren Forderungen aus der Buchwertgarantie in Höhe von 97,1 Mio. € nebst enthaltenem Verzinsungsanspruch gemäß DetV angekauft. Im Dezember 2007 wurden weiterhin Ausgleichsansprüche der LPFV Finanzbeteiligungs- und Verwaltungs GmbH (LPFV), in der das Risikomanagement und -controlling hinsichtlich der DetV zusammengefasst war, aus der Erfüllungsübernahmegarantie gegenüber dem Land Berlin in Höhe von 23,9 Mio. € (hinzu kommen noch die Beträge aus der nachfolgend geschilderten Forfaitierung von Ausgleichsansprüchen gegen das Land Berlin aus dem Erwerb von Fondsanteilen) nebst der Zinsansprüche (hier gleitender 12-Monats-EURIBOR) angekauft. Der anerkannte Jahressaldo 2006 (35,8 Mio. €) sowie die im Februar und Juni 2007 angekauften Ansprüche aus der Buchwertgarantie (insgesamt 54,1 Mio. €) wurden zusammen mit

den im Juli 2007 angekauften Ansprüchen aus der Erfüllungsübernahmegarantie (16,7 Mio. €) einschließlich der Zinsen vom Land Berlin am 1. Oktober 2007 vollständig ausgeglichen (insgesamt 109,4 Mio. €). Die Ankäufe von Ansprüchen aus der DetV wurden regelmäßig von der Landesbank Berlin AG abgewickelt.

Die mit dem Land für diese Finanzierungen festgelegten Konditionen wurden im Gesamtkontext der Vereinbarungen zur Übertragung des Immobiliendienstleistungsgeschäfts vereinbart. Damit stehen sich Leistung und Gegenleistung in angemessener Weise gegenüber.

Gegen die Holding, die LBB und weitere ehemalige Gesellschaften des Konzerns sind einzeln oder - in jeweils unterschiedlichen Konstellationen - gemeinsam Klagen wegen der Erstellung beziehungsweise des Vertriebs angeblich fehlerhafter Prospekte von IBV-Fonds erhoben worden. Die Fonds waren durch die Immobilien Beteiligungs- und Vertriebsgesellschaft der IBAG-Gruppe mbH, nunmehr firmierend als Immobilien Beteiligungs- und Vertriebsgesellschaft der BIH-Gruppe (IBV), initiiert worden.

Infolge der Unterbreitung von so genannten streitschlichtenden Angeboten, die im Rahmen der DetV gegenüber den Zeichnern von 15 IBV-Fonds im Jahre 2005 und weiteren 5 IBV-Fonds im Jahre 2007 erfolgten, haben die Zeichner mehrheitlich ihre Prospekthaftungsklagen zurückgenommen. Die aus dem Erwerb der Fondsanteile resultierenden, dem Grunde und der Höhe nach durch die BCIA anerkannten Ausgleichsansprüche gegenüber dem Land Berlin werden durch die Landesbank Berlin AG angekauft. Die LBB hat für diesen Forderungsankauf im Jahr 2005 eine nicht revolvierende Forfaitierungslinie von bis zu 2 Mrd. € bereitgestellt, die per 31. Dezember 2007 noch in Höhe von 944 Mio. € bestand. Das Land Berlin ist also Schuldner der angekauften Ansprüche. Die angekauften Forderungen werden mit dem Referenzzinssatz gemäß DetV verzinst. Die Landesbank Berlin AG erhält darüber hinaus eine angemessene Bearbeitungsgebühr. Der Forderungsankauf wird zu marktgerechten Konditionen abgewickelt.

Per 30. Juni 2007 wurden die bis zum 31. Dezember 2006 von der Landesbank Berlin AG angekauften Ansprüche in Höhe von 768 Mio. € fristgerecht ausgeglichen. Der Ausgleich erfolgte über einen Forderungsankauf durch die Investitionsbank Berlin. Per 1. Oktober 2007 wurden darüber hinaus vorfristig die bis 30. August 2007 angekauften Ansprüche ausgeglichen (230 Mio. € inkl. Zinsen und Bearbeitungsgebühr).

Das die im Jahr 2007 neu aufgenommenen 5 Fonds betreffende Vertragskonvolut verpflichtet die Landesbank Berlin AG zum Ankauf aller bis zum 31. Dezember 2009 entstehenden Ausgleichsansprüche (Ausgleich der letzten Tranche durch das Land Berlin dann per 30. Juni 2010). Da die Annahmefrist für die Fondszeichner jedoch zwischenzeitlich abgelaufen ist, wird sich das Forfaitierungsvolumen auf die im Zusammenhang mit der Fondszeichnung begebene Inhaberschuldverschreibung (7 Mio. €) sowie einzelne noch nicht abgewickelte Vorgänge beschränken. Die Forfaitierungslinie kann daher zunächst auf 20 Mio. € reduziert werden.

Für Fondszeichner, die das Verkaufsangebot nicht sofort annehmen, sondern ihre Anteile erst zu einem späteren Zeitpunkt veräußern wollen, hatte sich die Landesbank Berlin AG vertraglich gegenüber dem Land verpflichtet, ein Treuhand-Kreditprogramm für ausschließlich in den Jahren 2005 und 2006 zu vergebende Kredite aufzulegen. Sie hat im Auftrag des Treugebers (wirtschaftlich das Land Berlin) im Jahr 2006 insgesamt 13.200 Kredite an Fondszeichner zu bereits festgelegten Konditionen gewährt, von denen zum 31. Juli 2007 noch 10.658 Kredite mit einem Nominalvolumen von 312,9 Mio. € valutieren. Die Kredite werden einheitlich mit 3 % verzinst. Als Sicherheit wurden der LBB die Fondsanteile abgetreten. Zusätzlich erhielt die LBB eine volumenabhängige Bearbeitungsgebühr für die Abwicklung der Kredite. In Hinblick auf die entstehenden Aufwendungen sowie die Besicherung der Kredite waren die vereinbarten Konditionen im Zeitpunkt der Vergabe angemessen.

Nach der Ausgliederung des Immobiliendienstleistungsgeschäfts ist der Konzern in deutlich vereinfachter Weise von der Detailvereinbarung betroffen. Es verbleiben weiterhin die Risikoabschirmung für die von den Konzernbanken herausgelegten Kredite an bestimmte Kreditnehmer des Immobiliendienstleistungsgeschäfts sowie die damit verbundenen und vom Konzern einzuhaltenden Verfahrensregeln.

In der Landesbank Berlin AG bestand im Jahr 2007 eine **stille Einlage** des Landes Berlin in Höhe von 700 Mio. €, die im Rahmen des Verkaufs der Anteile an der Landesbank Berlin Holding AG mit Wirkung zum 1. Januar 2008 durch die S-Erwerbsgesellschaft übernommen wurde. Für die stille Einlage wurde im Geschäftsjahr 2007 eine Vergütung in Höhe von 50,5 Mio. € (Vorjahr: 77,7 Mio. € aufgrund der bis zum 31. Dezember 2006 bestehenden stillen Einlage in Höhe von 1.100 Mio. €) an das Land Berlin gezahlt.

Geschäfte und Rechtsbeziehungen des Konzerns Landesbank Berlin zum Land Berlin und seinem Interessensbereich bestanden nahezu ausschließlich in Form von Geschäfts-,

insbesondere Kreditbeziehungen, zur Landesbank Berlin selbst und zur Berlin Hyp. Das Einlagengeschäft hatte keine wesentliche Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns.

Zwischen dem **Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft** und folgenden Geschäftspartnern bestehen Rahmenverträge für Finanzdienstleistungsgeschäfte:

- Berliner Stadtreinigungsbetriebe AöR (BSR)
- WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH
- WISTA-Management GmbH
- Investitionsbank Berlin AöR (IBB)
- Stadt und Land Wohnbauten GmbH.

Auf Basis dieser Verträge wurde im Berichtszeitraum mit der WISTA-Management GmbH ein Zinsswap mit einem anfänglichen Nominalbetrag von 3,5 Mio. € über den Zeitraum 2. Juli 2007 bis 1. April 2027 abgeschlossen. Das Geschäft wurde im Rahmen des üblichen Geschäftsbetriebes ohne Gewährung von Sonderkonditionen getätigt.

Von der IBB wurde im Berichtszeitraum ein Schuldscheindarlehen erworben:

- 1. Juni 2007; 5 Mio. €; 4,675 %; Fälligkeit 7. Juni 2018

Das Geschäft wurde zu Marktkonditionen abgeschlossen. Es handelt sich um ein Geschäft im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit.

Weiterhin wurden im Rahmen des üblichen Bankgeschäfts mit der IBB Geldhandelsgeschäfte abgewickelt. Die Geschäfte wurden ausschließlich zu marktüblichen Konditionen getätigt.

Im Rahmen der Zinsrisikosteuerung wurden Schuldtitel des Landes Berlin und der IBB eingesetzt. Im Berichtszeitraum wurden im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit folgende Schuldscheindarlehen direkt von den Emittenten zu marktüblichen Konditionen erworben:

- 2. Mai 2007; 100 Mio. €; 4,328 %; Land Berlin; Fälligkeit 4. Mai 2011
- 2. Mai 2007; 70 Mio. €; 4,417 %; IBB; Fälligkeit 4. Mai 2017
- 20. Juni 2007; 200 Mio. €; 4,630 %; IBB; Fälligkeit 22. Juni 2009
- 20. Juni 2007; 45 Mio. €; 4,720 %; IBB; Fälligkeit 22. Juni 2010

Der **Kreditbereich Kapitalmarkt** schloss im August 2004 einen Geschäftsbesorgungsvertrag mit der IBB. Im Rahmen dieses Vertrages werden von der LBB Bonitätsanalysen für Kreditnehmer der IBB aus dem Bereich von Banken, Versicherungen und Unternehmen der

öffentlichen Hand erstellt, Geschäftsanfragen aus diesem Kundensegment votiert sowie Kreditsachbearbeitungsaufgaben übernommen. Die Vergütung erfolgt aufwandsabhängig im Rahmen der auch im Konzern angewandten Verrechnung von Mitarbeiterkapazitäten. Im Berichtszeitraum wurden für die erbrachten Dienstleistungen rund 170 T€ (inkl. Umsatzsteuer) durch die LBB als angemessenes Entgelt vereinnahmt.

Im Rahmen der **Immobilienfinanzierung** steht die LBB seit vielen Jahren verschiedenen Wohnungsbaugesellschaften im Beteiligungskreis des Landes Berlin mit Kreditlinien zur Verfügung.

Obwohl für die WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH und Tochtergesellschaften im vergangenen Jahr zunächst Tilgungsaussetzungen bis zum 30. Juni 2008 beschlossen wurden, konnte die bei der LBB bestehende Risikovorsorge aufgrund umfangreicher Sondertilgungen aus Objektverkäufen sowie der Vereinbarung von Zusatzsicherheiten zum 30. November 2007 vollständig aufgelöst werden. Sowohl im Kreditgeschäft als auch im Anlagegeschäft werden der WBM Gruppe marktübliche Konditionen gewährt.

Ferner bewilligte die LBB im Berichtszeitraum ein Darlehen zu marktüblichen Konditionen über 2,6 Mio. € an die Stadt und Land Wohnbauten GmbH. Zu den bestehenden Geschäftsbeziehungen mit anderen Wohnungsbaugesellschaften im Beteiligungskreis des Landes Berlin gab es im Berichtsjahr keine berichtspflichtigen Veränderungen.

Mit der Berliner Wasserbetriebe AöR besteht seit dem 1. Januar 2006 ein Mietvertrag für Flächen im Objekt Fasanenstraße 7-8 in 10623 Berlin. Auf Basis der vertraglichen Miete von 8,95 €/qm Bürofläche und 5,00 €/qm Kellerfläche wurden im Berichtszeitraum Zahlungen von insgesamt 561 T€ (inkl. Stellplatzgebühren, Betriebskostenvorauszahlung und Umsatzsteuer) vereinnahmt. Die Konditionen sind marktüblich.

Zwischen der LBB und der Investitionsbank Berlin besteht seit 2004 eine Vereinbarung, die die Übertragung von Darlehensverträgen der IBB mit verschiedenen Wohnungsbaugesellschaften an die LBB gegen eine marktgerechte Gegenleistung von 0,63% effektiver Marge für die Gesamtlaufzeit beinhaltet. In § 3 der Vereinbarung wurde die Option einer Rückübertragung (statt einer nachträglichen Anpassung der Gegenleistung) nach Ablauf der Zinsfestschreibung vereinbart. Die IBB bezahlt der LBB für die Rückübertragung das dann gültige Restkapital des Darlehens einschließlich eventueller offener Rückstände zuzüglich der etwa gesetzlich geltenden Umsatzsteuer. Die IBB beabsichtigt, ihr Optionsrecht zum Ablauf der

jeweiligen Zinsfestschreibung auszuüben. Zum 30. März 2007 wurden zwei Darlehen mit einem Restkapital von insgesamt 5,6 Mio. € an die IBB rückübertragen.

Die LBB steht dem Land Berlin und einer Vielzahl der mit dem Land verbundenen Unternehmen des privaten Rechts und Anstalten öffentlichen Rechts als Haus- bzw. Zweitbank mit allen Bankdienstleistungen zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung. Sonderkonditionen aufgrund der Gesellschafterverhältnisse wurden nicht gewährt. Teilweise vorhandene Abweichungen von Standardkonditionen wurden entsprechend der Größe des Unternehmens und in Abhängigkeit von den getätigten Geschäften analog zu anderen in diesem Marktsegment tätigen Unternehmen gewährt. Leistungsbeziehungen zu diesen Unternehmen, wie z. B. Geschäftsbesorgungsverträge, Mietverträge oder Werbeverträge wurden von der LBB ebenfalls nur zu gewöhnlichen Marktpreisen abgeschlossen.

Neben den oben aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen der LBB bestehen zum einen Versorgungsverträge mit mehreren Tochterunternehmen des Landes Berlin, insbesondere mit den Berliner Stadtreinigungsbetrieben (BSR) AöR und den Berliner Wasserbetrieben (BWB) AöR sowie zum anderen Mietverträge mit einer Reihe von Wohnungsbaugesellschaften. Diese Verträge betreffen die gewöhnliche Geschäftstätigkeit dieser Unternehmen und wurden ausschließlich zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Im Rahmen der Veräußerung der IDL-Gesellschaften an das Land Berlin (bei der auch die BIH GmbH veräußert wurde) wurde zwischen den Verhandlungsparteien vereinbart, dass 5,1 % der Anteile an der **Immobilien- und Baumanagement der BIH-Gruppe GmbH** (ehemals Immobilien- und Baumanagement der Bankgesellschaft Berlin GmbH) – einer Tochtergesellschaft der BIH GmbH – bei der Landesbank Berlin Holding AG verbleiben. Die BIH GmbH hat der Landesbank Berlin Holding AG eine unwiderrufliche Put-Option bezüglich des 5,1 % Anteils – ausübbar ab 1. Januar 2008 – eingeräumt. Die Ausübung der Put-Option durch die LBBH gegenüber der BIH Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH ist beschlossen.

Beim Abbau des sog. Schattenkonzerns war zur Vermeidung des Anfalls von Grunderwerbssteuer die Beteiligung der LBB, als seinerzeit außerhalb des grunderwerbsteuerlichen Organkreises stehende Gesellschaft, notwendig. In dieser Funktion hat die **IDL Objektbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG** Beteiligungen in Höhe von jeweils 6 % an Objektgesellschaften des Immobiliendienstleistungsgeschäfts übernommen. Die Landesbank Berlin AG hält 100 % der Anteile an ihrer Komplementärin, der IDL Beteiligungsgesellschaft mbH.

Die IDL KG verfügt aktuell über 15 Beteiligungen an Objektgesellschaften in Höhe von jeweils 6 %.

Von den herausgelegten Krediten entfielen zum 31. Juli 2007 auf den Interessenbereich des Landes Berlin insgesamt seitens der LBB 2,4 Mrd. € (31. Dezember 2006: 2,6 Mrd. €), seitens der Berlin Hyp 0,7 Mrd. € (31. Dezember 2006: 0,8 Mrd. €).

Wertberichtigungen bestehen hierauf zum 31. Juli 2007 seitens der LBB in Höhe von 2,0 Mio. € (31. Dezember 2006: 9,1 Mio. €), in der Berlin Hyp bestehen wie zum 31. Dezember 2006 keine Wertberichtigungen.

Der Interessensbereich des Landes hatte zum 31. Juli 2007 Einlagen von insgesamt 0,4 Mrd. € (31. Dezember 2006: 0,5 Mrd. €).

Mit den Aktionären der LBBH werden Bankgeschäfte im Rahmen üblicher Konditionen getätigt.

Der Vorstand der Landesbank Berlin erklärt hiermit, dass die Unternehmen des Konzerns Landesbank Berlin bei allen Rechtsgeschäften und sonstigen Maßnahmen mit dem Land Berlin und den mit diesem verbundenen Unternehmen eine nach den im jeweiligen Zeitpunkt der Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen bekannten Umständen angemessene Gegenleistung erhalten haben und durch die getroffenen Maßnahmen nicht benachteiligt wurden.

Geschäftsbeziehungen zur S-Erwerbsgesellschaft und der RVG für den Zeitraum 8. August 2007 bis 31. Dezember 2007

Zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen der LBB im Sinne des IAS 24 gehören neben der S-Erwerbsgesellschaft und der RVG auch die Geschäftsführer der RVG.

Der Berliner Senat hatte am 15. Juni 2007 beschlossen, die Anteile des Landes Berlin an der Landesbank Berlin Holding AG mit Wirkung zum 8. August 2007 an die durch den Deutschen Sparkassen- und Giroverband Körperschaft des öffentlichen Rechts (DSGV) vertretene Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG zu verkaufen. Zusätzlich wurde die bestehende stille Einlage des Landes Berlin mit Wirkung zum 1. Januar 2008 vom Käufer abgelöst sowie das in Art. 60 DetV geregelte Provisionsrecht (mit Wirkung zum 1. Januar 2008) und das in Art. 61 DetV geregelte Besserungsrecht (mit Wirkung zum

1. Januar 2007) übertragen. Mit dem Kaufvertrag beendete das Land Berlin das im Januar 2007 gestartete diskriminierungsfreie und transparente Bieterverfahren; die parallel dazu vorbereitete Platzierung an der Börse wurde infolge dessen nicht weiter verfolgt.

Das Bieterverfahren startete am 19. Januar 2007 mit der Aufforderung zur Abgabe von Interessenbekundungen. Von den Interessenten (fünf aus dem Sektor der deutschen Sparkassen und Landesbanken, eine deutsche Großbank, acht ausländische Banken, fünf Private-Equity-Unternehmen und eine Privatperson) wurden aufgrund der in der Ausschreibung angegebenen Auswahlkriterien 15 für den weiteren Prozess zugelassen. Neun von ihnen reichten innerhalb der gesetzten Frist bis zum 22. März 2007 auf der Grundlage des ihnen zur Verfügung gestellten Informationsmemorandums indikative Angebote ein, sieben dieser Bieter wurden nach einem vorher festgelegten Vorgehensmodell für das weitere Verfahren ausgewählt und hatten im April und Mai 2007 Zugang zu vertieften Informationen in Bezug auf die Holding („Datenraumphase“).

Parallel zum Bieterverfahren wurde mit den Vorbereitungen für eine alternativ mögliche Platzierung der Anteile an der Börse (Secondary Public Offering, SPO) begonnen. Ein Börsenprospekt wurde vorbereitet und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Prüfung übersandt.

Im Bieterverfahren reichten am 1. Juni 2007 fristgerecht drei Bieter verbindliche Angebote ein, nach deren Auswertung mit allen drei Bietern Kaufvertragsverhandlungen aufgenommen wurden. Diese wurden am 15. Juni 2007 mit der Unterzeichnung des Kaufvertrages mit der S-Erwerbsgesellschaft abgeschlossen, die das für das Land Berlin beste Angebot vorgelegt hatte.

Nach Zustimmung durch das Abgeordnetenhaus von Berlin, das Bundeskartellamt, die Luxemburger Bankenaufsicht und die BaFin konnte der am 15. Juni 2007 geschlossene Kaufvertrag am 8. August 2007 vollzogen werden.

Mit der RVG, Komplementärin der S-Erwerbsgesellschaft, besteht eine zu marktüblichen Bedingungen geführte Girokonto-Verbindung, die bisher nur in geringem Umfang (23 T€) einlageseitig genutzt wird. Meldepflichtige Geschäfte wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt. Mit der S-Erwerbsgesellschaft besteht zum Stichtag keine bankgeschäftliche Beziehung.

Mit einem Geschäftsführer der RVG besteht eine zu marktüblichen Bedingungen geführte Girokonto-Verbindung, die bisher in einem geringem Umfang (6 T€) einlageseitig genutzt wird.

Die Mitglieder der Geschäftsführung der RVG haben keine weiteren berichtspflichtigen Geschäfte getätigt.

Geschäfte und Rechtsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann

Die nahe stehenden Personen des Anteilsbesitzes sind im „Verzeichnis des Anteilsbesitzes“ unter „Konsolidierte beziehungsweise nicht konsolidierte Tochterunternehmen“ aufgeführt. Das Verzeichnis des Anteilbesitzes beinhaltet auch die Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann.

Zu nicht konsolidierten Tochterunternehmen bestanden Geschäftsbeziehungen in folgendem Umfang:

	31.12.2007 **Mio. €**	**31.12.2006** **Mio. €**	Veränderung in %
Forderungen an Kunden	209	608	-66
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	90	81	11

Zu Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, bestanden Geschäftsbeziehungen in folgendem Umfang:

	31.12.2007 **Mio. €**	**31.12.2006** **Mio. €**	Veränderung in %
Forderungen an Kunden	1.155	1.277	-10
davon assoziierte Unternehmen:	1.140	1.262	- 10
davon Joint Ventures:	15	15	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	189	184	3
davon assoziierte Unternehmen:	189	181	4
davon Joint Ventures:	0	3	- 100

Die an nicht konsolidierte Tochterunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, ausgegebenen Kredite wurden zu marktüblichen Konditionen gewährt. Im Zinsüberschuss des Konzerns sind die Zinsaufwendungen und die

Erträge aus den Geschäftsbeziehungen als Zinsergebnis enthalten. Das **Zinsergebnis des Konzerns** wird aus den Geschäftsbeziehungen zu nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, entsprechend den Volumina und der marktüblichen Verzinsung beeinflusst. Es bestehen Wertberichtigungen in Höhe von 2 Mio. € (31. Dezember 2006: 21 Mio. €), davon entfallen auf nicht konsolidierte Tochterunternehmen 2 Mio. € (31. Dezember 2006: 10 Mio. €). Es wurden Abschreibungen in Höhe von 14 Mio. € vorgenommen, davon entfallen 4 Mio. € auf nicht konsolidierte Tochterunternehmen.

Angaben zu den Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat

Den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Landesbank Berlin Holding AG bzw. der Landesbank Berlin AG wurden folgende Vergütungen zuteil:

in T€	2007	2006
Gesamtbezüge des Vorstands der LBB[1)]	7.496	6.396
davon Gesamtbezüge des Vorstands der Holding [2)]	2.841	2.331
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Holding [3)]	636	647
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der LBB [3)]	262	229
an frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene gezahlt	6.160	6.456
für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis zurückgestellt	90.661	94.397
für Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern der LBB zum Jahresende zurückgestellt	11.840	14.735 [4)]
darin für Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern der Holding zum Jahresende zurückgestellt	6.236	5.414
Zuführung zu den Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern der LBB	754	1.981
darin Zuführung zu den Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern der Holding	822	658

[1)] bestehend aus den Herren Vetter, Dr. Veit, Demolière, Dr. Evers, Kruschinski (bis 30.6.2007), Kulartz und Müller

[2)] bestehend aus den Herren Vetter und Dr. Veit

[3)] ohne Umsatzsteuer, Vorjahreszahl angepasst

[4)] hierin enthalten mit 3.649 T€ Hr. Kruschinski, der zum 30. Juni 2007 aus der aktiven Vorstandstätigkeit ausgeschieden ist

Die "Gesamtbezüge" sind "kurzfristig fällige Leistungen" entsprechend dem Standard; "andere langfristig fällige Leistungen" bestehen nicht.

Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung (Bezugsrechte, sonstige aktienbasierte Vergütungselemente o.ä.) bestehen für die Vorstandsmitglieder nicht.

Im Falle einer durch Unfall oder Krankheit verursachten Arbeitsunfähigkeit stehen den Vorstandsmitgliedern für einen bestimmten Zeitraum die vollen Bezüge zu. Die Vorstandsmitglieder haben Anspruch auf Ruhegehalt nach Beendigung des Vertragsverhältnisses infolge Vollendung des 65. Lebensjahres, wegen Berufsunfähigkeit, durch Ablauf der Bestellung oder infolge Lösung des Vertragsverhältnisses durch die Bank, die nicht durch einen wichtigen Grund in der Person des Vorstands veranlasst ist (§ 626 BGB). Für zwei Mitglieder des Vorstands ist dienstvertraglich das Ausscheiden im Rahmen eines Kontrollerwerbs geregelt. Im Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2007 werden personenbezogene Angaben zu den Versorgungszusagen, den Ansprüchen auf Ruhegehalt und den sonstigen Leistungen nach oder aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses dargestellt.

Von der Landesbank Berlin AG gewährte Vorschüsse und Kredite an Gremienmitglieder:

in T€	**2007**	**2006**
an Mitglieder des Vorstands der LBB	388	1.186
davon an Mitglieder des Vorstands der Holding	0	20
an Mitglieder des Aufsichtsrats der Holding	98	123
an Mitglieder des Aufsichtsrats der LBB	98	120

Die Salden beinhalten zu Marktkonditionen gewährte Annuitätendarlehen sowie in Anspruch genommene Dispositionskredite und Abrechnungssalden auf Kreditkartenkonten. Bei den Mitgliedern des Vorstands resultiert die Veränderung insbesondere aus der Ablösung zweier Annuitätendarlehen in Höhe von 565 T€; darüber hinaus wurden bestehende Darlehen getilgt.

Geschäftsvorfälle wie Grundstücksverkäufe, geleistete und bezogene Dienstleistungen, Leasingverhältnisse, Kredit- und sonstige Geschäfte bei Personen in Schlüsselstellungen zu nicht marktkonformen Konditionen liegen nicht vor.

Nahe Familienangehörige des Vorstands und des Aufsichtsrats haben keinen Einfluss auf die unternehmerischen Entscheidungen.

Die Publikationen zu Aktientransaktionen des Vorstandes veröffentlicht die Holding auf Ihrer Internetseite unter "Investor Relations". Sie erfüllt damit die Melderfordernisse nach § 15a WpHG.

Darstellung zu § 314 Abs. 1 Nr.6 a) 5.Satz HGB

Den im **Geschäftsjahr 2007** amtierenden Vorstandsmitgliedern wurden im Jahr 2007 die nachstehenden Vergütungen zuteil:

Mitglieder des Vorstands	**Jahresvergütung**		**Sonstige Ver-**	**Gesamt**
	erfolgsunabhän-	**erfolgsabhängige**	**gütungen [1)]**	
(in T€)	**gige Vergütung**	**Vergütung**		
Hans-Jörg Vetter (Holding, LBB)	1.068	675	26	1.769
davon nicht ruhegehaltsfähige Festtantieme	*521*			
Dr. Thomas Veit (Holding, LBB)	689	350	33	1.072
davon nicht ruhegehaltsfähige Festtantieme	*300*			
Summe Organmitglieder der Holding	**1.757**	**1.025**	**59**	**2.841**
Serge Demolière (LBB)	986	270	34	1.290
davon nicht ruhegehaltsfähige Festtantieme	*489*			
Dr. Johannes Evers (LBB)	627	300	46	973
davon nicht ruhegehaltsfähige Festtantieme	*246*			
Uwe Kruschinski (LBB)[2)]	331	185	17	533
davon nicht ruhegehaltsfähige Festtantieme	*150*			
Hans-Jürgen Kulartz (LBB)	627	245	45	917
davon nicht ruhegehaltsfähige Festtantieme	*246*			
Martin K. Müller (LBB)	604	300	38	942
davon nicht ruhegehaltsfähige Festtantieme	*290*			
Vergütungsaufwand 2007 Gesamt (LBB)	**4.932**	**2.325**	**239**	**7.496**

[1)] Die sonstigen Vergütungen betreffen Sachbezüge (geldwerter Vorteil der Nutzung der Dienstwagen) von 116 T€ sowie den sogenannten Arbeitgeber-Anteil Nettobezug (Übernahme der Versteuerung des geldwerten Vorteils durch den Arbeitgeber) in Höhe von 119 T€. Ferner sind in den genannten sonstigen Vergütungen Zahlungen enthalten, die Herr Müller im Berichtsjahr als Arbeitgeberzuschuss zur Kranken- bzw. Pflegeversicherung erhalten hat.

[2)] Herr Kruschinski ist zum 30. Juni 2007 als amtierendes Mitglied ausgeschieden

Eine Zuordnung der Pauschalprämie für die Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung zu den einzelnen Vorstandsmitgliedern wird nicht vorgenommen.

Den am **31. Dezember 2006** amtierenden Vorstandsmitgliedern wurden im Jahr 2006 die nachstehenden Vergütungen zuteil:

Mitglieder des Vorstands **in T€**	**Jahresvergütung**		**Sonstige Vergütungen** [1]	**Gesamt**
	erfolgsunabhängige Vergütung	**erfolgsabhängige Vergütung**		
Hans-Jörg Vetter (Holding, LBB)	999	450	25	1.474
davon nicht ruhegehaltsfähige Festtantieme	*460*			
Dr. Thomas Veit (Holding, LBB)	677	150	30	857
davon nicht ruhegehaltsfähige Festtantieme	*300*			
Summe Organmitglieder der Holding	**1.676**	**600**	**55**	**2.331**
Serge Demolière (LBB)	974	75	32	1.081
davon nicht ruhegehaltsfähige Festtantieme	*489*			
Dr. Johannes Evers (LBB)	615	120	41	776
davon nicht ruhegehaltsfähige Festtantieme	*246*			
Uwe Kruschinski (LBB)	662	40	30	732
davon nicht ruhegehaltsfähige Festtantieme	*300*			
Hans-Jürgen Kulartz (LBB)	615	75	42	732
davon nicht ruhegehaltsfähige Festtantieme	*246*			
Martin K. Müller (LBB)	590	120	34	744
davon nicht ruhegehaltsfähige Festtantieme	*290*			
Vergütungsaufwand 2006 Gesamt (LBB)	**5.132**	**1.030**	**234**	**6.396**

[1] Die sonstigen Vergütungen betreffen Sachbezüge (geldwerter Vorteil der Nutzung der Dienstwagen) von 126 T€ sowie den sogenannten Arbeitgeber-Anteil Nettobezug (Übernahme der Versteuerung des geldwerten Vorteils durch den Arbeitgeber) in Höhe von 104 T€. Ferner sind in den genannten sonstigen Vergütungen Zahlungen enthalten, die Herr Müller im Berichtsjahr als Arbeitgeberzuschuss zur Kranken- bzw. Pflegeversicherung erhalten hat.

Eine Zuordnung der Pauschalprämie für die Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung zu den einzelnen Vorstandsmitgliedern wird nicht vorgenommen.

Die für das Geschäftsjahr 2007 an die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats zu zahlende Vergütung beträgt einschließlich der Ausschusstätigkeit (jeweils ohne Umsatzsteuer):

Mitglieder des Aufsichtsrats	**Jahresvergütung**	
	LBB	
in T€	**2007**	**2006**
Dr. h. c. Klaus G. Adam [1)]	24	34
Heinrich Haasis [2)]	11	--
Bärbel Wulff [3)]	29	22
Dr. h. c. Axel Berger [1)]	17	14
Dietmar P. Binkowska [2)]	6	--
Gregor Böhmer [2)]	5	--
Dr. Michael Endres [1)]	12	18
Claudia Fieber [3), 4)]		6
Christina Förster [3)]	11	9
Dr. Thomas Guth [1)]	7	11
Sascha Händler [3)]	11	9
Jürgen Hilse [2)]	3	--
Claus Friedrich Holtmann [2)]	5	--
Michael Jänichen [3)]	18	13
Daniel Kasteel [3)]	11	9
Thomas Mang [2)]	5	--
Astrid Maurer [5)]	11	2
Heiko Reinhard [3), 4)]	--	6
Andreas Rohde [5)]	11	2
Senator Dr. Thilo Sarrazin [6)]	11	17
Peter Schneider [2)]	3	--
Dr. Heinz-Gerd Stein [1)]	11	16
Dr. Harald Vogelsang [2)]	5	--
Frank Wolf [3)]	16	13
Senator Harald Wolf [6)]	7	12
Bernd Wrede [1)]	11	16
Summe	**262**	**229**
zuzügl. USt	40	34
Gesamtaufwand	**302**	**263**

[1] Mitglied im AR der LBB bis 31. August 2007
[2] Mitglied im AR der LBB seit 1. September 2007
[3] Mitglied im AR der LBB seit 7. März 2006
[4] Mitglied im AR der LBB bis 30. September 2006
[5] Mitglied im AR der LBB seit 6. Oktober 2006
[6] Mitglied im AR der LBB bis 28. August 2007

66 Anzahl Arbeitnehmer

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer, getrennt nach Gruppen:

	2007	2006
Vollzeit	5.117	6.066
Teilzeit	1.348	1.648
Auszubildende	208	262
Gesamt	**6.673**	**7.976**

67 Ereignisse nach dem 31. Dezember 2007

Die LBB hat mit Wirkung zum 2. Januar 2008 die Sparte Absatzfinanzierung von der BHW Bank Aktiengesellschaft erworben. Der Erwerb umfasst einen Stamm von 179.000 Kunden mit Privatdarlehen und 125.000 Kreditkarten sowie rund 8.300 aktive Händlerbeziehungen. Das Kreditvolumen liegt bei rund 485 Mio. €.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Berliner Bank konnten die noch offenen Fragen hinsichtlich der endgültigen Kaufpreisfestsetzung mit dem Käufer am 4. Februar 2008 endgültig geklärt werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der Landesbank Berlin Holding AG werden der Hauptversammlung der Landesbank Berlin Holding AG vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,10 € je Aktie zu zahlen.

68 Anteilsbesitzliste

Gesellschaft, Sitz	Patronatserklärung	Anteile im Konzernbesitz insgesamt in %	davon mittelbar in %	Stimmrechte im Konzern in %	Eigenkapital (2) in TEUR	Ergebnis (2) in TEUR	vom 31.12.2007 abweichender Jahresabschluss
Konsolidierte Tochterunternehmen (IAS 27)							
1. BankenService GmbH Unternehmensgruppe Landesbank Berlin, Berlin, (5)		100,0	0,0	100,0	**-3.608**	**-1.433**	
2. Berlin Hyp Immobilien GmbH, Berlin, (1), (5)		100,0	100,0	100,0	**705**	**-1.638**	
3. Berlin-Hannoversche Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Berlin, (5)	(P)	90,4	0,0	90,4	**623.093**	**53.579**	
4. BSI Immobilien-Beteiligung GmbH & Co. Objekt Wilmersdorf oHG, Pöcking, (5)		94,9	0,0	67,8	**290**	**115**	
5. Crown Court I LLC, Wilmington, Delaware, (5), (19)		100,0	0,0	100,0	**-13.645**	**-13.933**	
6. Crown Court Property London Ltd., London, (5), (20)		100,0	100,0	100,0	**20.217**	**2.753**	
7. Gartenstadt Stahnsdorf GmbH & Co. Projektentwicklungs KG, Berlin, (5), (6)		48,5	48,5	48,5	**-50.415**	**1.707**	
8. GfBI Gesellschaft für Beteiligungen und Immobilien mbH, Berlin, (1), (5)		100,0	0,0	100,0	**33.912**	**-3.722**	
9. GfBI Immobilien Solutions GmbH, Berlin, (5)		100,0	100,0	100,0	**4.939**	**4.942**	
10. Grundstücksgesellschaft "Berlin" mit beschränkter Haftung, Berlin, (1), (5)		94,9	0,0	94,9	**6.570**	**2.611**	
11. Grundstücksgesellschaft Bad Freienwalde/Gardelegen GbR, Berlin, (5)		76,1	66,8	76,1	**-20.163**	**461**	
12. Grundstücksgesellschaft Lehrter Straße GbR, Berlin, (5)		99,9	0,0	99,9	**-7.790**	**-25**	
13. HILOG Beteiligungs GmbH & Co. Mobilienleasing KG, Pöcking, (5)		92,5	0,0	92,5	**3.903**	**1.510**	
14. Hohenzollerndamm 134 GbR, Berlin, (5)		95,0	90,0	95,0	**16.510**	**-4**	
15. Landesbank Berlin International S.A., Luxemburg, (5)	(P)	100,0	0,0	100,0	**168.972**	**-9.851**	
16. Landesbank Berlin Investment GmbH, Berlin, (1), (5)		100,0	0,0	100,0	**10.321**	**-510**	
17. LBB Finance (Ireland) plc, Dublin, (5)		100,0	0,0	100,0	**1.747**	**160**	
18. LBB Grundstücks-Gesellschaft mbH der Landesbank Berlin AG, Berlin, (1), (5)		100,0	0,0	100,0	**6.024**	**829**	
19. LBB-Immobilien-Service GmbH, Berlin, (1), (5)		100,0	0,0	100,0	**1.103**	**181**	
20. LBB Reinsurance Ltd., Dublin, (5)		100,0	0,0	100,0	**12.175**	**3.139**	
21. netbank Aktiengesellschaft, Hamburg (5)		75,0	0,0	75,0	**27.484**	**-853**	
22. Versicherungsservice GmbH Unternehmensgruppe Landesbank Berlin, Berlin, (1), (5)		100,0	0,0	100,0	**962**	**-54**	
23. Wilkendorf Golf Betriebsgesellschaft mbH, Altlandsberg, (3), (5)		100,0	100,0	100,0	**-1**	**-288**	
SIC-12-Gesellschaften / Spezialfonds - **konsolidiert - (IAS 27 i. V. m. SIC 12)**							
24. Albatros Select Fund, Luxemburg, (5)		0,0	0,0	0,0	**188.509**	**1.320**	
25. Check Point Charlie Inc., London, (5)		0,0	0,0	0,0	**0**	**0**	
26. Check Point Charlie Ltd., London, (5)		0,0	0,0	0,0	**509**	**511**	
27. Portfolio Purchasing Company 1 Ltd., London, (5)		0,0	0,0	0,0	**-2.088**	**-2.214**	
28. Portfolio Purchasing Company 2 Ltd., London, (5)		0,0	0,0	0,0	**-3.434**	**-3.380**	
29. Portfolio Purchasing Company 3 Ltd., London, (5)		0,0	0,0	0,0	**-169**	**-175**	

30.	Portfolio Purchasing Company 4 Ltd., London, (5)	0,0	0,0	0,0	**-1.683**	**-1.742**
31.	RR II R-11004, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
32.	RR II R-11014, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
33.	RR II R-11017, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
34.	RR II R-11056, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
35.	RR II R-11057, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
36.	RR II R-11063, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
37.	RR II R-11064, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
38.	RR II R-11066, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
39.	RR II R-11072, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
40.	RR II R-11075, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
41.	RR II R-11077, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
42.	RR II R-11080, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
43.	RR II R-11082, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
44.	RR II R-11085, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
45.	RR II R-11087, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
46.	RR II R-11133, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
47.	RR II R-11140, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
48.	RR II R-11144, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
49.	RR II R-11145, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
50.	RR II R-11148, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
51.	RR II R-11157, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
52.	RR II R-11161, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
53.	RR II R-11163, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
54.	RR II R-11172, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
55.	RR II R-11176, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
56.	RR II R-11184, City of Wilmington/ Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
57.	RR II R-11189, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
58.	RR II R-11227, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
59.	RR II R-11231, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
60.	RR II R-11232, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
61.	RR II R-11247, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
62.	RR II R-11249, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
63.	RR II R-11251, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
64.	RR II R-11253, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
65.	RR II R-11254, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
66.	RR II R-11262, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
67.	RR II R-11263, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
68.	RR II R-11264, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
69.	RR II R-11265, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
70.	RR II R-11266, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
71.	RR II R-11270, City of Wilmington, Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
72.	RR II R-11277, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
73.	RR II R-11280, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
74.	RR II R-11281, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
75.	RR II R-11282, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
76.	RR II R-11285, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
77.	RR II R-11288, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
78.	RR II R-11289, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
79.	RR II R-11290, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
80.	RR II R-11291, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
81.	RR II R-11292, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
82.	RR II R-11295, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
83.	RR II R-11297, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-
84.	RR II R-11298, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-

85.	RR II R-11300, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-	
86.	RR II R-11301, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-	
87.	RR II R-11302, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-	
88.	RR II R-11303, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-	
89.	RR II R-11304, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-	
90.	RR II R-11306, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-	
91.	RR II R-817, City of Wilmington/Delaware, (5), 17)	0,0	0,0	0,0	-	-	
92.	RR II R-846, City of Wilmington/Delaware, (5), (17)	0,0	0,0	0,0	-	-	
	SIC-12-Gesellschaften **/ Spezialfonds - konsolidiert - (IAS 27 i. V. m. SIC 12)**						
93.	ABN AMRO EMMA INKA, Düsseldorf, (5)	100,0	0,0		**35.782**	**2.032**	
94.	BB TBG Fonds, Berlin, (5)	100,0	85,0		**78.600**	**1.379**	
95.	BG-Asset-Fonds, Berlin, (5)	100,0	100,0		**18.637**	**604**	
96.	dbi Pimco Global Corporate Bond Fonds, Frankfurt am Main, (5)	100,0	45,0		**99.713**	**4.801**	
97.	DeAM EICO Fonds, Frankfurt am Main, (5)	100,0	0,0		**101.331**	**382**	
98.	DEKA - ABS Europe-Fonds, Frankfurt am Main, (5)	100,0	0,0		**76.909**	**236**	
99.	GSIM Global Corporate Bond Fonds, Frankfurt am Main, (5)	100,0	45,0		**100.408**	**3.927**	
100.	LBB INKA Credit Plus, Düsseldorf, (5)	100,0	30,0		**96.602**	**-5.390**	
101.	LBB Prisma Unit Trust, Georgetown/Kaiman-Inseln, (5)	100,0	0,0		**85.616**	**4.069**	
102.	LBB-Spezialsituationen-Fonds, Berlin, (5)	100,0	0,0		**6.898**	**2.718**	
103.	LBB-TopPick-Fonds, Berlin, (5)	100,0	0,0		**79.456**	**6.497**	
104.	UNIQA GLOBAL ABS INCOME FUND, Wien, Austria, (5)	100,0	0,0		**32.239**	**-5.773**	
105.	WAMCO INKA Global Corporate Bond Fonds, Düsseldorf, (5)	100,0	0,0		**99.819**	**4.711**	
	Dotationsbestand Publikumsfonds						
106.	ConvertibleBond-INVEST, Berlin, (5)	92,4	0,0		**31.651**	**-572**	
107.	Keppler-Global Alpha-LBB-INVEST, Berlin, (5)	98,0	0,0		**50.244**	**-732**	
108.	Keppler-Global Value-LBB-INVEST, Berlin, (5)	61,9	0,0		**175.850**	**-2.815**	
109.	LINGOHR-ALPHA-SYSTEMATIC-LBB-INVEST, Berlin, (5)	55,5	0,0		**271.578**	**11.649**	
	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen (IAS 27)						
110.	Babefi-Holding GmbH i. L., Berlin	100,0	0,0	100,0	**72**	**6**	29.06.2007
111.	Bankenservice AO i. L., Moskau	100,0	100,0	100,0	**k. A.**	**k. A.**	
112.	BB-Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin, (1)	94,9	0,0	94,9	**51**	**0**	31.12.2006
113.	BB-Leasing GmbH, Berlin	100,0	0,0	100,0	**1.892**	**359**	31.12.2006
114.	Berlin Hyp Projekt GmbH i. L., Berlin	100,0	100,0	100,0	**250**	**0**	31.12.2006
115.	DEFAS Beteiligungs GmbH & Co. Objekt Neukölln KG, München, (6)	94,0	0,0	47,0	**26**	**398**	31.05.2007
116.	DEFAS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs-KG, München, (6)	94,0	94,0	47,0	**-2.687**	**75**	31.12.2006
117.	DELTAG Aktiengesellschaft für Investitionen, Berlin	100,0	100,0	100,0	**142**	**-28**	31.12.2006
118.	DirektBankService GmbH Unternehmensgruppe Bankgesellschaft Berlin, Berlin	100,0	0,0	100,0	**103**	**1**	30.09.2007
119.	egs Entwicklungsgesellschaft Südhorn mbH, Berlin	94,0	94,0	94,0	**-1.677**	**-500**	31.12.2006
120.	Eurospeedway Lausitz Entwicklungs GmbH, Berlin	100,0	100,0	100,0	**425**	**-2**	31.12.2006
121.	FAKT Immobilien Management-Verwaltungs GmbH,	100,0	100,0	100,0	**25**	**0**	31.12.2005

	Berlin						
122.	FinTech Dreiundzwanzigste Beteiligungs- und Management GmbH, Berlin	100,0	100,0	100,0	**47**	**-35**	31.12.2006
123.	FURIS Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pöcking, (6)	94,0	94,0	50,0	**14**	**1**	31.12.2006
124.	Gartenstadt Stahnsdorf GmbH, Berlin, (6)	49,0	49,0	49,0	**3**	**-1**	31.12.2006
125.	GfBI Beteiligungsmanagement GmbH (ehemals: Bavaria Vertriebs GmbH), Berlin	100,0	100,0	100,0	**100**	**0**	
126.	GfBI Group Services GmbH, Berlin	100,0	100,0	100,0	**272**	**17**	
127.	Grundstücksgesellschaft Weichselstraße GbR - STADT UND LAND-Fonds 1 -, Berlin	60,2	0,0	60,2	**3.833**	**129**	31.12.2006
128.	Harpalus Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, München	78,1	78,1	78,1	**611**	**11.471**	31.12.2005
129.	HaWe Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin, (1)	100,0	100,0	100,0	**6.136**	**0**	31.12.2006
130.	IDL Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin	100,0	100,0	100,0	**20**	**0**	31.12.2006
131.	IDL Objektbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin	100,0	0,0	100,0	**156**	**-6**	31.12.2006
132.	IDLG Immobiliendienstleistungen GmbH, Berlin, (1)	100,0	0,0	100,0	**2.275**	**460**	31.12.2006
133.	INKUR Verwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, München, (6)	94,0	94,0	47,0	**-2.530**	**99**	31.12.2006
134.	Klinikzentrum Lindenallee GmbH, Bad Schwalbach	100,0	100,0	100,0	**-4.461**	**971**	31.12.2006
135.	MIKOS Verwaltungs GmbH & Co. Vermietungs KG, München	94,0	0,0	55,3	**25**	**0**	31.12.2006
136.	SDZ Ostbrandenburg GmbH, Berlin	100,0	100,0	100,0	**42**	**-3**	31.12.2006
137.	Wilkendorf Bau- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH, Berlin	100,0	100,0	100,0	**43**	**-58**	31.12.2006
	SIC-12-Gesellschaften / Spezial- und Publikumsfonds - nicht konsolidiert - (IAS 27 i. V. m. SIC 12)						
138.	Bavaria Immobilien Development GmbH & Co. Public Golf Wilkendorf KG, Berlin	0,0	0,0		**0**	**-33**	31.12.2006
139.	Bavaria Immobilien Development GmbH & Co. Sandy-Lyle Wilkendorf KG, Berlin	0,0	0,0		**0**	**-212**	31.12.2006
140.	Portfolio Purchasing Company RT1 Ltd., London	0,0	0,0		**0**	**-1**	31.12.2006
141.	Portfolio Purchasing Company RT2 Ltd., London	0,0	0,0		**0**	**-1**	31.12.2006
142.	Portfolio Purchasing Company RT3 Ltd., London	0,0	0,0		**0**	**0**	31.12.2006
143.	Portfolio Purchasing Company RT4 Ltd., London	0,0	0,0		**0**	**0**	31.12.2006
144.	PPC Holdings Ltd., London	0,0	0,0		**6**	**0**	31.12.2006
	Joint Ventures (IAS 31) - bewertet -						
145.	BerlinOnline Stadtportal GmbH & Co. KG, Berlin	45,0	0,0	45,0	**2.542**	**265**	31.12.2006
	Joint Ventures (IAS 31) - nicht bewertet -						
146.	BerlinOnline Stadtportalbeteiligungsgesellschaft mbH, Berlin	45,0	0,0	45,0	**27**	**1**	31.12.2006
147.	BHS Berliner Hannoversche Software GmbH, Hannover	50,0	0,0	50,0	**1.152**	**5**	31.12.2006
148.	CidS! Computer in die Schulen gemeinnützige Gesellschaft mbH, Berlin	50,0	0,0	50,0	**123**	**-29**	31.12.2006
149.	GbR TOCOTAX	0,0	0,0	20,0	**0**	**-146**	31.12.2006
150.	Gesellschaft bürgerlichen Rechts Möllendorffstra-ße/Parkaue, Berlin	50,0	50,0	50,0	**-2.379**	**-297**	31.12.2006
151.	KARUS Beteiligungs GmbH & Co. Grundbesitz KG, München	33,0	33,0	33,0	**26**	**1**	31.12.2006

152.	NORD EK Norddeutsche Einkaufskoordination der Landesbank Berlin AG und der Norddeutsche Landesbank Girozentrale GbR, Berlin/Hannover	0,0	0,0	50,0	**192**	**36**	31.12.2006
	Assoziierte Unternehmen (IAS 28) - bewertet -						
153.	Atos Worldline Processing GmbH, Frankfurt am Main, (16)	25,1	0,0	25,1	**9.889**	**0**	31.12.2006
154.	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin/Hannover, (7)	12,0	0,0	12,0	**310.770**	**13.600**	31.12.2006
155.	PEB Capital B. V. in liquidation, Hilversum	42,4	0,0	42,4	**664**	**-12.929**	31.12.2006
	SIC-12-Gesellschaften / Spezial- und Publikumsfonds - assoziiert (IAS 28) - bewertet						
156.	FlexBond-Plus-INVEST, Berlin, (5)	41,6	0,0		**30.785**	**515**	31.12.2006
157.	Keppler-Emerging Markets-LBB-INVEST, Berlin, (11)	32,6	0,0		**98.710**	**368**	31.03.2007
	SIC-12-Gesellschaften / Spezial- und Publikumsfonds - assoziiert (IAS 28) - nicht bewertet -						
158.	Stratego Offensiv, Berlin, (12), (13)	21,1	0,0		**6.444**	**55**	31.03.2007
	Assoziierte Unternehmen (IAS 28) - nicht bewertet -						
159.	Apollon Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. KG - Vierter IBV-Immobilienfonds für Deutschland -, Berlin	42,4	42,4	42,4	**36.123**	**1.794**	31.12.2006
160.	Apollon Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	30,0	30,0	30,0	**63**	**4**	31.12.2006
161.	B + S Card Service GmbH, Frankfurt am Main	25,1	0,0	25,1	**12.435**	**3.630**	30.09.2007
162.	BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH, Berlin	21,8	0,0	21,8	**7.786**	**297**	31.12.2006
163.	Gaia Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. KG - Dritter IBV-Immobilienfonds International -, Berlin, (8)	100,0	100,0	100,0	**-1**	**-64**	31.12.2006
164.	Gaia Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Objekt Bautzener Gesundbrunnen KG, Berlin	49,0	49,0	49,0	**-2.029**	**2.531**	31.12.2006
165.	Gumes Verwaltung GmbH & Co. Objekt Rostock KG, München	39,6	0,0	20,0	**26**	**0**	31.12.2006
166.	InvestitionsBank des Landes Brandenburg, Potsdam, (3), (7), (18)	25,0	0,0	14,3	**183.820**	**5.328**	31.12.2006
167.	Modernisierungsgesellschaft "Wohnen in Berlin-Charlottenburg, Fritschestraße 67" GbR, Berlin	30,9	0,0	30,9	**k. A.**	**k. A.**	
168.	Projektgesellschaft Forum Neukölln GbR mit auf das Gesellschaftsvermögen beschränkter Haftung, Berlin,	40,0	40,0	40,0	**0**	**0**	31.12.2003
169.	Theseus Immobilien Management GmbH & Co. KG - Zweiter IBV-Immobilienfonds International -, Berlin, (3)	26,8	26,8	26,8	**78.943**	**-14.663**	31.12.2005
170.	WISUS Beteiligungs GmbH & Co. Zweite Vermietungs KG, München	49,0	0,0	36,3	**-3.346**	**140**	
	Beteiligungen von mindestens 20 v. H.						
171.	Aufbau- und Dienstleistungsgesellschaft mbH Objekt- und Baubetreuung Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, (8), (9)	94,0	94,0	94,0	**1.889**	**202**	31.12.2006
172.	Bavaria Immobilien Projektsteuerungs GmbH & Co. Objekt Berlin-Mitte Leipziger Straße KG, Berlin, (8), (9)	94,0	94,0	94,0	**-2.494**	**2.030**	31.12.2005

173.	Lausitzring Eurodrom Verwaltungs-GmbH, Klettwitz, (10)	60,0	60,0	60,0	**-8**	**0**	31.12.2006
174.	Lausitzring GmbH & Co. KG, Klettwitz, (10)	70,0	70,0	70,0	**-84.326**	**-11**	31.12.2006
175.	Theseus Immobilien Management GmbH & Co. Objekt Leipziger Straße KG, Berlin, (8), (9)	100,0	100,0	100,0	**-852**	**-181**	31.12.2006
176.	Wohnbau Tafelgelände Beteiligungs GmbH, Nürnberg, (8), (9)	75,0	75,0	75,0	**33**	**2**	31.12.2006
177.	Wohnbau Tafelgelände GmbH & Co. KG, Nürnberg, (8), (9)	75,0	75,0	75,0	**602**	**-597**	31.12.2006

SIC-12-Gesellschaften / Spezial- und Publikumsfonds von mindestens 20 v. H.

178.	ACATIS Modul.Colleg.Fds.-Nr.1, Luxemburg, (12), (14), (15)	32,2	0,0		**3.709**	**35**	30.06.2007
179.	E.I. Cap.-Welt-Kasko 100 PlusZins, Luxemburg, (12), (13), (15)	68,8	0,0		**39.868**	**2.265**	31.07.2007
180.	E.I. Cap.-Welt-Kasko 100 PlusZins II, Luxemburg, (12), (13), (15)	55,2	0,0		**38.968**	**2.054**	31.07.2007
181.	E.I. Cap.-Welt-Kasko 95 Top Level, Luxemburg, (12), (13), (15)	38,6	0,0		**16.170**	**929**	31.07.2007
182.	Europa Aktien-Kasko 04/2008, Luxemburg, (12), (13), (15)	52,1	0,0		**17.519**	**1.797**	30.04.2007
183.	HSBC GIF Euro Strategic Credit Bond (vorm.HSBC GIF Euro Corporate Bond), Luxemburg, (12), (13), (15)	40,4	0,0		**59.079**	**1.533**	31.03.2007
184.	S.A.M. Global II Miteig.ant. Inh.-Thesaurierungs-A, Graz, Austria, (12), (13), (15)	77,1	0,0		**29.922**	**2.711**	30.09.2006

Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften (§ 285 Nr. 11, 4. Teilsatz HGB i.V.m. § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB)

185.	FinanzIT GmbH, Hannover	15,0	0,0	15,0	**29.448**	**210**	31.12.2006
186.	MLP AG, Wiesloch, (4)	6,1	0,0	6,1	**323.439**	**64.642**	31.12.2006

(P) Für die Gesellschaft gilt die Patronatserklärung der Landesbank Berlin AG gem. Note 60 des Anhangs.

(1) Mit der Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und/oder ein Ergebnisabführungsvertrag.
(2) Angabe der Jahresabschlussdaten nach HGB, wenn nicht anders gekennzeichnet.
(3) Zur Veräußerung gehalten (Held for Sale gemäß IFRS 5).
(4) IFRS-Abschluss.
(5) IFRS-Konsolidierungsdaten.
(6) Tochterunternehmen wegen Beherrschung durch die Möglichkeit der Bestimmung der Finanz- und Geschäftspolitik und/oder Organbestellungsrecht (IAS 27.13) bzw. Mehrheit der Chancen und Risiken (SIC 12.10).
(7) Assoziiertes Unternehmen wegen maßgeblichen Einflusses durch Organvertretung bzw. durch Mitwirkung an Finanz- und Geschäftspolitik (IAS 28.7).
(8) Kein Tochterunternehmen wegen fehlender Beherrschung (Abschirmung durch Detailvereinbarung).
(9) Kein assoziiertes Unternehmen wegen fehlenden maßgeblichen Einflusses (VC-Kapital, keine faktische Einflussnahme - Widerlegung IAS 28.7) bzw. Vermittlung über nicht konsolidiertes TU.
(10) Kein Tochter- oder assoziiertes Unternehmen, da Insolvenzverwalter bestellt.
(11) Das Eigenkapital entspricht dem Fondsvolumen; Angaben aus veröffentlichtem Jahresbericht zum 31.03.2007.
(12) Das Eigenkapital entspricht dem Fondsvolumen, das Ergebnis entspricht der Summe aus ordentlichem Nettoertrag, Nettoergebnis der realisierten Gewinne und Verluste sowie der Nettoveränderung der nichtrealisierten Gewinne.
(13) Angaben aus geprüftem Jahresbericht / Rechenschaftsbericht.
(14) Angaben aus Halbjahresbericht.
(15) Es handelt sich um Publikumsfonds, die auflegende KAG gehört nicht zum Konzern - keine Beherrschung bzw. maßgeblicher Einfluss.
(16) Die Gesellschaft hat einen Ergebnisabführungsvertrag zu konzernfremdem Mehrheitsgesellschafter.

(17) Es handelt sich um die einzelnen Tranchen zum "Tender Option Bonds" -Programm der Crown Court I LLC;
TOB gesamt in TEUR: Eigenkapital: -713, Jahresüberschuss/-fehlbetrag: 14.266;

(18) Die Beteiligung wurde zum 31.12.2005 gekündigt; eine Feststellungsklage ist anhängig, die Entscheidung steht noch aus.

EZB-Kurse zum 31.12.2007

(19) 1 EUR = 1,47210 USD

(20) 1 EUR = 0,73335 GBP

Verzeichnis der Gesellschaften mit Beherrschungs- und/oder Ergebnisabführungsverträgen mit der Landesbank Berlin AG

	Gesellschaft	Organträger	Ergebnis vor Ergebnis-abführung in TEUR	vom 31.12.2007 abweichender Jahresabschluss
1.	BB-Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin	Landesbank Berlin AG	-1.426	31.12.2006
2.	GfBI Gesellschaft für Beteiligungen und Immobilien mbH, Berlin	Landesbank Berlin AG	-9.549	
3.	Grundstücksgesellschaft "Berlin" mit beschränkter Haftung, Berlin	Landesbank Berlin AG	2.322	
4.	IDLG Immobiliendienstleistungen GmbH, Berlin	Landesbank Berlin AG	460	31.12.2006
5.	Landesbank Berlin Investment GmbH, Berlin	Landesbank Berlin AG	28.177	
6.	LBB Grundstücks-Gesellschaft mbH der Landesbank Berlin AG, Berlin	Landesbank Berlin AG	466	
7.	LBB-Immobilien-Service GmbH, Berlin	Landesbank Berlin AG	-156	
8.	Versicherungsservice GmbH Unternehmensgruppe Landesbank Berlin, Berlin	Landesbank Berlin AG	613	

Weitere Gesellschaften mit Ergebnisabführungsverträgen mit Konzerngesellschaften

1.	Berlin Hyp Immobilien GmbH, Berlin	Berlin-Hannoversche Hypothekenbank Aktiengesellschaft	29	
2.	HaWe Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	LBB-Immobilien-Service GmbH, Berlin	52	31.12.2006

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Landesbank Berlin AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend

nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 7. April 2008

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Borgel)
Wirtschaftsprüfer

(ppa. Maternus)
Wirtschaftsprüfer

Gemäß § 16 Absatz 3 des Wertpapierprospektgesetzes können Anleger, die vor Veröffentlichung dieses Nachtrags eine auf den Erwerb oder die Zeichnung der unter dem Basisprospekt vom 9. August 2007 begebenen Wertpapiere gerichtete Willenserklärung abgegeben haben, diese innerhalb von zwei Werktagen nach Veröffentlichung des Nachtrags durch eine Erklärung gegenüber der Landesbank Berlin AG widerrufen, sofern noch keine Erfüllung eingetreten ist.

Berlin, den 5. Mai 2008

Landesbank Berlin AG

(Frank Klingelhöfer) (Dieter Schmidtke)